

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co. | Carola-Chocolade.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Tarif
Monatspreis für 10 Zeilen 30 Mk.
3 Monate 80 Mk.
6 Monate 150 Mk.
1 Jahr 280 Mk.
Langfristige Anzeigen auf besonderen Antrag.

Regenbericht
Niedrigste Temperatur seit dem 1. Oktober.
Die Regenmenge im Oktober beträgt bis zum 27. Oktober 118,5 mm.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Hauptgeschäftsführer:
Marientraße 38/40.

**Jagd-Anzüge, Jagd-Joppen
Pelerinen und Wettermäntel**
im größten Loden-Bekleidungs-Spezialgeschäft von
Jos. Flechtl aus Tirol, 23 Schlossstrasse 23.

Buchholz-Hüte
Annenstrasse 28
Neu eröffnet: **Wettinerstr. 21.**

Julius Schädlich
Am See 10, part. u. 1. Et.
Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Rönisch Pianos K. S. Hoflieferant - Magazin: Dresden, Waisenhausstrasse 24.

Für eilige Leser.

Entmaßliche Witterung: kühl, trübe.
Im 47. sächsischen Wahlkreis (Zwönitz) ist nachträglich noch eine Stichwahl zwischen dem nationalliberalen und sozialdemokratischen Kandidaten notwendig geworden.
Ein Verein für Krüppelfürsorge ist gestern hier gegründet worden.
Die Kaisermanöver 1910 werden zwischen dem 1. und 17. Armeekorps abgehalten werden; die Kaiserparade findet am 27. August bei Danzig statt.
Auf dem Tegeler Schießplatz flog gestern zum erstenmal ein mit zwei Offizieren bemannter Drachensballon auf.
In vielen Orten des Harzes hat es den ganzen gestrigen Tag stark geschneit.
Das neue dänische Ministerium ist gestern gebildet worden.
Infolge starker Regengüsse kürzte eine Eisenbahnbrücke über den Rother in England ein und riß einen Güterzug mit in die Tiefe.

Die deutsche Strafrechtspflege

befindet sich augenblicklich in einem Stadium umfassender gesetzgeberischer Reuschöpfungen, die bis zur Fertigstellung zweier umfangreicher Gesetzesentwürfe gediehen sind. Die Vorlage über die Neuordnung des Strafprozesses hat bereits den Bundesrat passiert und wird dem nächsten Reichstage übermorgen vorgelegt werden, nachdem ihre parlamentarische Erledigung durch den Schluss der vorigen Session eine Unterbrechung erfahren hatte. Neuerdings ist auch die lange und gründlich vorbereitete organische Revision des materiellen Strafrechts um einen wesentlichen Schritt ihrer praktischen Verwirklichung näher gekommen, da der Vorentwurf zu einem neuen deutschen Strafgesetzbuch das Licht der Öffentlichkeit erblickt hat. Es handelt sich hier um einen „Vorentwurf“. Das will besagen, daß noch nicht eine amtliche Vorlage in Frage steht, sondern lediglich das Produkt der Beratungen der zu diesem Zwecke eingesetzten Kommission von Sachverständigen. Die jetzige, in der „Deutschen Juristenzeitung“ bewirkte Veröffentlichung stammt von dem bayerischen Mitgliede der Strafrechtskommission, Herrn Oberlandesgerichtsrat Karl Meyer in München, und ist dazu bestimmt, dem allgemeinen Urteil rechtszeitig eine Unterlage für die Kritik zu bieten. Die auf diesem Wege sich ergebenden Mängel sollen dann bei der Umwandlung des Vorentwurfs in einen förmlichen Gesetzesentwurf gebührend berücksichtigt werden, um so ein Ganzes herzustellen, das sich in möglichst enger Fühlung mit dem Rechtsbewußtsein des Volkes hält. Die Art, wie die Sache angefaßt wird, hält sich also in dankenswerter Weise von einer schablonenhaften, bürokratischen Behandlung des Gegenstandes frei und entspricht der tiefgreifenden Bedeutung, die dieser großartigen juristischen Reformarbeit für unsere gesamte, mit einer gesunden Rechtspflege innig verknüpfte nationale Wohlfahrt innewohnt.

Dieselbe freie Auffassung, die hier bei der Bewertung der Mitarbeit der öffentlichen Meinung in die Erscheinung tritt, zeigt sich auch durchgängig an dem Inhalt der neuen Bestimmungen, die gegen die bisherigen Vorschriften mit ihrem nach den mannigfachen Richtungen unzulänglichen Charakter so wesentliche Verbesserungen enthalten, daß der Fortschritt auf der ganzen Linie, den das neue Werk trotz aller in einzelnen möglichen Ausstellungen darstellt, schon bei oberflächlicher Betrachtung deutlich in die Augen springt. Als leitende Grundprinzipien heben sich aus dem Vorentwurf zwei Bestrebungen heraus: einmal die Weltentmachtung einer verständigen und sachlichen Humanität, die nicht mit schweren Verbrechen kollektiert, sondern da helfend und lindernd eingreifen will, wo der besondere Fall nach der gesamten Lage der Umstände wirklich dazu ansetzt; und zum andern die Bekundung eines größeren persönlichen Vertrauens gegenüber dem Richter, dessen freiem Ermessen unter Verzicht auf eine kleinliche, kasuistische Umgrenzung aller möglichen Einzelfälle ein weit größerer Spielraum als bisher gelassen wird. Diese letztgedachte Neuerung findet in der Aufnahme des dem Richter angebilligten allgemeinen Strafmitbestimmungsrechtes in leichten Fällen einen besonders markanten Ausdruck. Die betreffende Vorschrift lautet wörtlich: „In besonders leichten Fällen darf das Gericht die Strafe nach freiem Ermessen mildern und, wo

dies ausdrücklich zugelassen ist, von einer Strafe überhaupt absehen.“ Hierdurch ist dem Richter die Möglichkeit gegeben, den zahlreichen Erkenntnissen, die bisher wegen des Fehlens einer solchen Bestimmung auf Grund der Unvollkommenheit des Gesetzes durch ihren drakonischen Charakter mit Recht die allgemeine Kritik wachriefen, aus eigener Machtvollkommenheit einen Riegel vorzuschieben. Man denke z. B. an den jüngst durch die Presse gegangenen Fall, wo eine 70jährige unbescholtene Greisin an einem Tage Gefängnis verurteilt werden mußte, weil sie von einem fremden Grabe eine Rose abgepflückt hatte. Solche und ähnliche Urteile, bei denen den erkennenden Richtern selbst das Herz blutet, die sich aber bisher wegen des zwingenden Charakters des gesetzlichen Buchstabens nicht vermeiden ließen, werden künftig ausgeschlossen sein, weil das für alle leichten Verletzungen unbeschränkte Milderungsrecht des Gerichts — nur der völlige Freispruch ist auf die im Gesetz selbst ausdrücklich vermerkten Fälle beschränkt — hier in die Breite tritt. Es würde beispielsweise dem Gericht angesichts der erwähnten Verletzung der Greisin nach den neuen Vorschriften freistehen, auf einen einfachen Verweis zu erkennen, der künftig verständigerweise auch Ermahnungen gegenüber zulässig sein soll. Dabei ist nicht etwa nötig, daß die vom Richter zuerkennende mildere Strafe überhaupt für die betreffende Straftat festgelegt ist, vielmehr ist das Gericht befugt, beispielsweise in einem besonders leichten Falle, der eigentlich mit Gefängnis bestraft ist, nach Befinden bloß Haft, Geldstrafe oder Verweis auszusprechen. Das Milderungsrecht des Richters wird durch die in dem Entwurf der Strafprozessordnung eingeführte Beschränkung des Legalitätsprinzips, kraft dessen die Staatsanwaltschaft zur amtlichen Verfolgung aller zu ihrer Kenntnis gelangenden strafbaren Handlungen bedingungslos verpflichtet ist, in sinngemäßer Weise ergänzt. Es soll danach die Möglichkeit geboten werden, den amtlichen Untersuchungsapparat überhaupt nicht erst in Tätigkeit treten zu lassen, wenn es sich um eine Bagatelldelikt handelt, bei der schon die Vorermittlungen ihre völlige Belanglosigkeit klar herausstellen. Diesem Zwecke dient die Vorschrift, daß in den amtsgerichtlichen Sachen, die ohne Schöffsen zu verhandeln sind, von der Erhebung der öffentlichen Klage abgesehen werden kann, wenn die Verfolgung des Verdächtigen wegen der geringfügigkeit der Verletzung nicht geboten erscheint.

Aus der sonstigen Fülle reformierender Einzelheiten, die der Vorentwurf zu einem neuen deutschen Strafgesetzbuch bringt, seien an dieser Stelle nur einige besonders wichtige Punkte kurz hervorgehoben. Die Todesstrafe wird für vermindert zurechnungsfähige ausdrücklich ausgeschlossen. An die Stelle der bedingten Begnadigung tritt die bedingte Verurteilung. Damit wird eine Forderung erfüllt, die längst Gemeingut sowohl der Juristen als der Laienkreise geworden ist. Gerade die Aufschaltung des erkennenden Gerichts bei dieser sehr segensreich wirkenden Einrichtung hat bisher als erheblicher Hemmnisgegenstand gegen ihre allgemeine Einbürgerung in unserer Strafrechtspflege gewirkt. Wird nun die Urkunde, die bis jetzt schon daran gewöhnt ist, daß unsere Gerichte sich vielfach gegen die bedingte Begnadigung ablehnend verhielten, künftig ausgeschaltet, so ist mit Sicherheit zu hoffen, daß die Umwandlung der Institution in die bedingte Verurteilung, wie sie allein der Würde des Gerichtes entspricht, dazu beiträgt, ihre Anwendung auch bei uns so zu verbreiten, wie es das soziale Interesse verlangt. Weiter ist zu erwähnen, daß die Strafmündigkeit vom vollendeten 12. auf das vollendete 14. Lebensjahr hinaufgehoben wird, um dem jetzt so lebhaft beklagten Umwelen, daß Kinder ihrer natürlichen Strafmündigkeit, die in der Schule und der Familie begründet ist, entzogen und vor den Richter geschleppt werden, ein Ende zu machen. Eine weitere mit dem größten Beifall zu begrüßende Neuerung besteht in der Einführung der Rehabilitationsurteile durch die Bestimmung, daß das Gericht befugt ist, den zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte oder einzelner Rechte Verurteilten nach Ablauf einer bestimmten Frist nicht nur in diese Rechte wieder einzusetzen, sondern auch die Ausmerzung der Verurteilung in Strafregister anzuordnen. Hierdurch wird wirklich besserungsfähigen Elementen ein mächtiger Ansporn zur Abkehr von dem gesetzwidrigen Wege gegeben und ihnen zugleich eine Handhabe geboten, die sie in den Stand setzt, sich mit völligem Vertrauen wieder als nützliches Mitglied der Gesellschaft zu betätigen, ohne jeden Augenblick durch eine

Entfällung ihres Gehlrittes den Sturz in den Abgrund befürchten zu müssen.

Der im besten Sinne liberale und humane Geist, der den Vorentwurf zum neuen Strafgesetzbuch beherrscht, ist auch deshalb hochwillkommen zu heißen, weil unter seiner Einwirkung die deutschen Richter von dem Druck befreit werden, der infolge der schweren Unzulänglichkeiten des geltenden Strafrechts und der damit in unheilbarem Zusammenhange stehenden Mangelhaftigkeit vieler Urteile auf ihnen lastete. Die Unfähigkeit eines großen Teiles der öffentlichen Kritik, zwischen der Fehlerhaftigkeit der Gesetze und dem guten Willen und sozialen Verständnis der Richter streng zu unterscheiden, leitete vielfach ganz unverdient Angriffe auf unseren Richterstand, der darüber keinerlei in Erbitterung geriet und diesem Empfinden auf dem ersten deutschen Richtertage in Nürnberg geschminkt Ausdruck gab. Die angemessene Reform sowohl des Strafprozesses wie des Strafrechts wird sicherlich dazu beitragen, das früher gute Verhältnis zwischen unserem Richterstande und der öffentlichen Meinung wiederherzustellen und aufs neue die Grundlage des allgemeinen Volkvertrauens zu unserer Rechtspflege zu befestigen, deren Wichtigkeit für unsere nationale und soziale Weiterentwicklung von keinem Einsichtigen unterschätzt werden kann. Alles in allem läßt sich schon heute sagen, daß die beiden großen juristischen Reformwerke auf strafprozessualer und strafrechtlicher Gebiete sich der Schaffung des bürgerlichen Gesetzbuches würdig an die Seite stellen und im Verein mit der Kodifikation des bürgerlichen Rechtes ganz dazu ansetzen, den Savignianschen Ausspruch, daß unsere Zeit keinen Beruf zur Gesetzgebung habe, als irrig zu kennzeichnen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 27. Oktober.

Luftschiffahrt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute mittag flog vom Uebungslande der Luftschiffabteilung auf dem Tegeler Schießplatz ein mit zwei Offizieren besetzter Drachensballon auf und flog von dem ziemlich heftigen Winde getrieben in nordwestlicher Richtung davon. Es handelte sich um eine probeweise Freifahrt mit einem derartigen Ballon. Bisher flogen die Drachensballons nur zu Beobachtungszwecken als Fesselballons auf.

Friedrichshafen. (Von unserem eigenen Berichtshatter.) Nach einer zweistündigen Fahrt des „Keysern III“ unter Leitung des Grafen erfolgte eine vorzügliche Landung direkt neben der Seilhalle auf dem hiesigen Zepplingelände und die Bergung in dieser Halle. Als Passagiere fuhren Frauen und Kinder der Beamten des Luftschiffbaues, Oberleutnant Rinn und Dr. Klein-Schmidt mit. Die heutige Fahrt bildete den Schluss der Herbstversuche. Die schwimmende Reichsballehalle wird abgebrochen.

Das neue dänische Ministerium.

Kopenhagen. Der König empfing heute den Führer der Radikalen im Folketing Rechtsanwalt Zahl, der folgende Ministerliste vorlegte: Rechtsanwalt Zahl Ministerpräsident und Justizminister, Landrichter Krabbe Verteidigungsminister, Abteilungschef im Ministerium des Inneren Savenius Minister des Inneren, Dr. phil. Runch Minister des Inneren, Landwirt Paul Christensen Landwirtschaftsminister, Farmer Nielsen Gemeindefiskusminister, Generalkonul Weimann Handelsminister, Dr. phil. Eduard Brandes Finanzminister. Hofbesitzer Jenius Dmichet hat das Verkehrsministerium übernommen. Der König wird die neuen Minister morgen nachmittags empfangen.

Zur Ermordung des Fürsten Ito.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat an den Kaiser von Japan aus Anlaß der Ermordung des Fürsten Ito nachgehendes Beileidstelegramm gerichtet: „Soeben erfahre ich von der Ermordung des Fürsten Ito. Ich bitte Ew. Majestät, den Ausdruck meiner aufrichtigsten Teilnahme an dem Verluste eines so getreuen und ausgezeichneten Staatsmannes entgegenzunehmen zu wollen.“

Berlin. Die hiesige japanische Botschaft teilt mit, daß anläßlich des Todes des Fürsten Ito in Japan auf Befehl des Kaisers Landestrainer angeordnet worden ist.

Tokio. Eine Erklärung des Auswärtigen Amtes besagt, daß die Polizei Japans Korea gegenüber durch die Ermordung des Fürsten Ito keine Änderung erfahren werde.

Schneefälle und Unwetter.

Duedlinburg. In vielen Orten des Harzes, so in Stege, Günthersberge, Dassel, herrscht seit heute früh ununterbrochen harter Schneefall. Vieles ist die Ernte noch nicht geborgen.

Trinkt Pfunds Milch!

London. In verschiedenen Teilen Englands herrschen infolge von Stürmen und kalten Regenfällen Ueberflutungen. Der Eisenbahnverkehr mit mehreren Ortshäfen ist unterbrochen.

London. (Priv.-Tel.) Infolge harter Regengüsse führte in vergangener Nacht die Eisenbahnbrücke über den Humber auf der South-Coast-Bahn zwischen Edingham und Tichora in dem Augenblick ein, als ein Wasserzug über sie hinwegfuhr. Der Zug führte in den Fluß. Dabei wurde der Lokomotivführer getötet.

Prozess Rolander.

Altona. (Priv.-Tel.) Der Sachverständige, Medizinalrat Delling, hat im ersten Prozeß Rolander erklärt, daß drei Mädchen allerdings an Tuberkulose gestorben seien, daß die Todesfälle aber nicht auf den schlechten Ernährungszustand zurückzuführen sind. Er befand heute, daß nach seiner Uebersetzung die angeklagten Mädchen, mit Ausnahme der Tallowski, vollständig gesund normal seien. Das nervöse Verhalten der Tallowski sei eine Folge der Aufregungen der letzten Zeit. Der Vorliegende bringt zur Kenntnis, daß seitens des Medizinalrats Reichhardt-Altona ein Gutachten über die Tallowski vorliegt, wonach dieser Sachverständige es für unangebracht hält, die Tallowski zwecks Beobachtung ihres Gesundheitszustandes in einer Anstalt unterzubringen. — Vert. N. A. Jonas: Herr Sachverständiger, halten Sie die Tallowski jetzt für zurechnungsfähig? — Sachverh.: Diese Frage möchte ich nicht unbedingt bejahen. — Vert.: Haben die Mädchen Ihnen gegenüber Klagen über Mißhandlungen geäußert? Es sind doch tatsächlich in zwei Jahren fünf Todesfälle bei den Töchtern vorgekommen? — Sachverh.: Mir gegenüber haben sich die Klagen nicht bezeugt. Was die Todesfälle anlangt, so sind diese an Schwindsucht erfolgt, und zwar ist es wahrscheinlich, daß die Mädchen die Krankheit in die Anstalt bereits mitgebracht haben. Ueber die Erziehungsweise ist mir gegenüber die Sachverständige dahin, daß ihm gegenüber sich die Mädchen nicht beklagt hätten. Rolander habe öfters von den Kostmüserien der Mädchen gesprochen. — Verteidiger N. A. Jonas: Halten Sie diese Schmutzereien für eine unabweisliche Evidenz? War Ihnen bekannt, daß für 25 Mädchen nur 5 Koferte vorhanden waren? — Sachverh.: Ich halte diese Erziehung nicht für pathologisch. Im übrigen kann ich nur sagen, daß ich mich um die Einrichtungen der Anstalt nicht gekümmert habe. (Bewegung.) — Vert.: Haben Sie geglaubt, daß einzelne Mädchen ihre Krankheit simulierten? — Sachverh.: Das kann schon möglich sein. — Vert. N. A. Jonas: War es nicht Ihre Pflicht, wenn in so kurzer Zeit fünf Todesfälle vorkamen, sich die Einrichtungen einmal anzusehen? — Sachverh.: Solche Vorrichtungen lasse ich mir nicht von jedem machen. — Vert. N. A. Jonas: Ich bitte, dem Herrn Sachverständigen solche ironischen Bemerkungen zu unterlassen. — Der zweite Sachverständige, Medizinalrat Reichhardt-Altona, äußert sich über die Frage, ob die Behn normal sei. Er ist der Meinung, daß das Mädchen nicht verantwortlich gemacht werden könne, da sie absolut nicht imstande sei, die Erziehung der Rolander-Sache zu erfassen, und die Einzelheiten nicht klar auseinanderhalten. Die Tallowski hält der Sachverständige heute für schwachmüsig, die übrigen Mädchen für zurechnungsfähig, wenn auch geistig minderwertig.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und der Erbprinzessin Heinrich XVII. René J. R. die rote Kreuzmedaille I. Klasse verliehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Bundesrat hat zu Mitgliedern des Reichsgerichtsrates gewählt: Den Medizinalrat Professor Dr. Heffner in Berlin, den Direktor der Chemischen Fabrik Wriesshelm-Gleichen, Dr. Eugen Frankfort a. M., den bairischen Ministerialrat Dr. Dieudonné, den bairischen Regierungsarzt Priem in München und den württembergischen Obermedizinalrat Dr. Scheffler.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Regierungsräsident Dr. Fische in Minden ist in gleicher Amtseigenschaft nach Hildesheim und der Regierungsräsident Dr. von Borries in Magdeburg nach Minden versetzt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Berliner Wahlmänner-Wahlwahlen finden am 16. November, die Abgeordnetenwahlen am 21. November statt. Der „Vorwärts“ hebt frohlockend hervor, daß sich zahlreiche Wähler und Beamte auch diesmal der Stimme enthalten haben. Die Berliner Wahlen haben Mann für Mann für die sozialdemokratischen Wahlmänner geschimmt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Nachricht, daß das Auswärtige Amt die Erlaubnis zur Anwerbung von Arbeitern in Deutschland für den Bau einer Bahn Madeira-Mamoré am oberen Amazonasstrom erteilt habe, ist falsch, vielmehr ist, sobald amtliche Nachrichten über die unangenehme Verhältnisse in dem Bahngelände vorliegen, das Geheißete veranlaßt worden, damit die deutschen Arbeiter vor der Heberhebung dorthin gewarnt würden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gegenüber dem Dementi der Verwaltung der South African Territory Campagna im Jahre 1910 finden, wie amtlich bekannt gemacht wird, das Deutsche Konsulat auf Anfrage, daß die Konsession für weitere 128 Jahren definitiv abgelehnt ist. Die Vertreibungswahrscheinlichkeit in Gestalt einer einmaligen Abfindung an das Reich werde auf ein Drittel des Wertes des Landesbesitzes bemessen. Anschluß der abweichenden Haltung der Gesellschaft sei der Schutzgebietskommission die Entscheidung übertragen worden.

Tanzania. (Priv.-Tel.) Die Kaisermandate im Jahre 1910 finden, wie amtlich bekannt gemacht wird, zwischen dem 1. und 17. November statt. Für die Kaiserparade des 17. November ist als Termin der 27. August und als Ort der große Erzerplatz bei Tanzania in Aussicht genommen.

München. (Priv.-Tel.) Nach der „Münch. Ztg.“ ist dem Vater Anzobler, der sich gegenwärtig in Bayern aufhalten soll, wegen seiner Unbotmäßigkeit nicht nur das Weisheits und die Ausübung jeder anderen priesterlichen Funktion streng verboten, sondern er ist auch mit dem exkommunizieren Kirchenbann exkommuniziert worden, wovon nur der Papst absolvieren kann. Anzobler bemüht sich angeblich um eine Wiederherstellung mit der Kirche.

Wien. Abgesandtenhaus. Bei der Verhandlung der Trinkscheitungsanträge betr. die Lebensmittelerzeugung wie Handelsminister Reichsminister darauf hin, daß die gegenwärtige Situation gegen ähnliche frühere dadurch verwickelt erscheint, daß in der Lebensmittelzeugung noch die Depression der industriellen Konjunktur mit der drohenden Arbeitslosigkeit hinzukomme. Der Handelsminister sprach eingehend die Frage der Getreidepreise und hob hervor, daß das Bedürfnis nach einem Zollschutz der heimischen Getreideproduktion sehr zu vermindern ginge, zumal die Voraussetzung für die hohen Getreidepreise, nämlich das Sinken der Getreidepreise, keineswegs mehr zutrafte. Die Regierung habe sich an die ungarische Regierung betreffend Herabsetzung der Getreidepreise mit Rücksicht auf eine geringere Ernte gewandt, die ungarische Regierung habe das Ersuchen jedoch abgelehnt, weil im Jahre 1909 keineswegs von einer schlechten Ernte gesprochen werden könne. (Gort, hört!) Auch die steigende Tendenz der Getreidepreise wolle zweifellos auf die Tatsache ein, daß trotz der nachdrücklichen Vorstellungen der österreichischen Regierung in Budapest noch immer ein Planfortschritthandel bestehe. Reichsminister Reichsminister Dr. Reichsminister befahte sich im weiteren Verlauf seiner Rede eingehend mit der Frage der Lebensmittelerzeugung, die namentlich im nächsten Frühjahr infolge der geringen

Stückzahl bedenklich zu werden drohe, und sprach den Wunsch aus, daß die Herabsetzung der Getreidepreise baldigst eine Verbesserung der Lage herbeiführen werde. Der Minister betonte, daß die Herabsetzung der Getreidepreise ohne Zulassen der Getreidepreise für die Dauer ausgeschlossen sei. Zur Frage der Lebensmittelerzeugung erklärte der Minister, die Regierung werde alle in dieser Richtung gemachten Vorschläge ernstlich prüfen. Es sei Pflicht des Parlaments und der Regierung, sich mit all diesen Fragen eingehend zu befassen; aber ihre Lösung sei natürlich nicht von heute auf morgen möglich. Die wichtigste Vorbedingung für eine dauernde Lösung derartiger Fragen sei die Schaffung von Organisationen der Produzenten und Konsumenten und tunlichste Befestigung des illegalen Zwischenhandels. Der Rede folgte lebhafter Beifall. Der Minister wurde von vielen Seiten beglückwünscht.

Madrid. Der König hatte heute vormittag die Ernennung des Generals Becerra zum Generalgouverneur von Catalonien vollzogen. Ein zweites heute unterzeichnetes Dekret ordnete die Unterbrechung der Cortes-Sitzungen an.

Bern. (Priv.-Tel.) Wegen seiner Beteiligung an der unglücklichen internationalen Eisenbahnbank wurde gestern abend der vielgenannte Bankier Heinrich Bähr verhaftet, der durch seine Operationen mehrere Millionen Mark erworben hatte. Bähr war auch einer der Gründer der Berner Zentralbank.

Konstantinopel. Nach Informationen an mahomedischer Stelle wird die Türkei vom Jahre 1910 ab jährlich 4 bis 6 Offiziere zur Vollendung ihrer Studien nach Österreich-Ungarn entsenden. Die Gesamtzahl der zu entsendenden Offiziere soll 40 betragen.

Remport. (Priv.-Tel.) „Zun“ meldet, der Präsident von Nicaragua, Celso, habe San Salvador der Elfenbein-Industrie seinen Beifall ausgesprochen. Er erklärte, die Elfenbeinindustrie sei bereits eröffnet worden. Man befürchtet, daß auch Guatemala und Honduras in dem Konflikt hineingezogen werden.

Wochenschein einsehende Feuilletons Seite 4.)
Frankfurt a. M. Schlußabend! Freitag 27.10. Sonntag 29.10. Dinstag 30.10. Donnerstag 1.11. Samstag 2.11. Sonntag 3.11. Montag 4.11. Dienstag 5.11. Mittwoch 6.11. Donnerstag 7.11. Freitag 8.11. Samstag 9.11. Sonntag 10.11. Montag 11.11. Dienstag 12.11. Mittwoch 13.11. Donnerstag 14.11. Freitag 15.11. Samstag 16.11. Sonntag 17.11. Montag 18.11. Dienstag 19.11. Mittwoch 20.11. Donnerstag 21.11. Freitag 22.11. Samstag 23.11. Sonntag 24.11. Montag 25.11. Dienstag 26.11. Mittwoch 27.11. Donnerstag 28.11. Freitag 29.11. Samstag 30.11. Sonntag 1.12. Montag 2.12. Dienstag 3.12. Mittwoch 4.12. Donnerstag 5.12. Freitag 6.12. Samstag 7.12. Sonntag 8.12. Montag 9.12. Dienstag 10.12. Mittwoch 11.12. Donnerstag 12.12. Freitag 13.12. Samstag 14.12. Sonntag 15.12. Montag 16.12. Dienstag 17.12. Mittwoch 18.12. Donnerstag 19.12. Freitag 20.12. Samstag 21.12. Sonntag 22.12. Montag 23.12. Dienstag 24.12. Mittwoch 25.12. Donnerstag 26.12. Freitag 27.12. Samstag 28.12. Sonntag 29.12. Montag 30.12. Dienstag 31.12.

Oertliches und Sächsisches.

Am Dienstag abend ist in Leipzig der Hotelier und Königl. Hoflieferant Franz Köpcke im 47. Lebensjahre infolge Herzschlags gestorben. Der Entschlafene bewirtschaftete das Restaurant des dortigen Dresdener Bahnhofs.

Zur Leipziger „Tendenzprofessur“. Einer längeren Zuschrift, die von Prof. Dr. Ehrenberg in Kostau an das „Leipz. Tagebl.“ gerichtet worden ist, ist zu entnehmen, daß Ehrenberg an Prof. Binding, Rektor der Universität Leipzig, unter Einbindung seiner (zuerst im „Tag.“ veröffentlichten) allernächsten Darstellungen des bekannten Vorgehens das Verlangen gestellt hat, das aus dem Leipziger Professorenrat von ihm geäußerte Urteil zurückzunehmen. Darauf hat nun Prof. Binding erklärt, er habe aber Prof. Ehrenberg sein Urteil abgegeben, und er habe auch sonst nichts zurückzunehmen. Hiergegen wendet sich Prof. Ehrenberg ziemlich gerührt. Er sagt u. a.: Die Behauptung, er sei ein Tendenzprofessor, sei gewiss ein Urteil, und zwar ein ihm beschimpfendes Urteil, das durch die sehr ungenauen Beobachtungen und unlogischen Folgerungen seiner Gegner verhäuselt worden sei. Auch widerspreche die Behauptung Prof. Bindings, die Vereinnahmung für exakte Wirtschaftsforschung habe 30000 M. geboten, wenn er nach Leipzig berufen werden würde, nicht der Wahrheit. Die Vereinnahmung habe sich nur bereit erklärt, ein Institut für exakte Wirtschaftsforschung mit 30000 M. auszustatten, für den Fall, daß die Regierung im Interesse der von der herrschenden Richtung beeinträchtigten Freiheit und Unparteilichkeit wirtschaftswissenschaftlicher Forschung und Lehre sich einschließen sollte, einen Lehrstuhl für exakte Wirtschaftsforschung zu errichten. Prof. Ehrenberg schließt: Ich sehe allein meinen Gegnern, welche die öffentliche Meinung beherrschen, gegenüber. Wird Herr Prof. Binding als Ehrenmann nicht jetzt wenigstens die Verpflichtung empfinden, seine irrigen Behauptungen und Urteile zurückzunehmen?

Der Landeskulturrat hält am 4. und 5. November in den Sitzungsräumen der Zweiten Ständekammer im Ständehaus seine 49. Gesamtsitzung ab. Von den Referaten erregen allgemeines Interesse: der Entwurf einer Reichsversicherungsordnung; Vermögenssteuer und Grundsteuer; Errichtung einer technischen Beratungsstelle für elektrische Anlagen; die weitere Ausgestaltung des Zauberspiels.

Eine Stichwahl mehr! Am 17. landlichen Kreise (Wohnitz) stellte sich bei der amtlichen Feststellung des Wahlergebnisses heraus, daß der sozialdemokratische Kandidat Richter nicht, wie bisher angenommen wurde, die absolute Mehrheit erlangt hat. Es fehlten ihm daran vielmehr drei Stimmen, so daß sich eine Stichwahl zwischen ihm und dem nationalliberalen Kandidaten Ebert nötig macht. Das amtliche Ergebnis ist folgendes: Nobes (kons.) 1449 Stimmen, Ebert (natl.) 2900 und Richter (Soz.) 4354 Stimmen. Acht Stimmen waren verstreut. Weitere sind es, die eine Stichwahl erforderlich machen. Die Zahl der Stichwähler erhöht sich damit auf 58, die der bisher gewählten Sozialdemokraten verringert sich um eine und beträgt daher 15 statt 16.

Wählerverammlung. Der Nationalliberale Deutsche Reichsverein veranstaltet heute abend 8 1/2 Uhr im Sammers Hotel eine öffentliche Wählerverammlung. Redner sind die Herren Rechnungsrat G. Anders und Reichstagsabgeordneter Dr. Heinsig.

Am 12. städtischen Wahlkreis (Burgfriedhof) in dem zwischen dem Bürgermeister von Burgfriedhof Dr. Reich (frei.) und dem Sozialdemokraten Stichwahl zu erfolgen hat, erregte ein am Vorabend der Wahl herausgegebenes Flugblatt, das sich als ein Pamphlet schleimiger Sorte charakterisiert, ziemlich Aufsehen. Es richtete sich gegen den Bürgermeister von Burgfriedhof und warf ihm Dinge vor, die sein Ansehen empfindlich schädigen müßten. Der Angegriffene hat sofort eine Erwiderung folgen lassen und gegen die Verbreiter des Flugblattes, als welche zwei bekannte Großindustrielle genannt werden, Strafantrag gestellt.

Ausfall von Kontroll-Verfammlungen. Infolge der am 2. November in Dresden stattfindenden Landtags-Stichwahlen fallen die für diesen Tag anberaumten Kontroll-Verfammlungen im Restaurant „Deutsche Reichstreu“, Königsbräuer Straße, aus.

Die Anwaltskammer im Königreich Sachsen wird, wie bereits mitgeteilt, nächsten Sonnabend vormittag 11 Uhr im hiesigen Landgerichtgebäude eine Verammlung abhalten. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Abnahme. Prüfung und Genehmigung der Jahresrechnungen auf 1907/08 und 1908/09. 2. Bewilligung eines Beitrages an die Hilfskasse für deutsche Rechtsanwälte auf 1909/10 und 1910/11, eventuell in einem Jubiläumsspende, an dem Beitrage teilzunehmen. 3. Bestimmung des Jahresbeitrages der Mitglieder zur Vertretung des für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten erforderlichen Aufwands auf 1909/10 und 1910/11. 4. Wahl von acht Mitgliedern des

Vorstands an Stelle der verfassungsmäßig ausstehenden Rechtsanwältin; Oberjustizrat Wille in Zittau, Oberjustizrat v. Stern in Chemnitz, Oberjustizrat Dr. Witzsch, Justizrat Dr. Helm und Justizrat Dr. Gottschald in Dresden, Oberjustizrat Weigler in Freiberg, Rechtsanwältin Freitag in Leipzig und Justizrat Dr. v. Petzsch in Plauen. 5. Beschlußfassung über Errichtung einer Hilfskasse für Bureauangehörige im Kammerbezirk und etwaige Bewilligung der Mittel dazu. 6. Ständebangelegenheiten.

Kräppelkürsorge. Gestern nachmittag wurde im Vereinshaussaal unter Teilnahme des Ministeriums des Innern, der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der beiden Kreisoberhauptmannschaften Dresdens und Bautzens, sowie Vertreter der Finanzwelt und der Großindustrie ein Verein Kräppelkürsorge gegründet. Es wurden die Statuten beraten und angenommen, sowie der Vorstand gewählt. Herr Sanitätsrat Dr. Schanz hielt einen Vortrag, in dem er die Zwecke und Ziele des Vereins erläuterte. Die Sitzung leitete Herr Oberregierungsrat Schaefer.

Die Lehrerschaft des Schulaufsichtsbereichs Dresden III hält am 4. November, vormittags 10 Uhr, im Konzerthaus „Zoologischer Garten“ ihre amtliche Hauptversammlung ab. Die Anrede hält der Vorsitzende, Herr Kreisoberhauptmann Schürer, Vorträge halten: Herr Lehrer Werner in Tolkewitz über: „Die Bedeutung und Ausgestaltung der Elternabende“ und Herr Lehrer Exner in Kötzschenbroda über das Thema: „Aus einem Elternabende“.

Deutsche Kolonialgesellschaft. In der nächsten Sitzung der Abteilung Dresden am Sonnabend, den 6. November, spricht Professor Dr. Reichmann von der Universität Halle über: „Die Rechtspflege in unseren Kolonien“; Fortschritte und Wünsche. Der Vortrag, der eine der wichtigsten Fragen unserer kolonialen Entwicklung betrifft, ist auf Wunsch des Redners auf diesen Tag verlegt worden. Er findet abends 8 Uhr im Reichen Saale der „Drei Raben“ statt.

Die Verammlung des mittelsächsischen Gauverbandes des Wanderversandes. Dem die Ortsgruppen Chemnitz, Dresden, Gottschea, Königsstein, Mügeln, Pirna, Schandau, Sebnitz und Zittau angehören, findet am 31. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Stadthotel zu Tharandt statt. Telegraphendirektor Reichardt-Zittau spricht über: „Was will der Wanderversand?“ Hieran schließt sich die Beratung über den Zusammenfluß der Ortsgruppen Sachsen zu einem Landesverbande.

Auszeichnung von Arbeitern. Vom Ministerium des Innern ist dem Schmied Dörfel, dem Kassenboten und Kontordienster Schumann und dem Arbeiter Schwente, sämtlich bei der Sozialeisenwerke (Schleifschleife), hier: dem Wäcker Schwarzbach bei der Dampferexport-Gesellschaft zu Dresden, dem Arbeiter Thomich bei der Direction des Zentral-Schloßpforten und dem Dienstmädchen Hoppe bei Frau Marie verw. Gluck, hier: in Anerkennung ihrer den genannten Arbeitgebern seit länger als 30 Jahren treu geleisteten Dienste, das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden. Städtische Ehrengewürde erhielten als Anerkennung für länger als 25 Jahre in einer Arbeitshalle treu geleistete Dienste seitens der Stadtverwaltung: der Schlosser Winkler bei der Firma Patentmaschinenfabrik G. Doll u. Co., Nachf.; der Arbeiter Zupke bei der Firma Oswald Hfe. G. m. b. H., Biergroßhandlung; der Schloßmeister Carl Eberle bei dem amerikanischen Dentisten Max Hermann Wunder, hier: der Arbeiter Böhm bei der Firma Richard Garwin, Nachf. für Zentralbetonungen und -Pflasterungen, Gas- und Wasserwerkstätten, und der Vater Schreier bei der Firma Vereinigte Tischlereiische Werke, Aktien-Gesellschaft, hier.

Königlicher Marhall. Die in den letzten Wochen auf dem großen Hofhofe des Königlich Marriass an der Stallstraße vorgenommenen Arbeiten sind jetzt zum Abschluß gebracht worden. Die Bedeutung der Vereinnahmung des letzten Heberreises früherer Marhallbaulichkeiten unter gleichzeitiger Anhebung und Planierung des umfangreichen Areals. Das bis vor kurzem links vom Eingange auf dem Hofe stehende, von hohen Bäumen und Weinspalieren umgebene niedrige Häuschen hat den Anforderungen der Neuzeit weichen müssen. Es beherbergte in seinen beidseitigen Räumllichkeiten die Kantinenwirtschaft für das Personal des Königlich Marriass, für die der Volksmund die ähnelnde charakteristische Bezeichnung „Kederhosen-Schänke“ gebräuchlich hatte. Durch Vornahme eines entprechenden Umbaus in dem nach der Stallstraße zu gelegenen Flügel des Marriass, der im übrigen infolge der inzwischen erteilten Neubauten außer Benutzung gekommen ist, hat man neue Räume für die Kantine geschaffen. Sie dürften allerdings nur ein Interimistum bedeuten, da über kurz oder lang auch dieser Hofflügel durch einen bereits geplanten Neubau völlig umgestaltet und seiner Umgebung entsprechend angepaßt werden soll. Nach der vor einigen Jahren erfolgten Herstellung von Wohnhaus-Neubauten und des Kollages an der kleinen Bachhof-Strasse im Verein mit den jetzigen Verbesserungen hat das Aussehen der Königlich Marriass-Anlage wesentlich gewonnen.

Dresdener Fesche. Durch die außerordentlich vielen nötig gewordenen Sitzungen wird der 2. November zum eigentlichen Hauptwahltage. Wie am ersten Landtagswahltage, so wird auch am Tage der Stichwahl die Dresdener Fesche, Waisenhausstraße 9, 1., bis nachts 12 Uhr geöffnet sein. Am großen Verkauf werden die telegraphisch einlaufenden Wahlergebnisse aus Sachsen veröffentlicht werden.

Die 40jährige Jubelfeier des Chemnicher Stadtvereins für Innere Mission nahm einen glänzenden Verlauf. Der Festtag, am 25. Oktober, wurde mit einer geschlossenen Konferenz der sächsischen Stadt- und Kreisvereine eingeleitet, die im Kaufmännischen Vereinshaus stattfand. Es waren mehr als 20 Vereine durch Abordnungen vertreten. Der Vorsitzende des Landesvereins für Innere Mission, D. Graf v. Sittich aus Dresden, führte den Vortrag. Unter anderen waren auch Herr Ministerialdirektor Dr. Köpcke, Frau von Köpcke und Frau v. Wagner aus Dresden zugegen. Den Hauptvortrag hielt Herr Amtshauptmann v. Welf aus Glauchau über: „Die Förderung des ständigen Haushaltungs-Unterrichts auf dem Lande.“ In der gleichen Verammlung referierte Herr Pastor Müller aus Dresden, der zweite Vereinspräsident des Landesvereins für Innere Mission, über: „Die Aufgaben der Kreisvereine in der Arbeit an der Tagespresse“, und berichtete über den Kongreß für Innere Mission in Stuttgart. Der Abend des zweiten Festtages brachte eine gutbesuchte öffentliche Verammlung im kleinen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses. Herr Oberregierungsrat Müller, Direktor der Landesanstalt in Chemnitz-Altenbors, hielt den Vortrag über: „Das neue Fürsorge-Erziehungsgesetz und seine Bedeutung für uns.“ Der Festtag am 26. Oktober begann vormittags 10 Uhr im „Karolachhof“ mit der Konferenz der Landkrankenpflegerinnen, von denen viele der Einladung gefolgt waren. Herr Pastor Frießing, der Geistliche der sächsischen Anstalten, hielt zunächst eine biblische Ansprache. Zur wissenschaftlichen Vertiefung der Pflegerinnen hat Herr Dr. med. Wemmers aus Dresden einen trefflichen Vortrag über „Anfängende Krankheiten“, dem eine Aussprache folgte. In der öffentlichen Verammlung des Ausschusses für christlichen Frauen-dienst beehrte der stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für christlichen Frauen-dienst, Frau Professor Volkmar-Mirus aus Dresden, die Verammelten und zeichnete die Aufgaben des Ausschusses. Der Vortrag der Verammlung, den Herr Pastor von der Trenk, Vereinspräsident des Landesvereins, übernommen hatte, hatte das Thema: „Frauendienst an der heranwachsenden männlichen Jugend.“ Herr Pastor Weikel gab in seinem Schlußwort der Hoffnung Ausdruck, daß die neue Saat, welche das Fest ausgestreut habe, aufgehen möge unter Gottes Segen.

Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hat bekanntlich im vergangenen Frühjahr hier in Dresden eine Ortsgruppe bearbeitet. Diese

Ortsgruppe beginnt nunmehr ihre Winterarbeit, welche hauptsächlich auf aufklärende Vorträge erfordern wird. Zwei der Vortragsabende werden voraussichtlich im Stadtverordnetensaal stattfinden; der erste Vortrag wird in einem größeren Saale der Altstadt Anfangs November abgehalten werden. Als Redner für diesen Tag ist Herr Sanitätsrat Dr. Bloch aus Berlin gewonnen worden. Im Ausschuss der Dresdener Ortsgruppe sind Herren und Damen aus allen Kreisen vertreten. Der Mindestbeitrag für das Jahr beträgt 3 Mark, dafür wird auch die jährlich mehrmals erscheinende Vereinszeitschrift geliefert. Anmeldungen zur Mitgliedschaft nehmen entgegen die Herr Stadttrat Dehne (Mathaus) als Vorsitzender, Stadtverordneter Dr. med. Hopf (Reichstraße 4, 2. St.) als Schriftführer und Kommerzienrat Georg Arnold (Wallenhausstraße 20) als Schatzmeister der Ortsgruppe.

Wie die „Neue Preuss. Corr.“ erfährt, wird im kommenden Jahre der erste internationale Spiritistenkongress in Leipzig tagen. Hierzu schien sich ganz besonders die Stadt Leipzig als Zentralstadt des deutschen Buchhandels mit einer starken spiritistischen Presse, zu eignen, wo schon vor 30 Jahren die Professoren Rechner, Weber und Köhler als Verfechter des Spiritismus auftraten. Von diesen nahm Professor Köhler, der durch die Veröffentlichung seiner Transzendental-Physik das größte Aufsehen erregte, die hervorragende Stelle ein. Auf dem Kongress werden unter anderem Victor Mühlmann, Chefredakteur E. Darion, Roger, A. N. Balfour, Admiral Viktor v. Brinkhoff, Dr. Alfred Kuffel Wallace, Sanitätsrat Dr. med. Blittinger, Professor Dr. Sir William Crookes vertreten sein. Der italienische Pflanzler Cesare Lombroso, der vor kurzem verstorben ist, hatte auch seine Teilnahme an dem ersten Spiritistenkongress zugesagt.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft wird Sonntag, den 31. Oktober, das Schiff in Fahrt Nr. 27, nachmittags 4 Uhr von Dresden nach Meissen, aus Anlaß der stattfindenden Reise feiern zu Meissen, Niederlössnitz und Riederlössnitz, abends 6 Uhr von Meissen unter Anlaufung aller Stationen bis Niederlössnitz und abends 9 Uhr 15 Min. von Niederlössnitz, 9 Uhr 25 Min. von Tiesbar, 9 Uhr 45 Min. von Niederlössnitz, 10 Uhr von Zehren und 10 Uhr 15 Min. von Karpenschanke zurück nach Meissen verkehren lassen. Die Ankunft in Meissen erfolgt gegen 10 Uhr 45 Min. nachts, so daß der Eisenbahnanschluß nach Dresden noch erreicht werden kann.

Von Niesitz im Ballon nach Nizza. Von den Teilnehmern an der ersten Probefahrt des Ballons „Luna“ vom Sächsischen Verein für Luftschiffahrt, Fabrikbesitzer Meister-Rohwein, Ingenieur Lehner und Rehe-Dresden und Regierungsrat v. N. Ball, Dresden, die am 16. d. M., früh 8 Uhr in Weizsäcker bei Niesitz aufstiegen und am 17. früh 8 Uhr weit hinter Nizza in Russland landeten, wird uns über den Verlauf der Fahrt und über die Aufnahme der Luftschiffahrt in Russland folgendes geschrieben: „Nach glattem Aufstieg fuhr wir in glänzender Fahrt in nordöstlicher Richtung über Cottbus, Gaben, Schwiebus, Marienwerder nach Ostpreußen zu, wo wir, um ein Uebersteigen der russischen Grenze zu vermeiden, uns entschlossen, zu landen. Es hatte sich indessen ein ziemlich starker Wind erhoben, so daß wir die Landung noch weiter verzögerten, hoffend, daß wir bei weiterer Fahrt vielleicht ruhigerer Strömung erreichen würden. Anlässlich brach aber die Dunkelheit an, der Wind ließ nicht nach, eine Landung schien uns noch immer nicht ratsam, unser Ballon war zudem noch in denkbar bester Verfassung, wir beschloßen daher, weiter zu fahren, zumal sich etwa südlich von Danzig eine andere Windrichtung zeigte, von der wir hoffen konnten, daß wir auf deutschem Gebiete landen würden. Bald aber mußten wir bemerken, daß wir die alte Nordrichtung wieder eingeschlagen hatten, an eine Landung war nunmehr bei der vorgerückten Dunkelheit, zumal wir nur ausgedehnte Waldungen sahen, nicht mehr zu denken, wir überließen uns daher dem Winde, der uns etwa gegen 9 Uhr, südlich an Königsberg vorbei — wir vermuten über Insterburg und Tilsit — der russischen Grenze zuführte. Diese mußten wir etwa 11 Uhr nachts, gänzlich unbemerkt von russischen Grenzorganen — wir waren in ziemlicher Höhe — überflogen haben. Infolge der Dunkelheit, und da wir russische Landarten nicht bei uns führten, konnten wir uns nur schwer orientieren. Wir fuhren mit ziemlicher Geschwindigkeit ostwärts weiter und hatten bei Anbruch des Morgens die Ueberzeugung, daß wir schon tief nach Russland eingedrungen sein müßten. Obwohl sich der Ballon noch immer in ausgezeichnetem Zustande befand, beschloßen wir nun doch bei Tagesanbruch die Landung, nur abwartend, wo wir eine Bahnlinie finden würden. Zwischen dichtem Nebel hindurch fuhren wir noch weitere zwei Stunden, sahen endlich durch eine lichte Stelle eine Bahnstrecke und bereiteten uns nun schleunigst zur Landung vor. Diese glückte uns auch ohne Mühe. Von sofort hinzugeeilten Landbewohnern erfuhren wir, daß wir uns im südlichen Russland in der Nähe von Danzowas an der Bahnlinie Nizeta — Moskwa befinden. Infolge der Freundlichkeit der russischen Bahnbeamten, mit denen wir uns nur notdürftig verständigen konnten, gelang es uns, vormittags 10 Uhr unseren Ballon in verpacktem Zustande nach Nizeta zu verladen, wohin wir auch selbst mitfuhren. Hier wurden wir von den zuständigen russischen Organen, die inzwischen telegraphisch in Kenntnis gesetzt worden waren, auf das höflichste und liebenswürdigste empfangen. Nur zwei von uns waren im Besitz von russischen Reisepässen. Nachdem man sich von der Unverträglichkeit unserer Reise überzeugt hatte, insbesondere auch unsere Apparate angesehen hatte, gab man uns den Ballon sehr bald frei, gab uns unsere Karten zurück mit der Erlaubnis, die Rückreise antreten zu dürfen. Obwohl wir nicht im Besitze eines einzigen Kopfes waren, auch Geld — am Sonntage — nicht wechseln konnten, nahm man unser deutsches Geld zur Bezahlung von Fracht und Fahrkosten bereitwillig entgegen, so daß die beiden Herren mit den Auslandspässen bereits am Nachmittag 3 Uhr wieder unter Mitnahme des Ballons von Nizeta abfahren konnten, während wir die Abreise auf den nächsten Tag verschoben mußten, da sich unsere Legitimation noch etwas verzögerte. Als wir am Montag nachts die Grenze passierten, hatten auch wir nicht die geringsten Schwierigkeiten. Wir waren zweifellos, wie die tags zuvor zurückgereisten Herren, von Nizeta aus assistiert worden, zeigten nur unsere Karten vor und konnten nach deren Prüfung ungehindert die Grenze passieren. Nach alledem sind wir den russischen Behörden für das große Entgegenkommen bei Prüfung unserer Papiere und für die schnelle Erledigung der Amtshandlungen bei Freigabe des Ballons aufs äußerste dankbar und möchten den verschiedensten Gerichten, die in letzter Zeit aus Anlaß des vor kurzem vorgetommenen Zwischenfalls über die Aufnahme deutscher Luftschiffahrt in Russland in deutschen Blättern verbreitet worden sind, unserlebenslang entgegenstellen.“

Die Errichtung eines Krematoriums in Plauen i. Vogtl. ist nach dem jüngsten Beschlusse der Stadtverordneten, den Centralfriedhof nach Niesitz zu legen, nur noch eine Frage der Zeit, weil dadurch endlich die leidige Platzfrage gelöst ist. Der Vorstand des heute schon weit über 500 Mitglieder zählenden Vereins für Feuerbestattung, e. V., in Plauen hat in seiner letzten Sitzung sich eingehend mit Förderung der Angelegenheit befaßt und ist zu dem Schlusse gekommen, daß man unverzüglich daran gehen müsse, die Mittel für den auf etwa 100 000 M. veranschlagten Bau aufzubringen, damit je eher, desto besser mit dem Bau begonnen werden kann. Bekanntlich hat der Verein bereits seit Jahren einen Grundstuck in Höhe von 17 000 M. liegen, der binnen wenigen Tagen durch Zeichnungen von Mitgliedern, des Vorstandes und einigen, diesen nachgehenden Herren auf weit über 30 000 M. angewachsen ist. Der Verein tritt jetzt mit der Ausgabe von verhältnismäßigen Anteilscheinen an die Öffentlichkeit und glaubt, berechtigten Anlaß zu der Annahme zu haben, daß die erforderliche Summe von Anhängern der Feuerbestattungssache binnen kurzer Zeit gezeichnet werden wird. In jedem Falle ist die seit Jahren stehende Angelegenheit nunmehr um einen tüchtigen Schritt vorwärts gekommen.

Landgericht. Prozeß gegen Bergmann in Sachen Bombastwerke. (Fort. aus d. Abendbl.). Nach einer Mittags-

pause wird in die Beweisaufnahme eingetreten. Vorlesender Sammler hat mit Bergmann in Paris und Berlin vor 27 Jahren zusammengearbeitet. Er ist vor Begründung der Bombastwerke von Bergmann wiederholt zu spiritistischen Sitzungen eingeladen worden. Bergmann habe schon damals France-Zustände gehabt und von Geisteskrankungen gesprochen. Zeuge nahm vorerst eine abwartende Stellung ein, bis sich Bergmann intensiver geistig vervollkommen hätte. Als Bergmann die vom Geiste des Bombastus inspirierten Recepte vorlegte, wurde Zeuge Mitglied des Jurets. Die Bombastus-Recepte seien bis ins kleinste hinein spezifiziert gewesen. Die Präparate hätten sich auf das glänzendste bewährt. „Ankatt sich an das Willard zu stellen, oder an den Statist zu setzen“, nahm der Zeuge an den spiritistischen Sitzungen teil. Nicht in jeder Sitzung sei bei B. France-Zustand zustande gekommen. Zunächst wurde geistliche Unterhaltung gepflogen, dann kamen musikalische Darbietungen und Bibellektion, was gewöhnlich Täglich besorgte. Dann wurden die Geistes Verstorbenen manifestiert. Es seien erschienen: ein Glaubensprediger des 13. Jahrhunderts, Jakob Böhme, Katharina Emmerich, Bombastus, und als Führer „der weiße Schwan“, dessen Namen Zeuge nicht nennen will. Die Kundgebungen seien durch Bergmann mündlich oder schriftlich in 13 Sprachen erfolgt. In jedem einzelnen Falle konnte festgestellt werden, ob der Manifestierte ein schuldvolles Leben geführt hat, oder ein Freund wertigerer Menschen gewesen ist. Bei den Sitzungen wurde auch Wein getrunken und geraucht. „Haben sich denn die Geister nicht einmal das Rauchen verboten?“ wirt der Vorsitzende ein. „Nicht direkt verboten“ entgegnet der Zeuge, es ist von einigen Mitgliedern nur die Befürchtung ausgesprochen worden, das Rauchen könne bei den Geistern Unwohlsein hervorrufen. Der Zeuge schildert dann die Gründung der Bombastwerke. Er gab 5000 Mark und will vor zehn Jahren keine Gegenleistung erwartet haben. Als der Zeuge in palatraler Weise seine Ansichten über die Prosperität der Bombastwerke entwickelt, wird er vom Vorsitzenden zur Mäßigung ermahnt. „Die große Melasse“, so fährt Zeuge fort, „war nicht die Ursache unseres Ruins. Aber es wurden einige unserer Freunde unsicher und ängstlich um ihre paar Pfennige!“ Vorsitzender: „Nun — die paar Pfennige — bis 200 000 M.“ Zeuge hat etwa 100 000 M. hergegeben, aber nicht in Aussicht auf die spiritistischen Kundgebungen. Der „Geist“ habe selbst gewirkt, wie weit ein Mitglied leistungsfähig und kapitalträchtig ist. Anfragen über die Höhe der Einlagen habe das „Medium“ meistens in verschlossenen Briefen beantwortet. Der Zeuge hat jetzt noch größeres Vertrauen zur Sache als früher und ist an der leidig gerundeten offenen Handelsgesellschaft „Bombastwerke“ beteiligt. „Wir wären weiter gekommen, wenn nicht zwei Freunde schwach geworden wären und nach der Art der Anreden und gütigen Schlangen gegen uns gearbeitet hätten.“ — Durch eine Zwischenfrage an den Angeklagten stellt der Vorsitzende fest, daß zur Erledigung von kritischen Geschäftsfragen eine schriftliche Anfrage an den Geist Nizeta in ein Schrankfach gelegt wurde. „Am darauf keine schriftliche Kundgebung, so galt der Antrag oder die Anfrage als genehmigt oder erledigt. Ein Zweifel über die Echtheit der Kundgebungen sei niemals entstanden, denn die Kundgebungen kamen vom Geiste der Wahrheit.“ — Zeuge v. N. Ingenieur W. d. 71 Jahre alt, ist durch seinen verstorbenen Freund Berndt in den spiritistischen Jurets eingeführt worden. Einmal sei in einer Sitzung der Geist des verstorbenen Berndt manifestiert worden. Der Geist habe schriftlich die Freude ausgedrückt, daß W. d. 71 Jahren zugehen wird. In anderen Sitzungen sei wiederholt der Geist des „Bombastus“ manifestiert worden. Bei der Manifestierung Berndts habe Zeuge auch Berndts Unterschrift wiedererkannt. (Bergmann bemerkt hierzu, daß er Berndts Unterschrift nie gesehen habe.) Die Geisteskundgebungen seien dahingegangen, daß die Einzahlungen auf 10 Jahre unverzinslich gegeben werden sollten. Von Täglich hat Zeuge Kundgebungen des Jubels erhalten, daß er, Zeuge, sein Grundstück verkaufen oder mit Hypothek belasten solle, zum Nutzen der Bombastwerke. Er hat dies aber nicht getan. Auch sogenannte „Luzinda-Manifestationen“ mit der Aufforderung zu weiteren Kapitalanlagen erhielt Zeuge, ferner Kundgebungen des „Weißen Schwans“, die teils getroffen hätten, teils gewarnt, von der Sache zurückzuziehen. Der Zeuge ist gegen die Anwendung des Konfuzius gewesen und hofft auch jetzt noch auf Wiedererlangung seines Geldes. Dem „Jurets“ habe er sich ferngehalten, da ihn die Sitzungen zu sehr anstrengten. Zeuge hat die Bergmannschen Kundgebungen für „neuerlich“ gehalten. — Zeuge W. d. 71, hohen Lebensalt, ist von Jugend an mit Bergmann bekannt und hält ihn für einen gewissen, intelligenten Menschen. Nach Meinung des Zeugen finde man auf jeder Seite der Bibel eine Andeutung über das Geistesleben und das Fortleben nach dem Tode. Bergmann habe schon als Kind eine abnorme Geistesveranlagung gezeigt. B. habe auch den Tod seiner ersten Frau im voraus gewußt und aus der Ferne in einer Art Vision gesehen. Bergmann habe von Jugend an an behäuflichen Kopfwechen gelitten und in der Jugend das Kervenieber durchgemacht. Zeuge ist als Schüler Bergmanns mit diesem nach Lorens gefahren, wo B. eine Mission bei der Gräfin Montigniois zu erledigen hatte. — Der Verteidiger Dr. Kraus stellt darauf den Antrag, der Gerichtshof solle eine Sitzung beschließen, in der der Angeklagte in einem somnambulen Zustand verurteilt werden soll. Es ist dies keine spiritistische Veranstaltung. Das Gericht möge sich durch Augenzeugen von dem Zustande des Angeklagten überzeugen. Der Antrag wird bis auf weiteres abgelehnt, die Verhandlung nachmittags 3 Uhr vertagt. — Heute, am zweiten Verhandlungstage, kommen eine Anzahl „Geistesbriefe“ zur Verlesung.

Die Entree von Raconigi.

In Petersburger konservativen deutschfreundlichen Kreisen bedauert man, dem „Lof. Anz.“ zufolge, lebhaft, daß die Jarenreise der Charakter einer Demonstration gegen Oesterreich angenommen hat. Schuld an der Wendung der Dinge sei allein Iswolski, der Initiator der Reise, auf dessen Anraten die Route über Frankreich gewählt wurde. Der Minister beweise damit jedoch nur, daß er gekränkte Eitelkeit und persönliche Ränke zum Leitmotiv seiner Politik gemacht habe. Auch glaube er auf diese Weise der von der römischen Presse gegen ihn unternommenen Kampagne die Spitze abzubrechen zu können, indem er die antioesterreichlichen Demonstrationen in Italien gleichsam als Erfolg seiner Diplomatie hinstelle. Iswolski täusche sich jedoch gewaltig, wenn er glaube, durch solche ephemere Triumphe die Erinnerung an seine früheren Fehler auslöschen zu können. So schätzenswert ein gutes Verhältnis mit Italien für Russland auch sei, so seien freundschaftliche Beziehungen zu den Nachbarländern doch die Grundbedingung für die friedliche Entwicklung der russischen Politik. Jede Kränkung Oesterreichs müßte aber auch in Deutschland Verwirrung erregen, und falls es so fortgehe, so würde man zuletzt in allen Himmelsrichtungen als Nachbar nur Feinde, in weiter Entfernung jedoch zweifelhafte Freunde haben. Die einzige Hoffnung sei nur, daß der Minister seinen Schein-Erfolg als guten Abgang benutze, um den von ihm ersehnten Postenposten zu übernehmen.

Wie dem „Zeit Pariser“ aus Rom gemeldet wird, ist auf Grund der Besprechungen Tittonis und Iswolskis in Raconigi ein vollständiges Abkommen hinsichtlich des Balkans zustande gekommen. Italien und Russland sollen eine gleiche Uebereinkunft geschlossen haben, wie sie seinerzeit von Oesterreich und Russland in Ruzitz getrossen und von Kretschmar im Jahre 1905 zertrümmert worden war; sie sollen sich gegenseitig formell verpflichten haben, die Autonomie der slavischen Staaten Serbien und Montenegro zu verteidigen und jede Einmischung, die zum Nachteile dieser Staaten verfaßt würde, abzuwehren, mit anderen Worten, den Statusquo im hohen Osten aufrecht-

zuhalten. Italien soll zugleich seine vollkommene Uebereinkunft mit Frankreich in der freischen Frage bekräftigt haben. Eine Bekräftigung dieser Erklärung bildet das offizielle Blatt in den Erklärungen Pichons, wonach die freischen Verhandlungen eine weitere Bürgschaft für den Frieden und eine Stärkung des Statusquo im Orient bedeuten.

Tagesgeschichte.

Reichsversicherungsordnung und Reichstag.

Wie die „Anz.“ von parlamentarischer Seite erfährt, ist entgegen anderen Meinungen die Einbringung der Reichsversicherungsordnung beim Reichstage in den nächsten Wochen noch unter seinen Umständen zu erwarten. Es ist ausgeschlossen, daß die Beratungen in den Ausschüssen des Bundesrats vor Anfang März erledigt sein können. Die zweite Lesung des Entwurfes hat bereits begonnen und mit ihr die genaue Prüfung der Neuerungen, die aus sachverständigen Kreisen zu dem Entwurf gemacht worden sind. Die Wünsche der Handelskammern sowie die Vorschläge der Theoretiker, die an das Reichsamt des Innern gelangt sind, werden an der Hand der angeführten Tatsachen auf ihre Berechtigung hin untersucht werden. Beiweilens der Entwurf der Unvollständigkeit des aus 1793 Paragraphen bestehenden Entwurfes und die Vereinheitlichung der besonderen Vorschriften für die einzelnen Versicherungen der Berufung der Versicherung soll noch einmal geprüft werden, sowie die Unklarheit, die in den Bestimmungen über die Unfallversicherung enthalten sein sollen. Auch die Einrichtung der Versicherungsämter wurde von vielen sachverständigen Seiten als inopportun bezeichnet. Alle diese Arbeiten erfordern einen größeren Zeitraum, um vollständige Klarheit über die einzelnen Punkte dieser bedeutenden Neuordnung zu schaffen. Es ist demnach zu erwarten, daß die zweite Lesung und die kürzere dritte Lesung Ende Februar erledigt sein dürfen, da die Beratungen des Bundesrats nur kurze Zeit in Anspruch nehmen werden und die Arbeiten soviel wie möglich beschleunigt werden sollen. Dann wird der Entwurf dem Reichstage zur Beratung zugehen.

Zum Plan einer Reichswertungswachsteuer

wird der „Anz.“ gemeldet, daß Reichsstatthalter habe die Bundesstaaten um beschleunigte Erhebungen für die Einführung einer Reichswertungswachsteuer ersucht, die einen heftigeren Absatzfähigen Mindestertrag von 20 Millionen Mark zur Reichskasse liefern solle, wobei den Gemeinden, die mindestens seit dem 1. April 1909 eine solche Abgabe erheben, der Durchschnittsertrag auf weitere fünf Jahre nach Einführung der Reichsteuer gelassen werden solle.

Zur Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatbeamten.

Die Frage der staatlichen Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung aller Privatangestellten in Verbindung mit der Reichsversicherungsordnung beschäftigt, wie schon kurz gemeldet, den am 24. Oktober in Basel abgehaltenen Vertretertag des Hauptauschusses für die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten. Den Bericht gab im Namen des Siebener-Ausschusses Besch.-Gamburg. Seine Darlegungen wurden zum Inhalt der Kenntnis genommen. Im Anschluß daran folgte der Hauptauschuss einstimmig folgende Entschlüsse: Der Siebener-Ausschuss schlägt zum Punkt 8. Reichsversicherungsordnung, folgende Beschlüsse vor: 1. Der Hauptauschuss für die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten beauftragt seinen Siebener-Ausschuss, sobald die Bundesratsvorlage einer Reichsversicherungsordnung bekannt wird, diese an Hand der Vorläge kritisch zu beraten und für die nächste Vertreterversammlung des Hauptauschusses eine Vorlage vorzubereiten. 2. Der Hauptauschuss beschließt, daß die vorläufige Reichsversicherungsordnung wiederum aus schließlich sich mit der Versorgung der Arbeiter befaßt, den Wünschen und Interessen der Privatangestellten aber in keiner Weise Rechnung trägt. Die Angestellten haben darauf zu bestehen, daß die einstimmige Zustimmung zu den in der zweiten Denkschrift der Regierung begründeten Vorschlägen zu schleuniger gesetzgeberischen Schritten führen würde. Die im Hauptauschuss für staatliche Pensionsversicherung zusammengekommenen 48 Privatangestellten-Vereine richten daher im Namen der von ihnen vertretenen 700 000 Privatangestellten an den hohen Bundesrat die dringende Bitte, zugleich mit der Reichsversicherungsordnung auch eine Gesetzesvorlage über die staatliche Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung aller Privatangestellten dem Reichstage zu unterbreiten.

Das Ergebnis der Berliner Landtags-Wahl.

Die Urwahlen in den vier Berliner Landtagswahlkreisen, deren Wahlen vom Abgeordnetenhaus für ungültig erklärt worden waren, haben, wie vorausgesehen war, keine Ueberraschungen gebracht. Am fünften, sechsten und siebenten Kreise ist die Wiederwahl der bisherigen Vertreter, der Sozialdemokraten Bogmann, Seimann und Strich, gesichert. In dem großen zehnten Wahlkreise, den bisher der Sozialdemokrat Hoffmann vertrat, dirrieten die Abgeordnetenwahlen, wie 1908, eine Stichwahl zwischen diesem und dem freisinnigen Prediger Runge erobert. Für Hoffmann ist freilich nach der vorläufigen Abzählung nur ein Wahlmann weniger gewählt als 1908 in der ihm zum Siege verheißenden enabilligen Wahl. 108 Stichwahlen, an denen vier Parteien beteiligt sind, erschweren eine abschließende Schätzung. (Wiederholt.)

Englische Entstellungen.

Aus Berlin wird der „Lof. Anz.“ anscheinend offiziös geschrieben: „Man hat sich in Deutschland nachgerade daran gewöhnt, daß eine gewisse ausländische Presse, die systematisch die Deutschehebe betreibt, besonders auch die geistliche Laie Deutschlands in dem ungenügsamen Maße schilt, und man hat es bei uns in den meisten Fällen nicht für der Mühe wert gehalten, auf solche unwahren und haltlosen Ausstellungen einzugehen. Wenn aber die letzte an allen großen Weltzentren in gleicher Weise hervorgetretene Erscheinung des Geldhandes einem angesehenen englischen Pamphlete, „The Status“, den Anlaß gibt, die deutschen Geldverhältnisse als besonders ungenügsam zu schildern, so ist es doch erforderlich, dagegen entschieden Einspruch zu erheben. In seiner Ausgabe vom 16. Oktober erörtert der „Status“ zunächst in einem Abzähl die Frage der Goldbewegung bei der Bank von England und meint dabei, daß Deutschland seinerseits kaum in der Lage sei, Gold zu entnehmen. Es sei bereits anderen Ländern in hohem Maße verschuldet, und wenn es künftig die Fiskalpolitik heraustrage, habe, so sei das mehr geschehen, um seinen Goldstand zu erhalten, als um weiteres Gold heranzuziehen. An dem Bericht über den Berliner Geldmarkt wird ausgeführt, der Hauptgrund dafür, daß das Geld in Deutschland teurer sei als in Frankreich und England sei, der, daß Deutschland der übrigen Welt verschuldet sei. Ganz besonders Frankreich und England. Der industrielle Aufschwung in Deutschland erfordere große Mittel, so daß Deutschland gegenwärtig in sehr beträchtlichem Umfange finanziert wird. Da der Handel sich in der ganzen Welt belebe, so fürchte man in Deutschland, daß Frankreich und England einen Teil des Kapitals, das sie in Deutschland angelegt haben, zurückziehen würden, wenn die Zinssätze nicht hoch gehalten würden. Das ist eine höchst einseitige und den Tatsachen direkt widersprechende Darstellung. Die Gründe für die Aufspannung im Stande der Reichsbank sind klar. Sie bestehen in den starken Aufzügen des Reiches und des inneren Verkehrs. Eine Sonne vor Goldabflüssen ist überhaupt nicht in Betracht ge-

Kommen, wie sich das ja aus dem Stande der Wechselkurve von selbst ergibt. Eine große Enttäuschung der Deutschen ist es aber, wenn das englische Nachrichtenblatt zu behaupten wagt, daß Deutschland an England verschuldet sei. Wir sind in der Tat auf Grund eingehender Erkundigungen in den maßgebenden deutschen Finanzkreisen festzustellen, daß gegenwärtig die Forderungen an England von Deutschland in England weitlich größer sind als die Forderungen des Engländers an deutschen Plätzen. Die Veranlassung des englischen Blattes fällt um so mehr in sich zusammen, als es in internationalen Finanzkreisen hinlänglich bekannt ist, daß England seit einigen Jahren nicht annähernd wie in dem früheren Umfange als Geldgeber auf dem Kontinent auftritt.

Die neuen Steuern in Oesterreich.

Die Devisenwirtschaft ist auch in Oesterreich zu Hause. Der Budgetvoranschlag für das Jahr 1910 weist, wie schon berichtet, einen höheren Nachschub auf als der für 1909; er beträgt rund 12 Millionen Kronen. In seiner Forderung bedarf es einer nicht unbeträchtlichen Anziehung der Steuerkraft. Bei der Einbringung des Staatsvoranschlags für 1910 unterbreitete Finanzminister v. Billinski zugleich den neuen Steuerplan zur Deduktion des Defizits und zur Sanierung der Finanzen der einzelnen Länder, der der Bevölkerung eine neue Last von beinahe 100 Millionen Kronen auferlegt. Die neuen Steuern stellen sich folgendermaßen: Die Erhöhung der Branntweinsteuer von 10 auf 140 Kronen pro Hektoliter; hieraus sollen 75 Millionen eingehoben werden, wovon die Kronländer 20 Millionen erhalten. Die Erbschafts- und Schenkungssteuer soll 10 Millionen dem Staatsschatz einbringen, dann kommt die Erhöhung der Personaleinkommensteuer, die Einführung der Ungareinkommensteuer für Personen, die im Ausland für keine oder nur für eine Person zu sorgen haben, und die Erhöhung der Dividendensteuer für Aktiengesellschaften; aus diesen drei Steuern erwartet der Finanzminister 10 Millionen. Eine neue Steuer auf natürliche und künstliche Mineralwässer und Sodawasser soll vier Millionen tragen. Bei Mineralwässern beträgt die Steuer 10 Heller pro Liter, was beim Export ins Gewicht fallen wird. Außerdem hat der Finanzminister die Einführung des Hundsteuern-Kontingents in Ungarn angekündigt, wodurch eine Vorlage später eingebracht wird. Trotzdem die Hofkassen abgelöst werden müssen, erwartet der Staat daraus 15 Millionen.

Die Vorarbeiten zur Pariser Vorkonferenz.

Die die „Inf.“ von unternichteter Seite erfährt, sind die Beratungen der Reichsregierung über das von der französischen Regierung angebotene Programm zur Konferenz für die internationale Regelung des Vorkonferenzverfahrens abgeschlossen. Es handelt sich um Bestimmungen für landwirtsch. Arbitrationen und Abmachungen, wobei besonders die Landungsbedingungen in fremden Ländern sowie die Behandlung von Zollfragen im Vordergrund des Interesses standen. Andere Punkte der Beratung betrafen die Erlaubniserteilung für Ballonfahrten, sowie die Führung von Nationalitätsabzeichen usw. Nachdem die Besprechungen zwischen den in Frage kommenden Reichsämtern (Seeresverwaltung, Reichsjustizamt, Reichsfinanzamt und Reichsamt des Innern) beendet sind, hat das Auswärtige Amt die Angelegenheit in die Hand genommen behufs weiterer Verhandlung mit der französischen Regierung. Es wird angenommen, daß die Konferenz vielleicht noch im Dezember d. J. stattfinden wird.

Japans Pläne im Stillen Ozean

In der soeben erschienenen Ausgabe des Londoner „Naval League Annual“ berichtet der bekannte japanische Marinefachkünstler Sorobori Kato die Reichsregierung im Stillen Ozean. Herr Kato verbreitet sich zunächst über die heutige Machtstellung Japans im fernem Osten und kommt dann auf die Weltfahrt der amerikanischen Flotte nach dem Stillen Ozean zu sprechen. Die Vereinigten Staaten haben uns da das Schauspiel einer außerordentlichen Vergnügungstour gegeben. Vom keimungsähnlichen Standpunkt aus betrachtet, so fährt der Japaner fort, ist die Fahrt der russischen Flotte nach Tschukotka eine viel bedeutendere Leistung gewesen, als die der amerikanischen Flotte, die dreimal ihren Nährer wecheln mußte, ehe sie ihr Ziel erreichte. Die Fahrt der „Tsubura“ nach der Subantarktischen Küste der Vereinigten Staaten habe alsdann den Charakter der gesamten Welt eine Probe geleistet, was die japanische Flotte zu tun imstande sei. Dann legt er es runde heraus: Japans unbesiegbare Flotte ist es, welche die Welt der Stillen Ozeans zu werden. Das sei eine schreckliche Tatsache, an der diplomatische Kräfte nichts ändern könnten, und es seien Anzeichen vorhanden, daß Japan auf alle Eventualitäten gefaßt sein müsse. Verder solle man von Japan aus ein wahrhaft geistliches Bild am westlichen Horizont. Der Verfasser spricht dann von einer allseitigen, durch die Umstände diktierten Auflösung des Bündnisses mit England. Die Freundschaft zwischen den beiden Nationen werde damit nicht enden, aber man möge in England doch vollkommen klar darüber werden, daß in der japanischen Armee und Marine nicht ein einziger Offizier existiert, der selbst im Momente der höchsten Gefahr daran dachte, Großbritannien um Hilfe zu bitten, selbst solange das Bündnis noch Kraft habe. Zum Troste des englischen Verbündeten sagt Herr Kato jedoch noch bedeutungsvoll hinzu, daß Japan immer bereit sei, im Falle der Not eine Armee zu entsenden, die vielleicht härter sei als Bananplatten.

Deutsches Reich. Die die „Inf.“ an unternichteter Stelle erfährt, ist beabsichtigt, den für die Regierung unbedingten Vorkonferenz zum neuen Strafgesetzbuch etwa 1 1/2 Jahr lang der öffentlichen Kritik auszusetzen. Dann würde, falls nicht besondere Umstände eine Verlängerung dieser Frist notwendig machen, eine Regierungskommission zur Vertretung eines Entwurfs für die gesetzgebenden Körperschaften zusammenzutreten, für deren Arbeiten etwa 1/2 Jahr gerechnet werden kann. Da in dem jetzt veröffentlichten Vorkonferenz zum Strafgesetzbuch eine Reihe von Bestimmungen dem Strafvollzuge gewidmet ist, glaubt ein Teil der Presse anzunehmen, daß eine besondere Regelung des Strafvollzuges auf gesetzgeberischem Wege nicht in Aussicht genommen ist. Diese Annahme ist aber irrtümlich. Nicht nur die Regierung beabsichtigt eine besondere Vorlage hierfür einzubringen, sondern vor allem hat auch der Reichstag befunden, daß er dies für notwendig hält. Entsprechende Vorarbeiten sind daher bereits im Reichsjustizamt im Gange; ein Entwurf wird aber erst aufgestellt und dem Bundesrat zu geben können, nachdem das neue Strafgesetzbuch fertiggestellt worden ist. Da die Regelung des Strafvollzuges im wesentlichen nur technische Sachen enthält, ist eine vorherige Veröffentlichung der Vorlage nicht geplant.

Der Militäretat für 1910 wird, wie verlautet, sich durchaus im Rahmen des Etats von 1909 bewegen und größere Mehrforderungen nicht enthalten. Für das Luftschiffwesen muß naturgemäß ein größerer Posten eingestellt werden, nachdem vom Reichsamt für Luftschiffe übernommen worden sind; es handelt sich um den Bau von Hallen, Bewilligung der Betriebsmittel und neuer Mannschaften für die Luftschiffe. Dagegen fällt die Reorganisation von Infanterie-Bataillonen fort, und es werden 10 neue Kavallerie-Regimenter nebst zwei Regimenten und zwei Brigaden für die Kavallerie angefordert. Die Hälfte entfällt auf das sächsische Kontingent.

Die Strafkammer des Landgerichts in Hamburg hat das Verfahren gegen den Reichstagsabgeordneten Schack eingestellt, nachdem die drei beleidigten Damen den Straf Antrag zurückgezogen haben. (Wiederholt.)

Wie einem Teile der Leser bereits gemeldet, erfolgten in München am Dienstag nachmittags in den dem Publikum zugänglichen, zu ebener Erde gelegenen Aborts des Kuriapalastes zwei schwere Detonationen. Beim Nachhinein fand man auf einem der Wand angebrachten Bretter eine offene Blechbüchse, die, wie der Polizeibericht meldet, der Täter wahrscheinlich als „Bombe“ hergerichtet hat, die aber als solche gar nicht wirken konnte. Die Blechbüchse enthielt 12 Revolverpatronen von 8 Millimeter und 2 Revolverpatronen von 5 Millimeter Kaliber, ferner eine große Anzahl eiserner Nägel und Schrauben. Explodiert sind nur zwei der großen und eine der kleinen Revolverpatronen. Aus der Büchse herausgeschossen und in nächster Nähe liegen geblieben sind nur eine Patronenbüchse, eine nicht explodierte Patrone und 12 Nägel, alles andere lag noch in der Büchse. Es scheint, daß der Täter auf die offene Büchse Papier und Watte gelegt und dann mit einem Streichholz angezündet hat. Materialschaden ist nicht entstanden.

Das von den Brüdern Mannesmann gegründete Marokko-Minensyndikat bietet mitzuteilen, daß die Gesellschaft ihre Ansprüche auf folgende Tatsachen stützt: Im Jahre 1906 hat der damalige Sultan Abdul Aziz den Brüdern Mannesmann für die aufgefundenen Erzlager die Priorität zugesichert. Nachdem dann der jetzige Sultan Mulay Hafid am 10. Oktober 1908 ein Minengesetz erlassen hatte, wurden auf Grund dieses die Mannesmannschen Bergwerkserlöse durch einen Firman in rechtskräftiger Form erteilt und am 20. März 1909 nochmals bestätigt. Zur Ausbeutung der Mannesmannschen Konzeption wurde das Marokko-Minensyndikat gegründet, dem über 30 Industrielle, unter ihnen auch Franzosen und Spanier, angehören. Die ersten Rechtsgelehrten Europas sind befragt worden und stimmen in der Anerkennung der Rechtskräftigkeit der Konzeption überein und auch darin, daß das zurzeit in Paris vorbereitete neue Bergesetz sich nur auf die Regelung künftiger Konzeptionen beziehen, die bestehenden Mannesmannschen Rechte aber nicht berühren kann.

Frankreich. Der Senat hat den Gesetzentwurf betr. die Sicherstellung der Arbeiterfrauen beim Wochenbett angenommen. Für die Verhandlungen über die Altersversicherung der Arbeiter ist der 4. November bestimmt.

In der Deputiertenkammer, wo zurzeit der Gesetzentwurf über die Wahlreform durchberaten wird, erklärte der Berichtshaber Barone (Soz.) ein Proporzionalwahlsystem für möglich. Außerdem sei dies System das einzige, das die Wahlergebnisse in gerechter Weise zum Ausdruck bringe.

England. Das Oberhaus nahm die dritte Lesung des Landeskulturgesetzes an. Das Haus hat zur Vorlage mehrere Anträge gemacht, doch wird nicht erwartet, daß deswegen ernste Schwierigkeiten zwischen beiden Häusern entstehen werden. Das Oberhaus hat sich daran bis zum 9. November vertagt.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird heute „Elektra“ gegeben; im Schauspielhaus „Phigene auf Tauris“.

Hoftheater. Heute „Der Generalstabschef“. Freitag, Sonnabend und Sonntag abends geht zum ersten, zweiten und dritten Male die Operette-Parodie „Kranenbergs“ von Josef Strauß in Szene.

Central-Theater. In den Dienstag, den 2. Mittwoch, den 3., Donnerstag, den 4., Sonnabend, den 6., Montag, den 8., und Dienstag, den 9. November, stattfindenden Gastspielen von Josef Kainz ist der Vorverkauf eröffnet und die Kasse des Central-Theaters wochentags von 10 bis 2 und Sonntags von 11 bis 2 Uhr geöffnet.

Gewerbehaus. Drahter. Im heutigen Konzert kommen zum Vortrag: Ouvertüre „Athena“ von Wagner, Norwegischer Hochschiffbau von Grieg, Stimmungsstück von Heilig, Polonaise „Au-Dur“ von Chopin, Suite „Capricieuse“ von Liszt, Terzette für Clarin, Violin und Cello von Deßliger, Tonbilder aus „Garmen“ von Bizet, Ouvertüre „Donna“ von Offenbach, Prälude aus „Derobias“ und Menuett aus „Mignon“ von Raffert, Ringel und Polka, Lied im Volkston von Suppe, Ein Sommerabend von Godeau, Walzer von Morena (1. Mal).

Heute, Donnerstag, den 28. Oktober, abends 1/8 Uhr, findet im Palmengarten das Konzert von Art. Meta Diesel (Gesang) und Adolf Benzinger (Piano) und im Volkshaus das Lied der Viedraden mit historischem Programm von Herrn Kammerjäger G. L. Meier. Karten bei S. Post und an der Abendkasse.

Im Familienhaufe findet heute abends 8 Uhr der Wiederabend zur Laute von Ella Laura v. Polzogen unter Mitwirkung von Frau de Nonen statt. Karten bei S. Post und an der Abendkasse.

Postkonzert. Wie bereits an anderer Stelle mitgeteilt, fand am 20. Oktober im königlichen Schloß zu Pillnitz im Gärten der Anwesenheit des Reichsfinanzlers eine musikalische Soiree statt, deren Programm folgende Stücke umfaßte: 1. Arie der Aemene aus der Oper „Le Cid“ von J. Massenet (Art. Ter vani); 2. Rezitation (Herr Fischer); 3. „Am Rhein und beim Wein“, Lied von Fr. Kies (Herr Vordmann); 4. Konzertstück für Kontrabaß von E. Stein (Herr Starke); 5. a) Traum durch die Dämmerung“ von R. Strauß, b) Ariette von F. Vidal (Art. Ter vani); 6. Rezitation (Herr Fischer); 7. Lied des Bombardier aus der Oper „Das goldene Vlies“ von J. Brüll (Herr Vordmann).

In Gegenwart des Ehrenleiters der Technischen Hochschule Wirtl. Geh. Rats Dr. jur. Waentig, Excellenz, des Herrn Prof. Dr. Kunz-Krause, der in Vertretung der Tierärztlichen Hochschule erschienen war, hielt Montag abend Herr Privatdozent Dr. Dember vor dem Professorienkollegium und den Studenten eine Antrittsrede über: „Bau und Eigenschaften des Atoms“. Einleitend wies der Herr Redner nach, weshalb das Atom, wie noch der englische Physiker Maxwell 1873 getan, nicht als lechter Baustein der Materie anzusehen sei. Versuche und Rechnungen hätten zu der Erkenntnis geführt, daß die Atome aller Elemente negativ geladene Teilchen enthalten, nämlich die „Elektronen“, deren Masse nur 1/1836 eines Wasserstoffatoms betragen kann. Weiter zwingen Beobachtungen und Erfahrungen zu der Annahme, daß die Elektronen schon innerhalb der Atome Bewegungen mit großer Schnelligkeit vollführen. Zugleich wies der Redner eintragsvoll nach, daß die völlige Kenntnis vom Aufbau des Atoms aus dem Ziele sehr nahe bringen würde: die Kräfte und Eigenschaften des Stoffes vollkommen zu beherrschen. Im zweiten Teile der Rede war gezeigt, wie die Elektronen die uns bekannten Eigenschaften der Materie bedingen: aus der Anzahl der Elektronen ergeben sich die Unterschiede im chemischen Verhalten der Elemente. Die hierbei eine Rolle spielenden Valenz-Elektronen sind auch die Ursache der Zerstrahlung des Lichtes. Die Gesamtmenge der Elektronen und die Leichtigkeit, mit der das Atom sie abgibt, erklärt wiederum die Unterschiede des Wärme- und des elektrischen Leitvermögens der Körper. Weiter erläuterte die Elektronentheorie die Lichtabgabe leuchtender Gase, sowie die verschiedenartigen magnetischen Eigenschaften der Körper; doch läßt sie eine befriedigende Erklärung der Schwerkraft noch nicht zu. Der klare, tiefsichere Vortrag ward sehr beifällig aufgenommen.

Der Vortrag des Dresdner Schriftstellers Georg Arndt, v. Manteuffel über „Eine Heberkreuzung des Welterbes“ findet am 6. November, abends 8 Uhr, im großen Saale des Reichshauses, Zinnoberstraße, statt. Der Vortrag ist mit 60 schönen Lichtbildern ausgestattet. Der vorabendliche Vortrag des Herrn und Ihre Anwesenheit bei der Veranstaltung, dem Vortrag zu bewohnen werden. In der zum Behalten der Dresdner Sonderausstellung stattfindenden Abend ein besonderer feierlicher Gedächtnis. Karten sind in der Postamtstafelhandlung von Sod, Proger Straße, zu haben.

Das Buchkonzert in der Dreifaltigkeitskirche wird während „Melliss“ unter fester Leitung von Frau Kammerjägerin Frau, Hl. Alberti und der Herren Riebert und Kammerjäger Rains bringen.

Ueber Bildenbruchs Grabmal erzählt die „Post, Stg.“: Der Bildhauer Georg Kolbe meißelt für die Rückwand des kleinen Mausoleums die Gestalt eines Sämanns, der, über's Feld hinschreitend, den Samen auswirft. So die Wirklichkeit des Dichters symbolisiert, der edle Gedanken in die Herzen seines Volkes streut. Die unter dem Dachwerk in Stein gebauenen Worte, die aus Bildenbruchs „Euphorie“ herrühren und die der Dichter selbst als Grabchrift gewählt hat, lauten:

„Sterben ist nur eines Tages Ende,
Tod nur Schlaf der niemals Nachgewesene,
Wie entschlafst, wie erummal noch gelebt.“

Lehengrin im miniature. Eine hübsche Gudehus-Erinnerung wird der „N.“ mitgeteilt: „Ich hatte das Glück, zwei Jahre in dem Künstlerheim von Gudehus mit an dem harmonischsten, glücklichsten Familienleben zu erfreuen. Siegfried Wagner, noch als Jüngling, Heinrich und Therese Vogl, Therese Mallen, Rosa Zuder, Rosa Papler, Bintelmann, alle diese Träger glänzender Namen, lernte ich als fröhliche Menschen dort kennen. Das Familienleben ging ihm wohl über alles. Heinrich Gudehus war ein prächtiger Mensch von früher Lebensauffassung. Er und seine Frau, eine geborene Tonole, ehemals aus Oelsangsküsterin, waren ein Elternpaar, das die Erziehung ihrer Kinder keineswegs ganz in meine Hände legte, sondern treulich bewachte. Keins der Kinder hat seinen Vater, der einstens selber als Pädagoge tätig gewesen, in dieser Zeit auf der Bühne oder im Konzertsaal gehört. Eine kleine Geschichte ist mir unvergesslich geblieben. Der Vater erbatte seinen Kindern, er wäre als kleiner Junge abends beim Mondenschein aus der Stadt hinausgeschickt. Ein eben dort gehörtes Gesangsstück bewachte noch hart sein Inneres. Da fiel er denn plötzlich auf freiem Felde auf die Knie und betete: „Lieber Gott, laß mich doch auch solche schöne Stimme bekommen, wie dieser Sanger!“ Und wie von fröhlicher Dankbarkeit über das erbotene Gebet verstränkte der kleine, damals vierjährige Walter, wie er's wohl bisweilen vom Vater gesehen, die Hände auf dem Rücken, und Brust heraus hob, und durch das schöne Gesicht des Gudehuschen Dankes in der Chemnitzer Straße und lang mit heller Stimme: „Nun sei bedankt mein lieber Vater!“ Keins der musikalischen, stimmbegabten Kinder trägt das künstlerische Erbe des Vaters an. Der Miniatur-Lehengrin ist, soviel ich weiß, Auriel geworden.“

Entwicklung des Segantini-Denkmal. Aus Aro (Südtirol) wird berichtet: Die feierliche Enthüllung des Denkmals Giovanni Segantini fand unter großer Beteiligung aus ganz Südtirol und den Städten Oberitaliens statt. Nach dem feierlichen Empfang der Gäste und Deputationen am Bahnhof begab man sich nach dem Geburtshaus des Meisters hart an der Zartfabrik zur Enthüllung der dort in die Mauer eingelassenen Gedenktafel, die verflücht, daß hier Giovanni Segantini am 15. Januar 1858 das Licht der Welt erblickte. Das Denkmal Segantini ist von großer Schönheit, durchdringt von dem Geiste des Meisters, den der Freund, der ihm das Denkmal schuf, in treuer Liebe zu verstehen und zu würdigen gewußt hat. Auf einem aus grohen, unbehauenen Felsblöcken geschichtenen Sockel erhebt sich freilebend in ganzer Figur und natürlicher Größe die Bildhülle des großen Meisters. Wie auf freier Bergeshöhe leuchtet schaut er, in der fleißigen Tracht der Bergbewohner, Hütel und Paletta in der Hand, als hätte er sich eben erst von der Staffelei erhoben, hinaus über seine geliebten Berge. — Nach Besichtigung des herrlichen Denkmals und der Anlagen mit ihrer interessanten, subalpiner Vegetation versammelte man sich wieder um 12 Uhr im Saale des Kurhauses, wo Fr. Bianca Segantini das Denkmal und der Anlagen mit ihrer interessanten, feierlich begrüht, in längerem Vortrag Bilder aus dem Leben ihres Vaters entrollte.

Leonecavallos Operette. Ueber das Libretto der neuen Operette Leonecavallos, die demnächst in Italien und England auch in Deutschland ihre Aufführung erleben soll, werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Das Werk führt den Titel „Malbrou“; die Handlung ist in ihrem Kerne einer Novelle Boccaccios entlehnt. Malbrou besitzt eine schöne Frau, zu seinem Unglück aber auch einen sehr leichtfertigen Vetter. Dieser Vetter hat einige Ähnlichkeit mit dem General. Er mißbraucht dies dazu, um sich, in der Uniform des Generals verkleidet, bei dessen tugendhafter Gattin einzuschleichen und wird von ihr für ihren Mann gehalten. Der heimkehrende Gatte ahnt durch gewisse Umstände, welches Unglück ihm widerfahren ist. Er verurteilt den Schuldigen unter seinen Offizieren, eilt ins Lager zurück und legt seinen schlafenden Neumantens heimlich die Hand aufs Herz, um am Schlage zu erstarben, wer ihm den Streich gespielt. Der Vetter schläft zwar nicht, er heuchelt zu schlummern, aber er kann doch nicht verhindern, daß sein Herz am lautesten pocht. Der General erkennt ihn im Dunkel nicht, aber um ihn am nächsten Tage wiederzufinden, schleudert er ihm vorsichtig die Spitze der einen Schnurrbartspitze ab. Doch der Vetter durchdringt die Absicht, kaum ist der betrogene Gatte fort, so schießt der Vetter los auf und scheidet allen schlafenden Offizieren in derselben Weise die eine Schnurrbartspitze ab, so daß Malbrou am nächsten Morgen sein ganzes Offizierskorps mit verstimmeltem Bart vor sich sehen muß. Er beschließt sich schließlich in der Gemüthlichkeit, daß seine Gattin völlig unzufrieden und ahnungslos das Opfer des Betruges geworden ist, und das Spiel endet sorglos in einem fröhlichen Finale.

Die Lionardoische Wachsbüchse eine Fälschung? In einer Aufsicht an die „Times“ weist der bekannte Southamptoner Antiquar Gossel nach, daß die von Wobesley in London für achttausend Pfund erworbene und von Berlin aus so laut angepriesene angebliche Lionardoische Wachsbüchse tatsächlich von dem Bildhauer Richard Gode Lucca, der 1883 gestorben ist, nach einem Lionardoiden Bild angefertigt wurde.

Kleinere Mitteilungen. Der Hamburger Journalisten- und Schriftstellerverein plant die Errichtung eines Grabmals für Villenon. — Der in der Türkei beliebte Schauspieler Burhaneddin Bey, ein ehemaliger Funktionär des Ministeriums des Inneren und des Großvezirsates, beabsichtigt, mit seiner Gesellschaft eine Tournee nach Macedonien anzutreten und hier eine weitere in europäische Länder folgen zu lassen. Hierbei sollen Gastspiele in Budapest, Wien, Berlin und anderen Hauptstädten veranstaltet werden. — Kapitän Holford, einer der eifrigsten englischen Kunstliebhaber, hat in den Vereinigten Staaten eins der schönsten Gemälde von Velasquez für 2 Millionen Francs erworben. Es ist ein Porträt des Herzogs d'Alvarez, eines Ministers Philipps IV. Das Gemälde ist 1624 gemalt und war zuerst im Besitze des Hauses d'Alamira. — In Hamburg hat eine scharfe Antikation gegen die Senatsbestimmungen eingelegt, die den Plan eines Gode-Denkmal für Hamburg unterliegen. Dieser Plan fand eine große, von antikemischer Seite einberufene Verammlung statt, in der gegen das Denkmal Stellung genommen werden sollte. — Wilhelm Klenz hat seine im Jahre 1886 in Dresden zuerst gegebene Erstlingsoper „Il rossi“ einer Neubearbeitung unterzogen; in dieser Gestalt wird das Werk am Stadttheater in G. a. a. dem Wohnort des Komponisten, noch in dieser Saison zur Aufführung gelangen. — Der Pariser Laviervirtuose Victor Staub wurde an Stelle des aus seinem Amt geschiedenen Edouard Nisler zur Leitung der Lavierschule am Pariser Konservatorium berufen.

Familiennachrichten.

**Alfred Wilhelm, Sekretär
Käte Wilhelm geb. Schmitt
Vermählte.**

Dresden-R., Bauhner Str. 71, 2., 28./10. 09.

Heute früh 4 Uhr entschlief in Ebn nach kurzem, aber schwerem Leiden infolge einer Lungenentzündung mein lieber, guter Mann, unser herzensguter Vater Schwiegervater, der Montage-Inspektor

Herr
Wilhelm Naumann

im 62. Jahre seines rastlos tätigen und gesegneten Lebens.

In tiefstem Schmerz

**Berta Naumann geb. Zeldler,
Hedwig Horenkohl geb. Naumann,
Käte Naumann,
Friedrich Horenkohl.**

Dresden und Bad Sachsa, den 25. Okt. 1909.
Bestattungstage 12. I.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 30. d. M. nachm. 4 Uhr von der Parentationshalle des äußeren Blauschen Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Am 26. Nachts 1/1 Uhr entschlief in Gott unser lieber guter

Ernel

im Alter von 14 Monaten nach kurzen, aber schweren Leiden. Im tiefsten Schmerz zeigen dies hierdurch an
Wettin.

Die trauernde Familie **Herrsdorf.**

Die Beerdigung findet Freitag um 3 Uhr auf dem Annenfriedhof, Chemnitz-er Straße, statt.

Am 23. d. M. verchied infolge Altersschwäche im 84. Lebensjahre unsere gute Mutter und Großmutter

Frau Joh. Christiane verw. Koch.

Ihrem Wunsch gemäß diese Anzeige erst nach der Beerdigung.

Dresden, am 27. Oktober 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen, die uns beim Heimgange unseres teuren, un-
vergesslichen Entschlafenen, des

Königl. Forstmeisters a. D.

Ernst Wilhelm Franz Täger

die für ihn empfundenen Gefühle der Betrübnung, Dankbarkeit und treuen Anhänglichkeit zum Ausdruck brachten und uns ihrer Teilnahme versicherten, sprechen wir unseren

herzlichsten Dank

aus.

Wilmig, am 26. Oktober 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen
Herrn Julius Tränkner

sagen wir hiermit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreiche Beteiligung und die herrlichen Blumenpenden unseren **herzlichsten Dank.** Besonderen Dank auch Herrn Blatter Heichel für die kostbaren Worte am Sarge und dem Königl. Sächs. Militärverein „Germania“ zu Dresden-Striesen für den letzten kameradschaftlichen Gruß.

Dresden, den 26. Oktober 1909.

**Mario verw. Tränkner
nebst Kindern.**

Gestern früh verstarb unerwartet nach langem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Königl. Preuss. Oberleutnant a. D.

Herr Armand von Carnap

Mitkämpfer von 1864, 1866, 1870, Inhaber des Eisernen Kreuzes,
in seinem 70. Lebensjahre.

In tiefster Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, Fürstenplatz 6, 3. Marischwiz, Berlin und Klein-Marischwiz,
den 27. Oktober 1909.

Die Einsegnung findet Donnerstag, den 28. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung statt.
Die Beerdigung erfolgt am Freitag, den 29. Oktober, in Marischwiz.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied nach kurzen, aber schweren Leiden am Dienstag abend 1/2 10 Uhr unerwartet infolge Herzschlages mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Vetter, der

Hotelier und Königl. Sächsische Hoflieferant

Franz König

im eben vollendeten 47. Lebensjahre.

Dies zeigt nur hierdurch an

Leipzig und Chemnitz, den 27. Oktober 1909

Emma König geb. Bremer,

zugleich im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 30. d. Mts. nachmittags 1/3 3 Uhr vom Trauerhause,
Georgiring 15, aus statt, anschließend Trauerfeierlichkeit 1/4 1 Uhr in der Kapelle des Nordfriedhofes.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen verchied nach schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Clementine Sidonie Schmitt geb. Halm

im 50. Lebensjahre. In tiefster Trauer

Dresden, Würzburg, Gaus, den 27. Oktober 1909,
Bestattungstage 8, 11.

Johann Schmitt,

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 30. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Parentationshalle des Johannis-Friedhofes (Zollwitz) aus statt.

Für die liebevolle Ehrung, die unser teurer Entschlafener,

Justizrat Dr. Richard Poetzsch,

erfahren hat, und für die überaus zahlreichen Beweise inniger Teilnahme, die uns bei seinem Heimgange zuteil geworden sind, sprechen wir bewegten Herzens unsern **tiefempfundnen Dank** aus.

Loschwitz, am 26. Oktober 1909.

Die Hinterbliebenen.

Nach längerer, in Gehalt erregenden Leiden verschied
Dienstag den 26. Oktober 1909 nachm. 2 Uhr
meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter
und Großmutter

Johanne Henriette Fuhrmann
geb. Petzold
im Alter von 74 Jahren.
Dresden-Lößnitz, den 26. Oktober 1909.
In tiefer Trauer:
Karl Fuhrmann, Eberichsdorfer a. D.,
nebst Sohn, Schwiegersohn und Enkel.
Die Beerdigung findet Freitag d. 29. Okt. nachm. 1/3 Uhr
vom Trauerhause, Poststraße 35, Hinterhaus, aus statt.

Für die Liebesbeweise, die unser tugend-
geliebter, guter Gatte und Vater bis über sein
so frühes Grab hinaus erhalten hat und für die
Anteilnahme an unserem so schweren Verluste
danken innigst

Die Tiefbetrübten

Emilie Dressler als Gattin,
Richard Dorant-Dressler als Sohn,
Derzogl. Braunschweig, Hofopernlänger.

Verloren, gefunden.

Verloren a. d. Wege von der
Kant. Br. u. d. Radfahr.
l. Br. Hart. z. f. d. Schützenadel
mit Damenrock, Geog. Pelzhaub.
ding, l. d. Buchh. v. Moritz
Kane, Schreibzettel 8.

Entlaufen

braun, Jagdhund, weiße Brust,
Nachricht erb. Songreide Ritz.
Eingeliefert
1 gelb. u. weißgelb. For-
terrier (Lohn contiert), 1
Windspielbastard, 1 Jagd-
hundin, braun, St. M. Amis-
hausmannschaft, Tippoldis-
malde, sowie 1 junge gelb-
liche Gänse (Schonauer
Straße 104)

in d. Tierpark des Alten Tier-
schauvereins, Tannenstr. 10,
Königsbrunn 3038.

Kieferne Rollen,
kieferne Scheithölzer,
2. u. 3. Klasse, trocken, preisw.
wegzugeben. **Theodor**
Goria, Schilling, Döbeln, Sa.

Haar- Ersatz.

elegant, farbecht, haltbar, billig
solide Verarbeitung des von den
Läden ausgefärbt, Haare, bei
voller Garantie für tat-
sächliche Verwendung des-
selben, zu folgenden Preisen:
Kopf (auch ohne Schmelz) 41,50
Unterlage (Kopfhaut) 41,25
Strähn 1. Klasse 60 & 2.

Frau Emma Schunke,
Verkaufsstelle für Haarersatz,
Schloßstraße 19, 1.

Reklame-

Verkauf u. Vertrieb von Karten,
Briefköpfe usw. **Böttcher**,
Sittenberger Straße 17, III.

Allein-Verkauf
für Flügel & Pianinos für
Steinway & Sons
New-York u. Hamburg



Verkauf u. Vermietung
vieler anderer Fabrikate
in allen Preislagen

Stimmen u. Reparaturen
von Flügeln und Pianinos
in größter Ausführung

C. A. KLEMM
DRESDEN-A.
Augustastr.
(Part. 1. u. II. Etage)
Telephon No. 1071

Günstige Gelegenheit!
Klein :: Leicht :: Elegant
Zu haben in all. bess. Geschäften,
Alleinige Fabrikanten:
Jungmanns Kolosche, Leipzig
Man verlange nur

3 Pianinos

nur kurze Zeit geübelt,
billigst
unter Garantie zu verkaufen
Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee 13.

An Mütter!

Geben Sie Ihren Kindern bei
Dank u. Feierlichkeit meine
„Sanussa“
(geistlich geschützt)
Sanitäts-Bonbons
1. Band 20 St.

Hafergänse

schön weiß, zart, Eid. 75-78 A.
Cassler Rippchen,
zart u. mild, Eid. 110-120 A.
fetten milden Käsebraten,
Eid. 25 A.

nene feinste Kronenhummern,
1 Bd. 20 St. 220 A.

Kn. Saviar
von neuem Gang, mildgehalt.
Eid. 8, 10-16 A.

schöne getrockn. Steinpilze,
Eid. 110 A.

neuen Scheibenhonig,
Eid. 160 A.
echten Landbutter
Schleuderhonig,
Eid. 1 A.

**garantierter reiner
Bienenhonig,**
goldhell, Eid. 80 A.
10 Bld.-Dose 6,50 A.
5 Bld.-Dose 3,50 A.

Die berühmte **Salleische
Zwiebel-Kebertwurst,**
Wittmoos und Freitag frisch,
Eid. 120 A.
semit, gefochten **Zaifischkn.**
Eid. 10 A empfiehlt

Russische Handlung
Dresden, Reichenstraße 4.

Mignon

erobert im
Siegeszuge die ganze Welt

durch unvergleichliche Qualität.
die Königin der Taschenlampen!
Klein :: Leicht :: Elegant
Zu haben in all. bess. Geschäften,
Alleinige Fabrikanten:
Jungmanns Kolosche, Leipzig
Man verlange nur

Mignon

**Alte ausgegrabene
wendische Urnen**
zu kaufen gesucht. Suche auch
selbst, wo gegen Bezahlung
alte wendische Urnen ausgegraben
werden können. Off. D. O. 271
Rudolf Mosse, Dresden.

Jahrmarkt in Langenhennersdorf

Sonntag den 7. und
Montag d. 8. Novbr.
Prakt. empf. sich a. Ausbeß. l.
sämtl. Damengarderobe in u.
außer d. S. E. **Wagner**,
Gleichenstr. 22, I. L.

Perfekte Schneiderin,
akad. gepr., empf. sich hohen
Verich. l. u. auß. d. Gault. Off.
Naußbachstr. 31, 3. r. Burtbadt

Sauerstoffbäder

verbessertes System,
Dianabad, Bückerwiege 22.

Autoren

verlangen vor Drucklegung ihrer
Werke im eigenen Interesse die
Revisionen des alten bewährten
Buchverlages unter **Z. B. 22**
bei **Hansenstein & Vogler**,
Leipzig.

Unterrichts- Ankündigungen.

Prof. Dr. u. Prof. Dr. **Prof. Dr. 8062.**
**Kurse für
Herren und
Damen.**
Eintritt jederzeit

Rackow

Unterr.-Anst. für Schreiben,
Dankbroschüren u. Sprachen.
Direktion:
Altmarkt 15

Frau E. Hottenroth
erteilt Lehrkurse in
Dynapur-Stickerei.
Königsplatz 25, 2.
bei Frau Geh. Rat Dr. **Stamer.**

Tanzinstitut

H. Koenecke u. Töchter,
Zahnstraße 2, am Altmarkt.
Höchste Priv. Tanz. Dresdens.
Erstklass. Ausbildung. Honorar
mäßig. Einzeln, für ältere
Damen u. Herren jederzeit. Neues
Sonntagsb. bes. 7. Nov. 3 Uhr.

Tanzstunde.

Damen können sich noch an
bestem Sonntag-Nachmittag-
Tanz teilnehmen. Anmeldungen
Nachmittags 3 Uhr. **P. Funke**,
Ballmeister, Kontor-Büffel
beginnt Sonntag den 31. Oktober
von 11-1 Uhr.

6. Ed. Wels,

Kaiser Str. 16 (am Haupt-
Bahnhof).
Privatföhrer für Damen.
Hausbahn-Pensionat.
Zahnturistik.

Annahme von Schülerinnen
und Pensionärinnen den 1. und
15. jeden Monats.

Johannishof,

Johannesstraße.
Küche prima.
Echte Biere
zu sibirischen Preisen.
2 Billards.

Wittelsbacher

Monitz-
Str. 10
piekfein!!

Halgaschs Neue Pilsner,

Große Kirchgasse 1.
Dreie
Doppel-Schlachtfest.
ff. Original-Pilsner
aus der
**Genossenschafts-
brauerei Pilsen.**

Robert Schumann'sche Singakademie.

Probe zu **Anders Messias**,
Tomen 8, 1/2 Uhr Dorette. An-
meld. neuer Mitglieder im Ref.
Sonderbureau od. b. Herrn Prof.
H. Fuchs, Baustraße 9.

Lehmann-Osten- Chor.

Konzert am 26. November.
Neu entretende aktive u. pas-
sive Mitglieder haben freien
Eintritt. Neb. d. die Schenkung
Waldenstraße 18, Sonntag 3/4.

Robert Schumann'sche Singakademie.

Probe zu **Anders Messias**,
Tomen 8, 1/2 Uhr Dorette. An-
meld. neuer Mitglieder im Ref.
Sonderbureau od. b. Herrn Prof.
H. Fuchs, Baustraße 9.

Dresdner Orpheus

9. Gesamtprobe
Gewerbehause!

Ed. Kraft's

Echt Bayrische Bier-
Stuben,
König Johannstr. 11.

Hente

sowie jed. Donnerstag
von abends 1/6 Uhr an
Gr. Gänseessen.

1 große Vortray
in **Kartoffeln u. Roifrant**
nur **65 Pf.**

Mittags und abends
Spezialität:
**Sauerbraten mit
vogtländ. Klößen.**

Spezial-Ausschank
von echt
Kulmbacher Pilsbräu,
hell und dunkel, sowie
**Ausschank von echt
Münchner Löwenbräu
u. Großpriesener Pilsner.**

„Hotel Lingke“.

Neu: Mock-turtle-Soup
und Kartoffelpuffer.
Horns Weinstube,
gem. Aufenthalt, K. Küche und
Weine. **Schäferstraße Nr. 27**

Grosse Brüdergasse 15

„Automat“
einzig in Quantität und
Qualität.
2 Brüder 15 A.
marne u. kalte Getränke 10 A.
Nr. 17 **„Fischhaus“**
Einzig in Dresden!
Spezialität: warme u. kalte
Bisch. Täglich Badische,
Käse- und Seehische.
Große Vortray, kleine Preise.

See- Str.

Archi

Wein-Stuben

Schon sind sie da
**„D' lustigen
Schrammeln“**
Täglich Konzert des
Solon-Schrammel-
Orchesters. Eintritt frei.

„Trink' Wein“

dann lebst Du billig und fein
a. Schoppen 25 und 30 Pf. in
Benedix'

Alteutscher Weinfächte,

Naundorf bei Rappenhof
Zwickau.
Angenehmer Landaufenthalt für
Familien und Gesellschaften.
Jeden Sonntag Schinken in
Brotteig mit Salat.

Privat- Besprechungen

Lehmann-Osten- Chor.

Konzert am 26. November.
Neu entretende aktive u. pas-
sive Mitglieder haben freien
Eintritt. Neb. d. die Schenkung
Waldenstraße 18, Sonntag 3/4.

Robert Schumann'sche Singakademie.

Probe zu **Anders Messias**,
Tomen 8, 1/2 Uhr Dorette. An-
meld. neuer Mitglieder im Ref.
Sonderbureau od. b. Herrn Prof.
H. Fuchs, Baustraße 9.

Lehmann-Osten- Chor.

Konzert am 26. November.
Neu entretende aktive u. pas-
sive Mitglieder haben freien
Eintritt. Neb. d. die Schenkung
Waldenstraße 18, Sonntag 3/4.

Robert Schumann'sche Singakademie.

Probe zu **Anders Messias**,
Tomen 8, 1/2 Uhr Dorette. An-
meld. neuer Mitglieder im Ref.
Sonderbureau od. b. Herrn Prof.
H. Fuchs, Baustraße 9.

Dresdner Orpheus

9. Gesamtprobe
Gewerbehause!

Brahms, Requ.
G. Böhm, Kant.

Dreyssigsche Sing-Akademie.

Heute Probe. Damen pünkt-
lich 7 1/2, Herren 8 1/4 gebeten.
Anmeldungen u. Eintritt in
die Akademie wolle man richten
an **H. Prof. Kurt Hölzel**,
Pestitzer Str. 12; zu sprechen in
jeder Probe von 7 Uhr ab im
Lehrungsraum, Blumenstraße 3.

Grosser Vereinshausaal

Jugendstr. 17.
Sonntag den 31. Oktober
abends 1/8 Uhr

Erster volkstümlicher Dichterabend

Detlev v. Liliencron.

Mitwirkende:
Oberlehrer Viktor Claus
(Vortrag),
Hofschaukel Hugo Waldeck
(Rezitation),
Konzertsänger Viktor Porth,
Kantor Kötzsche (Klavier).

Eintrittskarten: 80, 50, 30 Pf.
Jugendstr. 17 10-1, 4-6.
Seitnahme: **Otto Rieger** (Schol-
tenstraße 12).

Protestanten- Verein.

Donnerstag den 28. Oktbr.
abends 1/8 Uhr im **Meinolds-
Sälen**, Wörzstraße 10,
**II. Vortrag über das
Apostolicum.**

Redner: **Oberlehrer Dr. Klemp-
ner**. Dresden: „Was heißt heute:
Ich glaube an Gott?“
(I. Artikel).
Eintritt frei.

Vortrag

des Herrn **Herrn Müller:**
„Reiseerlebnisse i. d. Alpen.“
Gäste willkommen.
**Verein Gabelbergerischer
Zeno-graphen.**

Deutscher und Oesterreich. Pauistenklub

Sektion Dresden
des G. T. K.

Donnerstag den 28. Okt.
Zusammenkunft, Löwenbräu,
Sonntag den 31. Oktober
Wanderungen: a) Wilsch-
gründel, Abfahrt 7.08, Ab-
fahrts-Schöne, b) Illersdorf,
Hofenbörcher Schöngründel, Ab-
gang 2.00 nachmitt. vom Wald-
schloßchen.

Verein für das Deutschtum i. Auslande

(Männer-Organisation Dresden,
**Allgemeiner Deutscher
Schulverein.**)

Mittwoch den 3. Novbr.
findet wiederum im Konzerthalle
des **Ausstellungsplatzes**
(Lennschloß) die seit Jahren so
beliebte **Schulvereinstirme**
in Gestalt eines

Tiroler Winzer- und Kirmesfestes

mit **Gabel-Lotterie** statt. Der
Vorkauf der Eintrittskarten zu
50 Pf. hat schon in folgenden
Geschäften begonnen: **Gabriel**,
Zwingstr. 5, **Unrath**, Christian-
straße 31, **H. C. Philipp**,
N. d. Kreuzstraße 2, **Genig**,
Weser Straße 1, **Reichle**,
Wilschgründel Straße 17, **Forster**,
Georgplatz 2 und alle Kaffee-
geschäfte von **Mar Thürmer**.
In diesen Geschäften bitter man
auch **Gaben** zur Lotterie günstig
abzugeben!

O. H. 28. Bitte nicht wie bei abt.

Neffe Wilhelm

wird geben, keine Adresse unter
L. R. 625 Exp. d. Bl. abzug.

Der Auftraggeb. des **Lehr. S. T.**
am 27. 10. kann seine Einleitung
rubig unterlassen, ein Post von
richtiger Stelle genügt, doch
niemals solche Anpassungen, da-
zu gehören auch die vorher In-
teresse mit Anzahl Wörtern, eben-
solche Dikt., teilweise bis zur
Geheißigkeit getrieben. In die
Nacht der Ehrenblätter so stark,
daß ein gewiss Gefühl für solche
unwürdigen Handlung nicht auf-
kommt u. wie wichtig müssen die
Gründe sein, wenn solche Maß-
regel mit ist. **Malmö 8.**

Ein wirklich erfolgreiches
Daarffgemittel
„Simsona“
macht das Haar glänzend, voll u.
kräftig, verleiht keine Wirkung fast
nie bei Daarffgemittel, Schuppen-
bildung u. Licht zu haben p. Bl.
1,75 bei **Koch**, Dresden, Streb-
leier Straße 37, 1.

Stützkorsetts
für schwache gebrechliche
Körper fertigt nach be-
sonderst prakt. Eigen-
konstruktion **Bandagist**
und Orthopäde
Carl Wendeschne,
Königl. Hoflieferant,
Dresden, **Strube 11.**

Mutterspritzen
m. 2 Kanülen v. Mt. 2.-an,
Ehrlich, Leibnizstr., Monats-
gürtel, Vorkassbinden u. bhs.
Frauenartikel
Preis! gut. a. 2. 10 % Rabatt.
Frau Heusinger,
37 Am See 37,
Ede Tippoldiswaldener Platz,
Wan achte auf Firma.

Filzschuhe,

Dicker und Walddheimer, laßt
man am besten nur im Spezial-
geschäft **Am See 50, Ede H.**
Blauenische Gasse, 5 Beit. K.

633 Zöpfe!

Lagerbestand am 1. 10. 09. Die
riesenhafte Auswahl bietet
einzig und allein nur das
Anfangsgeschäft **Am See 12**
von **Carl Hagedorn.**

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.
Elektra.
Erzählung in einem Akt
von Hugo v. Hofmannsthal.
Bühne von **Hilger** Gruppe.

Abendprogramm
Opernhaus
Elektra
Erzählung in einem Akt
von Hugo v. Hofmannsthal.
Bühne von **Hilger** Gruppe.

Abendprogramm
Opernhaus
Elektra
Erzählung in einem Akt
von Hugo v. Hofmannsthal.
Bühne von **Hilger** Gruppe.

Abendprogramm
Opernhaus
Elektra
Erzählung in einem Akt
von Hugo v. Hofmannsthal.
Bühne von **Hilger** Gruppe.

Abendprogramm
Opernhaus
Elektra
Erzählung in einem Akt
von Hugo v. Hofmannsthal.
Bühne von **Hilger** Gruppe.

Abendprogramm
Opernhaus
Elektra
Erzählung in einem Akt
von Hugo v. Hofmannsthal.
Bühne von **Hilger** Gruppe.

Abendprogramm
Opernhaus
Elektra
Erzählung in einem Akt
von Hugo v. Hofmannsthal.
Bühne von **Hilger** Gruppe.

Abendprogramm
Opernhaus
Elektra
Erzählung in einem Akt
von Hugo v. Hofmannsthal.
Bühne von **Hilger** Gruppe.

Abendprogramm
Opernhaus
Elektra
Erzählung in einem Akt
von Hugo v. Hofmannsthal.
Bühne von **Hilger** Gruppe.

Abendprogramm
Opernhaus
Elektra
Erzählung in einem Akt
von Hugo v. Hofmannsthal.
Bühne von **Hilger** Gruppe.

Abendprogramm
Opernhaus
Elektra
Erzählung in einem Akt
von Hugo v. Hofmannsthal.
Bühne von **Hilger** Gruppe.

Abendprogramm
Opernhaus
Elektra
Erzählung in einem Akt
von Hugo v. Hofmannsthal.
Bühne von **Hilger** Gruppe.

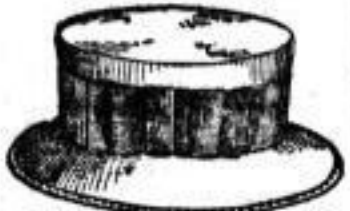
Chike
Sporthüte

In meinen Qualitäten

Gerda 2,85 A



Alice 2,85 A



Isabella 3,75 A



Brunhilde 4,25 A



Irmgard 4,50 A



H. Hensel

Stroh- u. Filzhut-
Fabrik
Zinzendorfstr. 51.

Badeöfen

Gas u. Kohlen, Fabr. Gies-
bad, w. gebt, wovon zu verl.

Otto Graichen,
Fronbergstr. 15.

Achtung!

Kiefern-, Scheit- und
Rollholz liefert stets magen-
weiche zu sehr soliden Preisen

G. Süßmiltch,
Stropfen bei Orttrand.

In Göbda bei Banzen liegen
v. Freitag ab ca. 350-400 Stk.

schöne Äpfel

zum Verkauf. A. Thomas,
Berlader-Station Zeitzchen.

Pianino, Prachtstück,
fast neu, spott-
billig zu verkaufen.

Harmonium f. nur
75 RM.
Dresden, Marienstraße 9, 2. Stg.

+ Damen +
wenden sich bei jeder Art
+ Frauenleiden, +

Störungen, Erkältung,
Weißfluss usw. vertrauensvoll
an Frau **Hellmold,** Dresden,
Webergasse 22, Nähe Alt-
markt und Postplatz.

Dampfmaschine,
ca. 10 Pf. liegend, noch im Be-
trieb, wegen Nichtabgabe einer
größeren billig zu verkaufen.
Besal, ein fast ungebrauchter

Injektor.
Offert. erbeten unt. A. 9372
in die Erped. d. Bl.

Waldbrand und Piano
süßig u. verfr. Glasstr. 20b, pet.

Nationalliberaler Deutscher Reichsverein.
Öffentliche Wähler-Versammlung

Dritten Dresdner Wahlkreis

Donnerstag abend 8 1/2 Uhr

in **Hammers Hotel,** Augsburger Straße.

Hedner:

Herr Rechnungsrat **G. Anders**

und

Herr Reichstagsabgeordneter **Dr. Heinze.**

Der Wahlausschuss.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Als Ersatz für den durch die letzten Steuergesetze teurer ge-
wordenen Kaffee und Tee empfehlen wir

als billigstes und dabei nahrhaftes Frühstücks-Getränk
sehr aromatischen und ausgiebigen

Kakao

Pfund 96 Pf.

Vorzügliche nahrhafte

Hafermehl - Kakao - Mischung

Pfund 85 Pf.

Wir empfehlen ferner:

Kandierte u. vanillierte Kakaoschalen

(jogeannter Kakaotee), sehr feine Qualität, Pfd. 25 Pf.

Suppenpulver Pfd. 44 Pf.
Suppenpulver (fein vanilliert) Pfd. 56 Pf.
Puder-Schokolade in Paketen à 1/4 u. 1/2 Pfd. Pfd. 80 Pf.
Hochfeine Vanille-Bruchschokolade Pfd. 85 Pf.

Besonders preiswert:

Pralinés mit diverser Creme-Füllung Pfd. 70 Pf.
Fondant-Mischung Pfd. 50 Pf.

Block - Schokolade

fein vanilliert, in 1/4 und 1/2 Pfund-Blöden,

Pfund 80 Pf.

Haushalt-Schokolade Tablette 15 Pf

Hochfeine Milch-Schokolade Tablette 20 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

6 Proz. Rabatt in Marken.

Unterröcke.

Vollweite Schnitte.

Eigene Anfertigung.

Velour- und Halbtuchröcke,
A 1,90, 3,-, 3,50 bis 23,-
Moiree-Unterröcke,
A 4,25, 5,50, 6,75 bis 21,-
Cloth-Unterröcke, gefüttert,
A 5,-, 7,25, 9,- bis 12,50

Seidene Unterröcke,
A 14,50, 17,50, 22,- bis 78,-
Crêpe de santé-Röcke
mit Seidenvolant, A 28,-
Weiße Unterröcke,
A 2,90, 3,50, 4,25 bis 32,-

Anstandsrocke

aus Barchent, Flanel, Eiderdaunenflanel, Kameelhaarflanel,
Crêpe de santé etc.

Reform-Hosen für Damen und Kinder.

Robert Bernhardt.

Nationalliberaler Deutscher Reichsverein.
Öffentliche Wähler-Versammlung

im I. Dresdner Wahlkreis.

Freitag den 29. Oktober abends 8 1/2 Uhr
im „Tivoli“, Wettiner Straße.

Referent:

Der nationalliberale Kandidat
im I. Dresdner Wahlkreise, Herr Rechtsanwalt

Dr. Friedrich Kaiser.

Der Wahlausschuss.

Verein f. Sächsische Volkskunde.

Einladung

zur 13. Hauptversammlung

in Freiberg i. Sa., für den 6. u. 7. November 1909.

Sonnabend den 6. November abends 8 Uhr: **Volks-
kundlicher Abend**

im „Tivoli“, besteh. aus a. geogr. u. mundartl. Darstellungen,
b. Marionettentheater, c. Kinderspielen und einer Spinnstubenzene.

Sonntag den 7. November vormittags 11 Uhr: **Haupt-
versammlung** in der Aula
des Gymnasiums. Berichtliches, Vortrag des Herrn Dr.
Müller-Weißig. Besichtigungen. Nachmittags 2 Uhr:
Gemeinschaftliches Mittagessen im Kaufhaus. Preis des
trockenen Gedekes M. 2,50.

Auch Damen herzlich willkommen. Anmeldungen für Logis sind
sind an Herrn Rechtsanwalt Constantin Tschäner in Freiberg,
Bahnhofstraße, zu richten.

Der Vorstand.

Gesellschaftssaal?

Bitte rufen Sie an 2960.

Hotel Hoeritzsch!

am Hauptbahnhof.

Sein vornehm

behagliches Restaurant

empfiehlt

Hotel Hoeritzsch

am Hauptbahnhof.

Original Pilsner. Münchner Löwenbräu.

Klubzimmer?

10-40 Personen fassend, empfiehlt

Hotel Hoeritzsch!

am Hauptbahnhof.

Tel. 2960.

**Automobil-
Gelegenheitskauf!**

1901. 2340PS hochherthaltlicher Doppel-Deaethon, Fabrikat Hoch-
Act.-Ges. Zwickau, in allerfeinster Luxus-Ausstattung, 6-7sitzig,
mit Klappen, Verdeck und sehr vielen sonstigen Zubehör, nur
8-10 Monate sehr wenig gefahren, hat Neupreis A 18000

**für nur 8500 Mark
zu verkaufen.**

Besichtigung und Probefahrt in Dresden. Offerten erbeten unter
D. O. 325 an Rudolf Wolff, Dresden.

Boa. Pelzwaren Stola.

werden von erfahr. Sachmann modernisiert, repariert und gereinigt.
Pelzüberzüge werden auf Wunsch gefertigt. Selbstgefertigte
Pelzwaren, Güte, Mähen u. Schirme zu billigsten Preisen in
großer Auswahl. Näheres ist aus meinem Schaufenster ersichtlich.

Wilh. Schäfer, Kürschner, Am See 23.

Bitte höflichst anzusprechen!

Verantw. Red.: Reminendorf in Dresden. (Sprechz.: 10-6 Uhr.)
Verleger u. Drucker: Kiepsch & Reichardt, Dresden, Marienstr. 28.
Eine Gewähr für das Erscheinen der nächsten an den vorge-
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden
Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 7 „Dresdner Nachrichten“ Seite 7
Sonntags- u. Feiertags-Nummer 1909 Nr. 299

Königliches Belvedere.
Intern. heitere **Künstler-Abende.**
Direktion: Schwarz.
Allabendlich 8 1/2 Uhr.
Vorkauf u. Vorbestell. Hot. Europ. Hof. Telephon 1682.

Gewerbehaus-Konzerte.

(Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.)
Großes Konzert
(Modernes Programm.)
Programmzusatz: Overtüre zu „Mienzi“ von Wagner.
Solonade As-dur von Chopin. Suite „Capricorne“ von Liszt.
Tanzbilder aus „Carmen“ von Bizet. Overtüre zu „Fantasio“
(1. Mal) von Offenbach. Ein Sommertag auf Göttern, Walzer
(1. Mal) von Novena. Solo für Saife, Violine und Cello.
Anfang 8 Uhr. Entree 1 Mk.
Abonnementskarten (6 Karten 4 Mk.) nur an der Kasse und im
Bureau des Gewerbehauses. Einzelverkaufskarten à 70 Pf. in
den bekannten Vorverkaufsstellen.
Nächsten Sonnabend: „Sinfonie pathétique“ von Tschaiwowski.

Tivoli-Trunksaal
Das führende Cabaret der Residenz
— Internationale heitere Künstler-Abende —
Direktion: Hermann Hoffmeister.
2 Renée Guiseard? die einzige
Hass-Ammon, Isabella, Rich. Ahari, Betty Ferron,
Arnold Borodin, Russisch, Italienisch, Deutsch
und das glänzende **Oktober-Programm.**
Allabendl. 8 1/2 Uhr. Sonn- u. Festtage 4 u. 8 1/2 Uhr.

Central-Theater
Letzte Woche!
Monsieur X
und
Madame X
de Paris.
Grösste Attraktion Europas!
Zum 1. Mal in Dresden!
Le Roy — Talma — Bosco
das berühmte amerikanische Illusionisten-Terzett.
Bernh. Mörbitz
Komiker
und das phänomenale Oktober-Programm.
Einlass 1/2 8 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
2 letzte Variete-Vorstellungen
1/4 4 Uhr ermäss. Preise, 8 Uhr gewöhnl. Preise.

Victoria-Salon.
Täglich und Sonntag letztes Auftreten:
Mr. Vansart
genannt:
„Der eiserne Kavalier“
und
sämtlicher Künstler und Spezialitäten.
Einlass 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorkauf im Zeitbill.
Im Tunnel-Kabarett:
Conférencier: Oskar Hermann Röhr, Porträts-
künstler, gen. „Der geistreiche Spötter“, Hl. Maud
Remond, Hl. Videa Wehrbrück, Max Freus-
dorff, Hl. Lona Gourée, Artur Schönborn.
Anfang 8 Uhr. Sonntag 5 Uhr. Eintritt frei!

Variété Königshof.
Täglich abends 8 1/2 Uhr
Das vorzügliche Spezialitäten-Programm.
B. T. L. Krueger's automatische Musical-Extravaganzen.
La Henry Cie. in ihrer komischen Neuheit „Wenich od. Wiff“.
The Eros. American Transformations-Lust-Valance-Act.
Les Clevers in ihrer reizenden Scene: „Am Separé“.
Victor Ritter der beliebteste Comich.
Lona Erika, die feine Soubrette.
Regosa, der komische Jongleur.
Der Bioscope mit drei neuen Bildern.
Vorzugskarten gültig.

Königliches Belvedere.
Intern. heit. **Künstler-Abende.**
Direktion: Schwarz.
Sonnabend den 30. Oktober cr.
Première
„Auf ins Belvedere“,
aktuelle Revue v. Harry Waldau.
Compère Commère **Georg Kaiser.**
Maud Hawley.
Olga Desmond } Friedel } Electra } Ellen }
Der Modchut } Cabaretdiva } Anglerin } Nymphs }
Eine Burrian- } schwärmerin } Baumann. } Fränsi a. Walzertr. } Dalossy.
Angler } Die lustige Witwe } Grete } Der Fremdenverkehr } Theo }
Der Modchut } Mayhof. } Zoppelin } Ein Trauernder } Körner.
Hercules } Ein Gendarm } E. Lange. } Ein Aviatiker } Georg Kaiser.
Cabaretsänger } Orest }
Vorher: **Bunter Teil** mit Friedl Baumann (Dobbt),
Georg Kaiser u. a.
in vollständig neuem Repertoire.
Vorbestellungen und Vorkauf: Hotel Europ. Hof. Tel. 1682

Hofbräu-Cabaret.
Karl Wolfs „Kleines Theater“.
Milda Breiten,
Heinz Conrad, Hermann Gersbach, Willy
Ferna, Paul Rossi, Souja Normann, Lola
Bauer, Grete Randoif, Vera Poldlul,
Leo Weninger.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Heute Donnerstag, 5-7 Uhr:
Heiterer Nachmittag.

Theater- und Redekunstschule
Senff-Georgi.
Heute Donnerstag Käufferstr. 4, abends 1/2 8 Uhr:
Philippine Welser. Hilt. Schauspiel in 5 Akten
von v. Hedwiz.
23. Novbr., nachm. 1/2 4 Uhr: Vorstellung im Residenztheater
Süderaufnahmen u. Sprechstunden tägl. 1-2 Uhr Nachmitt.

Rennen
zu Dresden
Sonntag den 31. Oktober,
nachmittags 2 Uhr.
Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz:
Ginfahrt: Rückfahrt:
ab Dresden-Krausitz 1,22 — nach ab Heil 3,04, 3,12, 3,21 nachm.
Dresd. Hauptstr. 1,26 — in Dresden-Krausitz 3,14, 3,21, 3,30 —
Dresd. Hauptstr. 1,26, 1,35, 1,45 — Dresden-Krausitz 3,12 —
Preise der Zuschauerplätze:
Nimm. Logenpl. 5,50 — 5, — II. Pl. inf. Trib. 1,75 — 1,25
Nimm. Trib. Sitz 4,50 — 5, — do. (Damenl.) 1, — 1,25
I. Pl. (Sattelpl.) inf. Tribüne 4, — 4,50 II. Pl. inf. Trib. (Kinderl.) 1, —
do. (Damenl.) 2,50 — 3, — III. Pl. inf. Trib. (Herrenl.) 1, —
do. (Kinderl.) 2, — 1,50 do. „ (Damenl.) 1, —
do. „ (Kinderl.) 1, — 1,50 do. „ (Kinderl.) 1, — 1,50
Bettaufträge für Dresden werden noch den hierfür geltenden
Bestimmungen (siehe Sportzeitungen vom 28. April 1909) an den
Reintagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, 1., vor-
mittags von 11-1/2 Uhr angenommen.
Alles Nähere siehe Rennprogramm!
Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Wein-Stuben
Part. u. I. Et.
Kaiser-Keller
DRESDEN
An der Mauer 5 ab Seestraße.

Einen angenehmen Aufenthalt
findet man in den altbekannten
Antons Weinstuben
An der Frauenkirche 2.
Treffpunkt aller Sportleute. Chic. Bed.
Weine und Küche erstklassig.
Spez.: Stamm 60 Pf.
1/2 Fl. guten Mosel- oder Rheinwein mit 1 Portion
Kartoffeln 1,50 Mk.

Gasthof Bühlau,
Endstation der Straßenbahn-Linie 11.
Sonntag den 31. Oktober
Grosse Nachkirmesfeier
mit feinem Ball
von der Kapelle des Feld-Art.-Regiments Nr. 48.
H. selbstgebackenen Kuchen, diverse Speisen und Getränke
in bekannter Güte.

Heute, 8 Uhr, Künstlerhaus:
Lieder-Abend zur Laute
Elsa Laura von Wolzogen
unter Mitwirkung von
Joan de Manén.
Karten bei Carl Tittmann, Prager Straße 19,
und an der Abendkasse.

Arrangement der Firma H. Bock.
Heute Donnerstag, 28. Okt. 1/2 8 Uhr, Palmengarten,
KONZERT von
Meta Diestel (Gesang) und
Adolf Benzinger (Klavier).
Karten zu 4, 2 1/2 u. 1 M. b. H. Bock, Prager Str. 9.

Arrangement der Firma H. Bock.
Donnerstag, d. 28. Okt. Volkstümlicher-Saal (Ostra-Allee):
Volkstümlicher Lieder- u. Arien-Abend
von
Edmund Glomme,
Sei. u. Sch. Kammerläufer.
Heute Zur Erinnerung Heute
an sein 40jähr. Künstler-Jubiläum.
Am Klavier: Frau Martha von Gromadinska.
Sitzplätze zu 1 u. 2 Mk., Stehplätze zu 50 Pf. b. d. Bod.
Prager Str. 9

Männergesangsverein „Phönix“
Leitung: Herr Hans Born.
Sonntag (Reformationsfest) den 31. Oktober 1909
abends 1/2 8 Uhr
LIEDERABEND
im Städt. Ausstellungspalast (Eingang Lennestr.).
Mitwirkung:
Frau Johanna Becker-Müller (Deklamation)
vom Neuen Stadt-Theater zu Chemnitz,
Herr Konzertänger Paul Papsdorf (Tenor).
Billets im Vorverkauf à 1 M., 75 Pf. und 50 Pf. in der
Hofmusikalienhandlung Ries (Kaufhaus).

Freitag den 5. November abends 8 1/2 Uhr
VORTRAG
des Herrn Prof. A. Drews-Karlsruhe
im grossen Saale des
Künstlerhauses, Granaer Str., Ecke Albrechtstr.
Ist Christus
eine historische Persönlichkeit?
Numerierte Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 3, 2, 1 Mk.
und nichtnumeriert zu 50 Pf. sind zu haben in den Buch-
handlungen v. Flössel, Analanstr. 17, Holz & Pahl,
Waisenhausstr. 23, und Schlegel, Wiener Platz 1,
oder an der Abendkasse.
Deutscher Monistenbund, Ortsgruppe Dresden E. V.

Deutscher Herold.
Am Postplatz, Ecke Große Brüdergasse.
Gemütlicher Familienausenthalt
Grosser Mittagstisch.
Heute sowie jeden Donnerstag als Spezialität:
Mockturtle-Soup.
Von 6 Uhr ab: **Kartoffel-puffer** (Reibkuchen).
Morgen Freitag: **Grosses Reh-Essen.**
Herold's Erben.

Begründet 1850.
Musik
Werke, nur ff. Marken, von
7 Mk. an. Neu! Trichterlose
Sprechapparate in Schalltrichter-
form. Phonographen von
4 Mk. an. Sprechapparate,
neueste Modelle, in allen Ton-
höhen spielbar, von 18 Mk. an.
ff. doppelseitig bespielte Platten
(neueste Schellack) 1,50, 2, —
und 3, —. Neu! **Edison-Records**, 4 Min. Spieldauer.
Eigene Fabrikation von Violinen, Konzert-, Mandolin-
und Gitarre-Zithern, vermittelst unterlegbarer Notenblätter
leicht zu spielen, von 8,50 an. Gitarren, Fiedeln,
Trommeln, Blas-Instrumente, Mund- u. Ziehharmonikas.
Billige Klaviernoten. Lautsprecher-Saiten. Alles in
größtmöglicher Auswahl bei
Musik-Kataloge,
Walzen- und
Platten-Verglei-
che gratis und
paufo.
C. A. Bauer, Dresden-N.,
Santitz 27 u.
Schneeberg 2.
Nur eine Verkaufsstelle, in
Altstadt keine Filiale. Teleph. 9181

Seite 8 „Dresdener Nachrichten“ Seite 8
Donnerstag, 28. Oktober 1909 Nr. 209

COGNAC MEUKOW.

A. C. MEUKOW & Co. sind Lieferanten des HOUSE OF LORDS, London.

Oertliches und Sächsisches.

Die Erlöserkirche in Vorstadt Striesen, die ein Vierteljahr lang geschlossen gewesen ist, wird am Reformationsfeste ihrer gottesdienstlichen Bestimmung zurückgegeben werden. Ihr Inneres ist einer umfassenden Erneuerung unterworfen worden und zeigt sich dem Besucher in ganz neuem Gewande. Durch Einbau in Holz und Glas sind eine Taufhalle und eine Brautkammer geschaffen worden, und zwar ist es so eingerichtet worden, daß sie für den Gottesdienst zum Kirchenraum hinzugezogen werden, so daß kein Platz verloren worden ist. Außerdem haben die Wände, die Gewölbe, die Holzteile, sowie der Altar neue Farben erhalten, die in ihrer Zusammenstellung vornehm und schön wirken. Die Bauleitung hatte die Firma Kumpel & Krüsch, die künstlerische Oberleitung Max Delas, die Ausführung der Arbeiten E. Bachmann, M. Ledig & Co., J. Reimann, D. Knecht, M. Grah, C. Maradorf u. a. Die beiden wertvollen Wandbilder von Beckerath, die leider nur noch von ursprünglich fünf übrig sind, wurden von E. Janisch sorgfältig einer Erneuerung unterzogen, so daß die vorzügliche Arbeit des Meisters, dessen Name in wachsendem Ansehen steht, wohl für immer erhalten worden ist. Die Kirche ist Eigentum der seit 1639 in Dresden befindlichen böhmischen Exulanten-Gemeinde und 1880 erbaut worden; sie dient zugleich der Strieenser Gemeinde als Gotteshaus. — Die Kirche ist auch an Wochentagen wie sonst geöffnet (Eingang an der Pfarrhausseite).

Öffentliche Vorträge des Gemeinnützigen Vereins zu Dresden, Winter 1909-1910, im Saale der Stadtverordneten, Landhausstraße 7: 3. November: Der Dünner in seiner Bedeutung für die geistige Geseunderhaltung (Barter Röhde). 10. November: Zu Schillers Gedächtnis (Prof. Dr. Carl Müller). 24. November: Goethe als Bühnenbildner. Einleitendes und Zusammenfassendes (Geheimrat Prof. Dr. Bogel). 1. Dezember: Ueber die Geschichte der Luftschiffahrt und ihre Zukunft (mit Lichtbildern) (Dr. med. Weiswange). 8. Dezember: Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (zum 100. Geburtstag) (Gymnasial-Oberlehrer Ruoff). 12. Januar: Recht und Arbeit (Oberlandesgerichtsrat Dr. Loh). 18. Januar: Aus der Kinderhunde der Tiere. Mit Vorführung photographischer Tieraufnahmen nach freier Natur (Lichtbilder) (Prof. Dr. M. Brähe). 26. Januar: Die Kraae nach der Wohnbarkeit der Himmelskörper (Prof. Dr. Gravenius). 2. Februar: Herbsttage in Kurtsachsen 1758 (Staatsarchivar Archivar Dr. Rabant). 9. Februar: Die Pflege unserer Muttersprache (Gymnasial-Oberlehrer Dr. Becker). Beginn der Vorträge abends 8 Uhr. Eintritt frei.

Der Verein zur Speisung bedürftiger Schulkinder (S. G.), der unter dem Protektorat der Frau Prinzessin Johann Georg steht, versendet jeden Jahresbericht. Der Verein ist seit 1896 tätig; mit 300 Kindern täglich wurden damals die Speisungen ausgenommen, im vergangenen Winter konnten dagegen täglich 1000, im März 1909 sogar täglich über 1700 Kinder mittags besorgt werden. Die in diesem Winter ausgegebenen Portionen — über 120 000 — erforderten über 24 000 Mark. Auch im bevorstehenden Winter sollen von 4. nächsten Monats ab wieder täglich 1000 Kinder gespeist werden. Für den Preis von 20 Pf. pro Tag und Kopf erhält jedes Kind eine kräftig und schmackhaft zubereitete Portion Gemüse mit Fleisch und ein Stück Brot, was zur Sättigung des Kindes genügt und dem Zwecke der Betreibungen des Vereins entspricht, in täglich regelmäßiger — nicht nur gelegentlicher — und ausreichender Weise den ärmsten der Dresdener Schulkinder die fehlende Mittagkost zu bieten und die Schwächlichen der Kleinen körperlich zu kräftigen. Für die Speisung sind vom Verein geeignete Geschäftsfrauen ausgewählt worden, in denen die Kinder in besonderen, nur für sie bestimmten Räumen unter Aufsicht gespeist werden. Diese Räume sind mit besonderen Ausgängen versehen und vom sonstigen Verkehr in den Wirtschaften abgeschlossen, die Speisungen sind daher nicht öffentlich. Die Aufsicht führen die Ehren Damen, mehrfach auch Direktoren, Lehrer und Lehrerinnen. Die bedeutenden Mittel, welche hierzu erforderlich sind, werden in der Hauptsache durch freiwillige Gaben unserer Mitbürger aufgebracht, seit 1907 trägt auch die Stadt Dresden durch Gewährung von zurzeit 5000 Mark hierzu bei. Daneben bewilligten die städtischen Kollegien im März d. J. angesichts der besonderen, durch Arbeitslosigkeit entstandenen Noilage weitere 4000 Mark. Es ist dringend erwünscht, daß noch weitere Kreise unserer Stadt ihr Interesse dem Verein zuwenden und ihm durch Zuwendung reicher Gaben die Fortführung und sehr notwendige weitere Ausbreitung der Tätigkeit ermöglichen.

Gründung einer Vereinigung der Ober-Post- und Telegraphen-Affilierten. Unter den Ober-Post- und Telegraphen-Affilierten herrscht schon seit längerer Zeit eine gewisse Mißbilligung gegen den Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten, da dieser ihre Interessen angeblich nicht hinreichend vertreten und den ganzen Stand der Oberaffilierten einer Entwertung entgegen geführt habe. Diese Mißbilligung hat nunmehr dazu geführt, daß die Oberaffilierten sich von dem oben erwähnten Verband abspalteten und vor wenigen Tagen in Leipzig an einer „Ober-Post- und Telegraphen-Affilierten-Vereinigung“ mit dem Sitz in Leipzig zusammengetreten haben. Der Zweck der Vereinigung ist die Ausöhnung mit dem Staatssekretär des Reichspostamtes und dem Staate, sowie die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder. In verschiedenen Städten des Reiches sind Ortsgruppen in der Bildung begriffen. In einer in Leipzig abgehaltenen Parteiverammlung des Verbandes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten fand die Gründung des Sonderverbandes die schärfste Verurteilung, da sie eine ernste Schädigung der Interessen der gesamten mittleren Postbeamten-Schaft darstelle.

Verband Deutscher Filiboten-Anstalten. Erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit sind nach dem Muster der englischen Messenger Boys-Anstalten in Deutschland die ersten Filibotenanstalten ins Leben gerufen worden, die sich, da sie einem fühlbaren Bedürfnisse entsprechen, bald überall einbürgernd dürften. Da über die rechtliche Stellung derartigen Berufsvereinigungen, namentlich der Post- und der Behörden gegenüber, noch recht wenig Klarheit herrscht, haben am letzten Sonntag die Inhaber einer Anzahl Filibotenanstalten aus allen Gegenden Deutschlands einen „Verband Deutscher Filiboten-Anstalten“ mit dem Sitz in Dresden ins Leben gerufen. Der Verband dient der Wahrung der gemeinsamen Interessen und der Förderung der Erwerbsbedingungen der Branche.

Tierschutzpredigten. Der Alte Tierschutzverein, Augustusstraße 6, ist beehrt, hier Tierschutzpredigten einzuführen, um das Mitgefühl für die Tiere zu wecken und zu beleben. Sonntag, den 7. November, abends 6 Uhr, wird Herr Pastor Bruno Hundemann in der Johannis-Kirche die erste Tierschutzpredigt abhalten.

Vereinsnachrichten. Der Deutsche Kellner-Bund (L. G.), Bezirksverein Dresden, beschließt heute sein 30. Stiftungsfest im Städtischen Ausstellungspalast. Der D. K. B., welcher seinen Hauptsitz in Leipzig hat, ist eingeteilt in 140 Bezirksvereine und Sektionen, über die ganze Erde verbreitet, wurde 1878 in Erfurt ins Leben gerufen. Er verfolgt neben seinen Wohlsitzereinstellungen auch weitergehende sozialpolitische und wirtschaftliche Ziele. In Dresden besteht er Weberstraße 20 einen erlosreichen Arbeitsnachweis, wo alles Nähere über diesen Verein zu erfahren ist. — Der Schachbund für Dresden und Umgebung veranlaßt am 29. Oktober in Hammers Hotel sein

Wintervergnügen, bestehend in musikalischer Unterhaltung, Wagenlotterie und Preisstücken. — Die Sängerkolonne der Urania-Beamten zu Dresden bezieht am 20. Oktober im Eldorado ihre Gründungsfeier.

Wohltätigkeitslotterie. Am nächsten Montag, den 1. November, und an einigen der folgenden Tage findet die Ziehung der Wohltätigkeitslotterie des Landesvereins sächsischer Staatsbeamten für Wohlfahrts-Einrichtungen statt. Den Losvertrieb für Dresden hatte der Verein der Zigarrenhändler übernommen und es sind die bekannten grünen Lose nur noch bei den mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen vorhanden. Nachdem bis vor kurzem in den Schaufenstern der Paradiesbettensabrik von M. Seiner u. Sohn, Prager Straße, einige Hauptgewinne (Silber, Silberlaken, Schlafstimmereinrichtung usw.) ausgestellt waren, hat jetzt die Firma Robert Böhm jr., Ecke Georgstraße und Waisenbänkstraße, in entzückender Weise einen weiteren kleinen Teil der Gewinne, köstliche Meißner Porzellanerzeugnisse und überaus ansprechende, praktische Erzeugnisse der Textilindustrie zur Ausstellung gebracht.

Eine aktuelle Neuve in Dresden. Die Direktion der Berliner Bühnenabende im Königl. Hoftheater hat allmählich der Kunst gewonnen, ihrem Publikum stets aparte Novitäten zu bieten. Die neueste Ueberrührung jedoch bringt die Direktion diesmal, und zwar eine aktuelle Neuve, für Dresden ein vollständiges Novum. Neuven wurden außer in Frankreich und Rußland — speziell in Paris zählen die selben zu den beliebtesten Theatererzeugnissen verschiedener Bühnen — nur im Berliner Metropoltheater gegeben. Auch die Direktion, den beschränkten Mannverhältnissen Rechnung tragend, auf Dekorationsseitige und Maskenwirkungen der großen Bühne verzichten, so wird dafür eine Fülle humoristischer Schläger und lustiger Bilder, unterstützt durch eine glänzende Darstellung, entschädigen. Georg Kaiser, der als langjähriger Compote des Berliner Metropoltheaters vielen Dresdenern noch in bester Erinnerung sein dürfte, wird diese Rolle auch hier spielen. Eine seiner in jeder Beziehung würdige Compoten steht ihm in der reisenden Amerikanerin Maud Sawyer zur Seite, die nicht nur durch ihre blendende Erscheinung, sondern auch durch einen selbst an dieser Stelle auffallenden Toilettenluxus Aufsehen erregen dürfte. Die Premiere der Neuve, die den Titel „Kaufmann in Venedig“ führt, findet Sonntag, den 30. Oktober, statt.

Im Hofbräu-Abaretz erfreuen sich die Götterin Nachmittage fortgesetzt des lebhaftesten Besuchs. Am letzten Donnerstag war die Vorstellung nahezu ausverkauft. Das vorzügliche Entensblei des Abaretz verbleibt nur noch bis zum Ende dieses Monats, da für den November eine ganze Anzahl neuer Kräfte gewonnen worden sind.

Wie schade ich mich richtig ein? Wie reklamiere ich mit Erfolg? In den letzten Tagen des Oktober beginnt das Austragen der Formulare zur Steuer-DeklARATION für das Steuerjahr 1910 und jedermann, der irgendwelche Einkommen bezieht, sei es aus Gehalt, Lohn resp. selbständigem Handel und Gewerbe oder sei es aus Grundbesitz, Renten, Kapitalvermögen und dergleichen, ist gezwungen, diese Fragen nach bestem Wissen zu beantworten, insondern er nicht Gefahr laufen will, durch Einkommenssteuer der Steuerabgabungs-Kommission zu hoch bewertet zu werden. Für die Sachverständigen aller dieser Fragen und etwa dabei auftretender Zweifel gibt ein Buch in neuer 14. Auflage erschienen, handliches Buch vom Stadtrat Dr. E. Lehmann, „Vorlesung über die Steuer-DeklARATION“, erschienen bei der Dresdener Stadtkassenkammer, erscheinende Ausgabe, welches zu dem geringen Preise von 50 Pf., vom Verlag Alexander Schöner, Dresden, Weiße Waße 5, oder durch jede Buchhandlung hier am Platze bezogen werden kann. Gleichzeitig enthält dasselbe auch eine Anzahl praktischer Beispiele für Reklamationen gegen zu hohe Einkommenssteuer.

Nobels Geschiede-Zeichnung für 1910 (12. Jahrgang), 1.50 Mk. gebunden. Neben den bekannten und viel einleitenden Katalogen bringt das Zeichnung in diesem Jahre vier allgemein interessierende Zeitschriften: 1. Wie lege ich mein Geld an? 2. Lebensversicherung, Anwartschaft und Kapitalvermögen beim Handelskauf. 3. Was muß ich vom Postfach-Verkehr wissen? 4. Wert und Ursprung der Operantien-Sprache. Der erste Artikel „Wie lege ich mein Geld an?“ enthielt von der Feder eines Berliner Bankiers und enthält Zahlentafeln über die Kapitalanlagen von früher und jetzt. Das 2. und 3. sind praktische Ratgeber, die der Verfasser erteilt. Das 4. Seiten starke Lesebuch ist seit Jahren in vielen tausend Exemplaren im Gebrauch, und die sehr belagte Auflage beweist die Brauchbarkeit des Buches. Das Ausgabebuch umfaßt etwa 200 Seiten, es ist ergötzlich und beherzig, das Druckschrift bringt 45 000 Abreden. Prospekt durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag Ferd. Aschelm, Berlin N. 39.

Reisen nach allen Richtungen. Das hiesige Reise- und Expeditionsbureau A. v. Mende, Bankstraße 5, dient am männlichen und schriftlichen Wunsch mit Ausfuhr und Prospektieren aller Einzel- und Gesellschaftsreisen nach Ägypten, Indien, Ostindien, Ostafrika, Japan, Australien, Südamerika und dergleichen, auch mittels Benutzung von Reise-Passepartouts, die bei der Unabhängigkeit des Meeresverkehrs die Vorräte der Gesellschaftsreisen ermöglichen. Die Firma ist als Passagiervermittlung der Deutschen Dampfschiff-Reederei, Cunards und Canabischen Dampfschiff-Reederei und zahlreicher erster Reiseunternehmern vor anderen in der Lage, Vorzüge solcher Art zu machen; sie liefert auch die Fahrpreise an Originalpreisen ohne Aufschlag.

Am 30. Oktober wird in Schönborn bei Großschönau eine Telegraphen-Affilierten-Vereinigung ins Leben gerufen werden. Die neue Telegraphen-Affilierten-Vereinigung hat im Telegraphenamt die Besichtigung Schönborn (Amis), Großschönau führt, ist zugleich Unfallversicherung.

In der Landwirtschastlichen Schule in Reichen hat am 19. Oktober der 21. Winterkursus begonnen. Die Gesamtschülerzahl beträgt 178, der vorjährige zählt 192 Schüler. Die Gesamtschülerzahl im Schuljahr 1908/1909 betrug 195, gegenüber 165 im Schuljahr 1907/1908. Von den 178 Schülern des vorjährigen Winter-Unterrichtsjahres haben 19 den Oberkursus im vergangenen Sommerhalbjahr absolviert, die übrigen bis auf zwei sind im Winterhalbjahr abwesend und bilden mit den 44 Schülern des letzten Sommer-Unterrichtsjahres, sowie fünf neu aufgenommenen Schülern, welche auf Grund des Einschlags-Freiwilligen-Vertrages beim vorhergehenden Besuche einer anderen landwirtschastlichen Schule gleich in den Oberkursus aufgenommen werden konnten, den gegenwärtigen Winteroberkursus, der somit 107 Schüler zählt.

Das Horstseeffischen in Vermöddorf hat in diesem Jahre ein sehr reiches Ertragsvermögen gebracht. Der schwerste Hecht wog 12½, der schwerste Karpfen 12 Pfund.

Der Hofkammer hat in Dahlen in einigen Gärten noch Himbeeren zur Reife gebracht.

Der Vorstand des Technikum-Anlagenfestvereins in Wittweida benutzte einmütig aus Vereinstmitteln 2000 M. als Grundkapital zur Errichtung einer Stadthalle in den Schwanenteichanlagen. Es ist an ein großes Gebäude mit Saal und entwerfenden Nebenräumen gedacht. Am Falle einer Verwirklichung des Projekts würde Wittweida die erste Stadt Sachsens sein, welche eine Stadthalle besitzt, wie sie in Süddeutschland schon mehrfach bestehen.

Die goldene Hochzeit beginnt in Schmalbach bei Rohnweitz das Goldammerische Ehepaar.

In Marbach landete ein kleiner Fußballon, der in Belgien aufgeflogen war.

In Biederwerda findet am 6. November Herbstmarkt (Pferde, Rindvieh und Schweinemarkt) statt.

Morgen kann der aus dem Zentralverein für das gesamte Buchgewerbe hervorgegangene Deutsche Buchgewerbeverein in Leipzig auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß findet am 30. Oktober, mittags 12 Uhr, in der Gutenbergsäle des Deutschen Buchgewerbevereins ein Festakt statt, dem als Vertreter des Protektors des Vereins Sr. Majestät des Königs Staatsminister Graf Bipthum v. C. f. i. d. t. beizuwohnen wird.

Am Dienstag abend gegen 10 Uhr wurde auf dem Bahnhofs-Waldhof in Leipzig der Kampenwärtler Lindner überfahren und ihm dabei das rechte Bein zertrümmert. Der Bedauernswerte hat ansehnlich auch innere Verletzungen erlitten.

Stadtrat Friedrich Bleser in Falkenhain hat aus Anlaß des kürzlich stattgefundenen 90. Geburtstages seiner Mutter die bereits früher von ihm errichtete Johann Friedrich Bleser-Stiftung von 3000 Mark auf 10 000 Mark erhöht. Die Zinsen dieser Stiftung kommen älteren hilfsbedürftigen Weibern und Mädchen der Stadt zugute.

Der 19jährige Kaufmannslehrling D. in Zwickau unternahm einen Selbstmordversuch, weil er wegen dummer Streiche von seinen Eltern zurechtgewiesen worden war. Er schnitt sich mit einem Taschenmesser den Nabel durch zur Hälfte durch; man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

Der 53 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Hüter in Zwickau erkrankte sich in der Mulde.

Militärgericht. Ein großer Meineidsprozess begann gestern vor dem Gericht der 2. Division. Unter Anklage stehen die Unteroffiziere Max Franz Schinagis von der 3. Eskadron des Schaber Kavallerie-Regiments, kommandiert als Schreiber zur Kavalleriebrigade, und Paul Otto Kulla vom Bezirkskommando II zu Dresden wegen Meineids beim Verleihen zum jährlichen Falschheit. Die Sache liegt ziemlich weit zurück und hat schon verschiedene gerichtliche Vorstadien gehabt. Aus diesen heraus ist der Meineidsprozess geworden. Zu der Nacht zum 27. Juli v. J. enthielt auf dem hiesigen Reichs-Richter Markt eine wilde Schlägerei zwischen den beiden Angeklagten und einigen Zivilisten. Keine der Parteien will die Ursache des Streites anerkennen; die Zeugenaussagen stehen aber in der Hauptsache gegen die beiden Unteroffiziere. Nach den Aussagen der letzteren sind sie ruhig die Hauptursache entlassend gegangen und am Reichs-Richter Markt von einer Anzahl ihnen entgegenkommender Zivilisten mit Schimpfworten, wie „Spinner“, „La Komme wieder solche Puppen“ usw. beleidigt worden. Kulla will auf den angeblichen Hauptthäter, einem Registrator Karl Wagner, zugegangen sein und ihn zur Rede gestellt haben. Da infolge des Vormittags die 7 bis 8 Zivilisten eine drohende Haltung angenommen hätten, habe er zur Abwehr eines möglichen Angriffes seinen Säbel gezogen, ihn aber ungebraucht wieder in die Scheide gesteckt, als die Leute zurückgewichen seien. Nur der oben erwähnte Wagner sei auf ihn eingedrungen und habe ihm eine Ohrfeige gegeben; daraufhin habe auch er auf den Gegner eingeschlagen; es sei zu einer Prügelei gekommen und zum Schluß habe Wagner ihm eine Knieklappe abgerissen. Während des ersten Wortwechsels will Schinagis hinzugekommen sein und nach der Ursache gefragt haben. Auf die Antwort eines Zivilisten: „Das geht Sie nichts an!“ will er erwidert haben: „Das ist meine Pflicht!“ Man habe ihn angefahren, daß er keine Rekruten vor sich habe, und Wagner sei ihm, als er weggehen wollte, nachgelaufen und habe ihm ebenfalls von hinten eine Knieklappe abdrücken wollen. Bei dem Bemühen, ihn abzuwehren, seien beide hingefallen, wobei er eine Knieklappe erbeutet habe. Die auftauchende Patrouille und Polizei-Mannschaften hätten dann der Schlägerei ein Ende bereitet. Wesentlich anders lauten die Berichte der Augenzeugen und hauptsächlich des Hauptbeteiligten Wagner. Danach sollen die Unteroffiziere die Angreifer gewesen sein und mit den Seitengewehren losgeschlagen haben. Kulla habe sogar mit geäußert Seitengewehr gedroht: „Hund, halt die Schnauze oder ich stoße dir den Spieß in den Hintern!“ Schinagis soll sich der Säbelscheide zum Schlagen bedient haben. In der früheren Verhandlung vor dem Kriegsgericht gegen die beiden Unteroffiziere wegen gemeinsamer schwerer Körperverletzung, Verleumdung, groben Unwils usw. behauptete Wagner, daß er infolge des Schloßens blaue Bienen erhalten habe. Die Angeklagten stellten das Schlagen mit den Säbeln in Abrede und Kulla wollte auch die angegebene Redensart nicht gebraucht haben. Trotz des erheblichen Verdachts kam damals das Gericht wegen Schinagis positiver Schuldbeweise auf einen Freispruch zu. Nunmehr drehte sich der Spieß gegen den Registrator Wagner; auf die Strafanträge der Kommandantur, des Polizeipräsidenten und von Schinagis erhielt er vom Schöffengericht am 3. November v. J. 3 Wochen Haft wegen Anheftung, Verleumdung und Sachbeschädigung. Das Urteil basierte in der Hauptsache auf den eidlichen Aussagen der beiden Unteroffiziere. Beide wollten das Schlagen mit den Seitengewehren in Abrede, und Kulla wollte die Worte: „Hund, halt die Schnauze“ trotz des wiederholten Vorhalts des Angeklagten nicht gebraucht haben. Nunmehr erstattete Wagner gegen die beiden Unteroffiziere Anklage wegen Meineids, und die Voruntersuchung forderte dezent gewichtiges Material an, daß die Anklage erschaffen werden mußte. Drei bis vier Zeugen wollen das Schlagen gesehen und die Worte Kullas gehört haben. Während der Verhandlung greift Kulla das System des schöffengerichtlichen Verfahrens an; er sei erst einen Tag vor seiner Vernehmung von der Sache in Kenntnis gesetzt worden. Der Vorsitzende habe ihm erklärt, daß alles andere, außer der Sachbeschädigung, nicht in die Verhandlung hineingehöre. Außerdem habe er das Recht der Zeugnisverweigerung, wenn er befürchte, sich Kränklich zu machen. Aus alledem habe er sich, der Vorlagen keine Konsequenzen gezogen. Auf die Worte der Anklagen seien wegen seiner Erregung nicht mehr können können, glaube er aber nicht gebraucht zu haben. Beide Angeklagte betreiten entschieden den Gebrauch der Waffe. Trotz der belästigten Benennungsgenossen kommt das Gericht nach sechsständiger Verhandlung abermals auf einen Freispruch zu, da sich die Einzelheiten des Vorganges in der fraglichen Nacht nicht mehr genau feststellen lassen. Man nimmt an, daß die beiden Angeklagten ihre Aussagen vor dem Schöffengericht nach heftiger Uebereizung der damaligen Anklage gemäß erteilt haben. Die Verleumdung hatte Herr Rechtsanwalt Dr. Baum übernommen.

Öffene Stellen für Militärwärter. Bei der königlichen Brandversicherungskammer Dresden istort Hilfsarbeiter (Planzschmer), 3½-4½ M. Tagelohn; — beim Stadtrat zu Arberg 15. Nov. Hilfsarbeiter, Marktmeisterei und Schulgesundheitsamt, 1000 M. Gehalt bis 1700 M.; — bei der Oberpostdirektion Dresden 1. Nov. Landrichters, 1100 M. Gehalt und 200 M. Wohnungszuschuß; — beim Stadtrat zu Marienberg 1. Jan. Schulmann, 1200 M., 100 M. Nebenentlohn; — bei der Reichsanstalt Chemnitz-Klosterwitz 1. Jan. Luftschiff, 800 M., 50 M. Verleumdung, freie Wohnung, Bekleidung, Bekleidung; die Ehefrau erhält 600 M. Gehalt.

Öffentliche Versteigerungen in anwärterigen Amtsbezirken. Am 29. Oktober. Sonst: Padermeister Arno Bruno Dommanns Grundstücke: 1. Feld und Wiese (1. Feld 2,5 Hektar, 2. Feld 1,4 Hektar), 1850 M.

Vereinskalender für heute:

Alter Tierschutz-Verein, 3. Teil, Mon.-Verein, Vereinslokal, 8 Uhr.
D. u. C. F. A.: Zuz., „Vombräu“.
Dresdener Orpheus: Gesamtabend, Gemerbehau, 10 Uhr.
Dresdener Singakademie: Probe, Damen 7½, Herren 8½ Uhr.
„Horscht“, Ver. Gabelberg, Stenogr.: Vortrag, „Aronprinz Kubow“, 9 Uhr.
Martin Luther-Kirchenchor: 7½ Uhr.
Pfeifenverein: 3. Vortrag, „Meinolds Gasse“, 10 Uhr.
Hoh. Schumannsche Singakademie: Probe, Damen 8, Herren 10 u. 11 Uhr. ev.-luth. Glaubensgenossen: Öffentliche Abendversammlung, „Stadt Petersburg“, 8 Uhr.

Dresdener Nachrichten, 28. Oktober 1909, Nr. 299, Seite 9. — Donnerstag, 28. Oktober 1909

Börsen- und Handelst. Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die Holzindustrie...

des öffentlichen Rechts gemacht wird, heißt gerade bei den Spar...

Der Verband Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften...

erstattung des bereits bestehenden und wahlständig wirkenden...

Amerikanischer Stahlwerk. Die Gesamtannahmen der Gesell...

Notierungen der Rohstoffpreise zu Chemnitz, am 27. Oktober 1909...

Damburg, 27. Oktober. Weis in Barren per Kilogr. 2790 Br. 2784 G.

Conto. Zahlungseinkünfte um. Schiffsche: Vordereimer Eduard Reinhold...

Unterstützung: Alfred Kemmler, W. m. S. G. in Bismarck...

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche...

Wollen-Kaufleuten. Die Reusen eines alten Oasen, sind...

Verbandsverein rechts der Elbe. In einer am Dienstag...

Gr. Musikwerke, Instrumenten- und Saiten-Magazin...

W. Graebner (nabe der Seif.) Breite Str. 5 (Hohenzollernhof).

Planinos billig zu Kauf und Miete. Alle Arten Grammophone und Platten...

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin. Gegründet 1838. Öffentliche Versicherungsanstalt. Rentenauszahlungen jährlich über 7.500.000 Mark.

Helte zurückgesetzte Namen-Glacé-Handschuhe. Chemnitzer Handschuh-Haus. I. Et. Struvestr. 3, nur I. Et.

Jede Hausfrau gibt nach wie vor TEE. Schutzmarke „Teblatt“. Rudolph Seelig & Co. 25 u. 30 Prager Strasse 30 u. 25.

Gr. Musikwerke, Instrumenten- und Saiten-Magazin von W. Graebner. (nabe der Seif.) Breite Str. 5 (Hohenzollernhof). Planinos billig zu Kauf und Miete.

Alle Arten Grammophone und Platten und Edison-Walzen. Reparatur prompt.

erstattung des bereits bestehenden und wahlständig wirkenden...

Amerikanischer Stahlwerk. Die Gesamtannahmen der Gesell...

Notierungen der Rohstoffpreise zu Chemnitz, am 27. Oktober 1909...

Damburg, 27. Oktober. Weis in Barren per Kilogr. 2790 Br. 2784 G.

Conto. Zahlungseinkünfte um. Schiffsche: Vordereimer Eduard Reinhold...

Unterstützung: Alfred Kemmler, W. m. S. G. in Bismarck...

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche...

Wollen-Kaufleuten. Die Reusen eines alten Oasen, sind...

Verbandsverein rechts der Elbe. In einer am Dienstag...

Gr. Musikwerke, Instrumenten- und Saiten-Magazin...

W. Graebner (nabe der Seif.) Breite Str. 5 (Hohenzollernhof).

Planinos billig zu Kauf und Miete. Alle Arten Grammophone und Platten...

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

Wiederholungs- und Tinnungsberichte.

benutzt nicht unter die Nahrungsmittel-Verfälschung im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes fällt. In Dresden, das jährlich etwa 60 Millionen Liter Milch verbraucht, ist die Gefahr des Kaufes von gemäßigter Milch durch den überaus scharfen Kontrolle sehr gering. Neben der Milch ist die Butter der Verfälschung am meisten ausgesetzt. Auch hier wird häufig Wasser zugesetzt, und eine Verordnungs des Bundesrats hat deshalb bestimmt, daß nicht mehr als 10 % Wasser in der Butter enthalten sein dürfen. Eine weitere beliebte Art der Verfälschung ist der Zusatz von Margarine als Butter, so wenig es sich gegen die Margarine einzuwenden ist. Um jedoch leicht den Nachweis führen zu können, daß Margarine in der Butter enthalten ist, muß sie laut Verordnung einen 10 %igen Zusatz von Selenol enthalten. Häufig wird die Butter auch durch den Zusatz von Kofosol gefälscht. Der Vortragende machte dann noch einige kurze Bemerkungen über die Verfälschung von Fleisch, Würst, Eiermehl, Döner, Zitronensaft, Gewürzen und Schokoladenmehl und führte an der Hand verschiedener Experimente und ausgeleiteter Präparate den Nachweis ihrer Verfälschung. Er wies zum Schluß noch darauf hin, daß der Staat und die Gemeinden ihren Kampf gegen die Nahrungsmittel-Verfälschung durch eine umfassende Nahrungsmittelfourtrille nicht allein führen können, sondern dabei auch auf die Unterstützung des Publikums rechnen müssen, das jedem Einkauf von Nahrungsmitteln eine erhöhte Aufmerksamkeit anwenden muß. Für seine interessanten Ausführungen wurde Herr Dr. Reuthen lebhaft gedankt. — Im Hinblick auf diesen Vortrag referierte Herr Dr. Krausmann über: Die Vorteile und die Nachteile, welche die Neuhabt von neuen Vorkäufungen und Tarifänderungen hat. Er lasse sein Urteil dahin zusammen, daß die Wünsche der Neuhabt hinaus noch weitere Verbesserungen geschaffen werden sind, wenn demgegenüber natürlich auch einige kleine Nachteile mit in Kauf genommen werden müssen. Auch mit der Tarifänderung sind die Neuhabt vollständig zufrieden. — Schließlich wurde noch ein Rechnungsabgleich von 1000 Mark für ein Geschenk zur Einweihung des neuen Rathauses einstimmig bewilligt.

— Im Besprechungsausschuß des Evangelischen Bundes am Montag bei Herr Stadtlehrer Schürer einen ausgezeichneten, auf gründlichem Studium der einschlägigen Literatur beruhenden Vortrag über den katholischen Politiker und jetzigen Zentrumsführer Ludw. Lindthorst († 1901). Ein harter, feiner Kopf, ein Parlamentarier ersten Ranges, hat er seine reichen Kräfte für unendliche Arbeit aufgewendet. Lindthorst war das Verkörperung des neuen Deutschen Reiches. Der Staatssekretär des Reichspostamtes v. Siebold nannte ihn den Vater aller Hindernisse, und Adward sagte von ihm: Das Ziel seiner Worte ist von der Art, die Namen nährt und nicht Sünden heilt. Der Lebenslauf der seinen Erzählung ist hochinteressant. Lindthorst ist nicht tot, sein altes Deutsch vernichtender Geist lebt. Ihr Erben der Reformations, wahrer Gure heiliger Güter! Zuletzt berichtete noch Herr Professor Dr. Goldberg über die Bundestage in Großschänau, Herr Rechnungsrat Dörfel über die von Mannheim.

— Die Gesellschaft für Volksaufklärung mit dem Sitz in Berlin hatte am Dienstag abend eine öffentliche Versammlung zwecks Bildung einer Ortsgruppe im Restaurant „Mariengarten“, Marienstraße, einberufen. Herr Lehrer Herbrig begrüßte die Erschienenen und legte die Beziehungen und Ziele der Gesellschaft dar. Der Schwerpunkt liegt in der Beschaffung billiger Bildungsmittel zur Aufklärung der breiten Volksschichten. Die Ortsgruppe sei vorläufig als feste Organisation gedacht, um eine wirksame Propaganda für die Sache ins Volk zu tragen. Später, bei genügender Mitgliederzahl, solle an die Gründung eines festen, event. selbständigen Vereins gegangen werden. Den Mitgliedern wurden für 60 Pfg. Monatsbeitrag große Vergünstigungen geboten. Sie erhielten die beiden, einen jährlichen Abonnementwert von 10 Mk. repräsentierenden Vereinszeitschriften „Körperskultur“ und „Mütter für Volksaufklärung“ vollständig kostenlos und sollten außerdem noch erhebliche Preisermäßigungen für die geplanten öffentlichen Wintervorlesungen genießen. Abgeschlossen sei außerdem noch ein intimer Vortrag in der zu gründenden Ortsgruppe geplant, und in den Sommermonaten gemeinsame Ausflüge unter bewährter Führung in die Umgegend Dresdens. Außerdem habe man noch den Wunsch gewerblicher Etablisements und die Veranstaltung von Vergnügungsausschüssen ins Auge gefaßt. Die Mitglieder erhielten dann noch alljährlich drei Bücher aus der reichhaltigen Bibliothek der Berliner Zentrale. Die Belehrung umfasse in der Hauptache folgende Gebiete: Reichs- und Landesgeschichte, die Geschichte des Kindes, die der Jungfrau und des Junglings, Erziehung zur Ehe und zur Berufsausübung, Gesundheitspflege, sexuelle Aufklärung, Kampf gegen Prostitution und Mädchenhandel, Nahrungsmittel, In der äußeren lebendigen Debatte wurden die Bestrebungen der Gesellschaft allseitig mit Sympathie begrüßt, jedoch der Verminderung Ausdruck verliehen, daß nicht erst ein hervorragender Redner der Gesellschaft der Bildung der Ortsgruppe vorgearbeiten habe. Herr Lehrer Herbrig teilte darauf mit, daß für nächsten Monat ein Vortrag des auch in Dresden bekannten Herrn Reinhold Gerling beabsichtigt sei. Nachdem die nötigen Informationen erteilt worden waren, gelangte ein Antrag auf Bildung einer Ortsgruppe Dresdens zur Annahme. Bereits im nächsten Monat soll ein Propagandaauswehen ein großer öffentlicher Vortrag mit Reinhold Gerling als event. Redner stattfinden.

— Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz, Ortsgruppe Dresden. Am vergangenen Sonntag unternahm die Vereinsmitglieder eine Wanderung nach dem Wiltzschhofen behufs Anfertigung eines Schichtplanes aufzutreiben und leit zwei Führer schon von ihren Bewohnern verlassenen Dörfern Dittsching, Jelsch und Cuosdorf. Mit heimlicher Eile betrat man die Ortswälder, in denen kein lebendiges Weiden sich mehr seines Tausens erfreut. Jede und jedes heimlich liegen die weite Tümpel und Feuers bewachten Hügelchen da, deren frühere Bewohner von der heimlichen Scholle schieden und nach allen Himmelsrichtungen verstreut worden sind. Die noch stehenden Häuser werden bald vom Erdboden verschwinden sein. Die Erde nur noch in der Erinnerung existieren. Die Teilnehmer der Wanderung schieden mit Wehmut von diesem dem Untergang geweihten Stätten und wandten sich dem freundlichen Konigsbrunn zu.

— Der heilige Männergesangsverein „Sängertrio“ feierte am 19. Oktober in der „Centralhalle“ sein 14. Stiftungsfest, bestehend in einem Volksliederabend mit aussergewöhnlichem Programm unter Mitwirkung von Hl. Hl. Thomasia (Mädch. Konviktorium, Klasse Hl. Professor Orant). Die dargebotenen Chöre: „Brautjahr in Dardanger“ (Herrl.), „Trübsal“ (Marschner), „Widweibliche Jagd“ (C. M. v. Weber), sowie die drei hier noch nicht gehörten Volkslieder „Niedertrübsal“ (Teufel), „Bei Wundenstein“ (Hans), „In Bannale“ (Pretagne, 1878), bearbeitet von Johannes, Dirigent des Sächsischen Männergesangsvereins, fanden allgemeine Anerkennung und zeigten reichliches Studium der Sänger und geistliche Leitung seitens des Dirigenten, Herrn Werner Rudolf, Hl. Hl. Thomasia, am Abende von Herrn H. Rudolf begleitet, sang mit geistlicher Stimme „Sandmännchen“, „Bergeliebte Ständchen“, „Der Jaeger“ (Hrabow), „Sonnenstein“ (Hl. Schumann), sowie „Der Gärtner“ (Wolff). Die junge Dame fand allgemeinen Beifall und muske mehrere Vieder zugehen. Ein stoff geistlicher Schwanz „Hektor“ (H. v. Meyer) bildete den humoristischen zweiten Teil des Programms, dem sich ein Tanz anschloß, wovon Herr Musikdirektor Kohlsch mit seiner vorzüglichen Kapelle stoff spielte.

— Zur Feier seines 12. Stiftungstages versammelten sich am Sonntag die Mitglieder des Männergesangsvereins der Dresdner Volkerei Gebrüder Hund in den Volkereihallen der Firma. Reicher Sympathien sich die Sängerschaft allenthalben erfreut, legte der zahlreiche Beisatz von Ehrenmitgliedern und Vertretern der Brudervereine das beste Zeugnis ab. Der strebame Verein brachte unter Leitung seines rührigen Chormeisters Herrn Arthur Honer Chöre von Beethoven, Schubert, Altenhofer, Menmann u. a. teils mit, teils ohne Klavierbegleitung zur Ausführung und erreichte namentlich durch den Vortrag des Chores: „Das deutsche Lied“ (Altenhofer), sowie einiger Volkslieder und des Walzers „An der schönen blauen Donau“ (Strauß) allseitigen Beifall. Die Vortragordnung verzichtete noch Vieder für Tenor, Doppelquartette und hat des weiteren ein humoristisches Potpourri und ein Gesamtspiel: „Die verunglückte Wittstiftin“. Der Humor des Stückes, sowie die Darstellungsweise der Spieler erzeugten allseitigen Beifall. Unter frohen Tanzweisen verfloß der Abend in außerordentlich angenehmer Stimmung, und man trennte sich in vorgerückter Stunde mit dem Bewußtsein, ein schönes Fest verleben zu haben.

— Der von der Neuhabt Gruppe des Evangelischen Arbeitervereins am 21. d. M. veranstaltete Familienabend erhielt durch die Darbietungen der Sängerschaft „Bunte Bühne“ eine willkommene Abwechslung. Eine zum Heften der Weihnachtsunterstützungskasse arrangierte, reich ausgeschaltete Wadenkloster fand schnellen Abzug. Dem Mitglied Frau vom. Wenn wurde ausüßlich des Mähriagen Arbeitsbüchleins im Original eine Anerkennungsurkunde überreicht. — Morgen abend 10 Uhr findet im Saale des Neuhabt Vorentrags, Königstr. 12, ein Vortrag des Herrn Valtera Kretschmar-Rehau über „Calvin und sein Werk“ statt. Freunde, auch Mitglieder anderer Gruppen sind freundlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Vermischtes.

** Der Kronprinz und die „höheren Töchter“ Alenheins. Als sich der Kronprinz kürzlich zur Road in der Oberförsterei Neu-Namud in Sproren aufhielt, hatte sich die IIa-Klasse der Luisenschule in Alenheins an ihm mit Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. med. Bartholomäus,
prakt. Arzt und Spezialarzt für Kinderkrankheiten,
Striesen, Eisenacher Strasse 3,
von der Reise zurück.

Königliches Lehrerseminar zu Pirna.

I. Anmeldungen zu der am 10. bis 12. Januar 1910 stattfindenden **Aufnahmeprüfung für Klasse VI** werden bis zum 1. Dezember 1909 von der Aufstellungsleitung (Spezialität wochentags von 11 bis 12 Uhr) entgegengenommen. Bedingungen sind: Geburtsurkunde mit Taufbescheinigung, Wiederimpfchein, ärztliches Zeugnis nach einem von der Aufsicht zu beziehenden Vordruck, letzte Schulur, ein von dem Angewerbten selbst gefertigter Lebenslauf, sowie der Ausweis über die jährliche Staatsangehörigkeit.

Erwünscht ist ein ausführliches Zeugnis des Lehrers oder Direktors über den Aufnahmefähigen und die persönliche Vorkellung des letzteren durch die Eltern.

II. Anmeldungen von Knaben, welche Ostern 1910 das 7. Schuljahr vollenden, für **Klasse Ia der Seminarschule** (mit Latein, Französisch und Klavierunterricht) werden in der Schreibzeit des Direktors (wochentags von 11-12 Uhr) entgegengenommen.

Die Seminardirektion.

Neuverpachtung von Granitsteinbrüchen.

Am Wege des schriftlichen Angebotes sollen fünf in **Sächsisch bei Bilschheim in Sachsen** liegende, zusammen 7,500 ha große, bis jetzt in drei Betrieben genutzte

Granitsteinbrüche

einzelnd oder auch zusammen vom 1. Januar 1911 ab auf weitere 10 Jahre neu verpachtet werden.

Die Steinbrüche, 1/2 Stunde vom Bahnhof Bilschheim gelegen und mit elektrischen Kraftanlagen versehen, geben einen vortrefflichen, zu allen architektonischen Verwendungen brauchbaren und auch mit dem feinsten Schlich zu verarbeitenden Granit, sowie auch begabtes Kalksteinmaterial.

Die Angebote an jährlich zu zahlender Pachtsumme sind ohne Nebenbedingungen für jeden der drei Betriebe gegen fünf Brüche einzeln oder auch zusammen abzugeben und müssen die Erklärung enthalten, daß Vierter sich den Verpachtungsbedingungen ohne weiteres unterwirft.

Die Verpachtungsbedingungen liegen zur Einsicht auf dem Gräflichen Rentamt aus oder können gegen Einreichung oder Postnachnahme von vier Mark Schreibgebühren von demselben bezogen werden.

Die Angebote sind an das unterzeichnete Rentamt alsbaldigst einzureichen. Den Herren Bewerbern wird die Annahme beim Nachnahme ihrer Angebote **bis spätestens 15. Januar 1910** einräumt, bis zu welchem Termin sie an dieselben gebunden bleiben.

Gräflich zu Stolberg-Stolberg'sches Rent- und Forstamt Brauna Sa., am 26. Oktober 1909.
Schreiber.

Max Bing, Dresden-A., Prager Strasse 40, I. Et.
Fernsprecher 7860.

Fabrikate der Sächsischen Metallwaren-Fabrik:
Aug. Wellner Söhne
Aue in Sachsen.

Neuheiten in massiv silbernen und schwer versilberten Bestecken mit wasser, harter Neusilber-Unterlage.
Platten, Schüsseln, Terrinen, Saucieren, Vasen, Fruchtschalen etc.
Kaffe- und Tee-Service in allen Preislagen.
Braut-Ausstattungen.
Einrichtungen für Hotels, Restaurants, Cafés.

Geheime Kraufheiten, Hautauschläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre, heilte Ausflüsse, Schwämme
aufhände behandelt **Wittig, Schöffelstr. 15, 9-6, abds. 7-8.**

Max Bing, Dresden-A., Prager Strasse 40, I. Et.
Fernsprecher 7860.

Fabrikate der Sächsischen Metallwaren-Fabrik:
Aug. Wellner Söhne
Aue in Sachsen.

Neuheiten in massiv silbernen und schwer versilberten Bestecken mit wasser, harter Neusilber-Unterlage.
Platten, Schüsseln, Terrinen, Saucieren, Vasen, Fruchtschalen etc.
Kaffe- und Tee-Service in allen Preislagen.
Braut-Ausstattungen.
Einrichtungen für Hotels, Restaurants, Cafés.

Maltyl GEHE

Kräftigungsmittel

natürliches, wohlschmeckendes

von sicherer Wirkung bei **schwächl. Personen, Genesenden, Nervosität, Bleichsucht, Blutarmut**

Maltyl ist zu haben in den Apotheken u. Drogerien! Verlangen Sie unsere ausführlichen Drucksachen! Aerztlich empfohlen! Billig im Gebrauch!

GEHE & Co. AKT.-GES., DRESDEN-N.

Geheime Kraufheiten, Hautauschläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre, heilte Ausflüsse, Schwämme
aufhände behandelt **Wittig, Schöffelstr. 15, 9-6, abds. 7-8.**

27 Jahr. Bötcheher, Schöffelstr. 5, 9-4, ab. 6-8, Sonn. 9-3 U. 5

Im Namen des Königs!

In der Strafsache
gegen
den am 21. Mai 1892 geborenen Bädergeißen
Ernst Alwin Fichte,
in Dresden wohnhaft,
wegen Vergehens nach den §§ 186, 188, 200 des St.-G.-B. hat das Königliche Schöffengericht zu Dresden in der Sitzung vom 21. November 1909 an der teilgenommen haben:

1. Hilfsrichter Althoff Dr. Gmeiner-Bemborf als Vorsitzender,
2. Professor Dr. phil. Schulte,
3. Fabrikbesitzer Weidner als Schöffen,
Reisendar Dr. Erdmann als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Reisendar Schmeißler als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:
Der Angeklagte **Fichte** wird wegen Verletzung der Vorstandsmittelglieder der Dresdner Bäderreinigung Verein v. r. K. n. n. l. c. W. u. d. L. u. b. c. gemäss dem St.-G.-B. §§ 186 und 200 zu **ein hundred und fünfzig Mark Geldstrafe**, im Falle der Uneinbringlichkeit zu **einem Monat Gefängnis** kostenpflichtig verurteilt.

Den Verleumdungen wird die Befugnis zugesprochen, den verhängenden Teil des Urteils auf Kosten des Angeklagten durch je dreimalige Einrückung in die „Dresdner Nachrichten“, „Dresdner Anzeiger Nachrichten“, „Dresdner Volkszeitung“ und den „Dresdner Anzeiger“ binnen einem Monat öffentlich bekannt zu machen.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache
gegen
den am 6. März 1892 in Zschandorf bei Büchelwerda geborenen,
in Dresden wohnhaften Bädergeißen **Ernst Alwin Fichte**
wegen Verletzung
hat, auf die von dem Angeklagten gegen das Urteil des Königlichen Schöffengerichts zu Dresden vom 21. November 1909 erlassene Verurteilung,
die 4. Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Dresden in der Sitzung vom 27. August 1909, an der teilgenommen haben:

1. Landgerichtsrat Dr. Vogt als Vorsitzender,
2. Landgerichtsrat Meyer,
3. Dr. Hofbach,
4. Galka,
5. Landrichter Dr. Seime als beisitzende Richter,
Gerichtsschreiber Dr. Hoering als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Reisendar Köhler als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:
Die Benutzung wird mit der Maßgabe verworfen, daß die im angefochtenen Urteile verhängte Bekanntmachung nur je einmal in den drei besprochenen Zeitungen und zwar innerhalb eines Monats von Zustellung der Urteilsausfertigung an die Verleumdigen zu erfolgen habe.

Der Angeklagte hat die Kosten des Rechtsmittels zu tragen und den Nebenklägern die ihnen dadurch erwachsenen notwendigen Auslagen zu erstatten.

Gasthof Haidemühle.

Herrliche Waldpartie, prächtige Laubfärbung.
Freitag den 29. Oktober 1909
Grosses Teichfischen.

WASCHTISCHE

LOUIS FERRMANN
EISENMÖBELFABRIK
DRESDEN: AM SEE N^o 28 u.
DRESDEN: GEORGPLATZ I ECKERINGSTR.

Ziehung 12. November.

Lose à 1 Mk. zur 2. Wohltätigkeits-Lottarie des Vereins für Waldholungsstätten in Dresden

1724 Gewinne im Werte von **15000 Mk.**
(Gegenstände in Silber und Meissner Porzellan) empfiehlt
Alexander Hessel, Dresden-A., Weissen Gasse 1, Pillnitz: Breite Strasse 7.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Verein für Volkstümliche Hochschulkurse in Dresden.

Winterprogramm 1909/10.

I. Teil. Vor Weihnachten beginnende Kurse:

A. Technische Hochschule.

- I. **Oberbergrat Professor Dr. Pappertz:** Die Grundlagen der darstellenden Geometrie und ihre Veranschaulichungsmittel. Mit Demonstrationen und Lichtbildern. 4 Vorträge. Montags abends von 8-9 Uhr. Beginn 8. November. Hörsaal 77 der Technischen Hochschule. Gebühr für den ganzen Kursus 1 Mark.
- II. **Dr. O. Nuoffer:** Die heutige Völkerverfunde. Mit Demonstrationen und Lichtbildern. 8 Vorträge. Sonntags abends von 8-9 Uhr. Beginn 6. November. Hörsaal des Zoologisch-ethnographischen Museums im Zwinger. Gebühr für den ganzen Kursus 1 M. 50 Pf.

B. Tierärztliche Hochschule.

- III. **Professor Dr. O. Walzel:** Von romantischer Dichtung. 8 Vorträge. Dienstags, abends von 8-9 Uhr 16., 23., u. 30. Novbr., 7. und 14. Decbr. 1909, 11., 18. und 25. Januar 1910. Hörsaal 7 der Tierärztlichen Hochschule. Gebühr für den ganzen Kursus 2 Mark.
- IV. **Professor Dr. Naumann:** Die heimische Pflanzenwelt im Wechsel der Jahreszeiten. 5 Vorträge. Mittwochs abends 8-9 Uhr. Beginn am 3. November. Hörsaal 7 der Tierärztlichen Hochschule. Gebühr für den ganzen Kursus 1 M. 25 Pf.
- V. **Dr. Beythien, Direktor des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Dresden:** Ueber Nahrungs- mittelverfälschungen, ihre Entdeckung und Bekämpfung. 8 Vorträge. Freitags abends von 8-9 Uhr. Beginn am 29. Oktober. Hörsaal 7 der Tierärztlichen Hochschule. Gebühr für den ganzen Kursus 2 Mark.

II. Teil.

Nach Weihnachten werden folgende Vorträge stattfinden: **Professor Dr. Kauschel:** Ueber die neuere Sagen- und Märchenforschung. **Professor Dr. Luther:** Die Fortschritte der Photographie in den letzten 10 Jahren. **Professor Dr. Müller:** Ueber den gegenwärtigen Stand der Erziehungsschule. **Fabrikdirektor Privatdozent Dr. Dieterich:** Ueber die Rautschulindustrie. **Professor Dr. Kelling:** Ueber Ernährung des Menschen. Teilnehmerkarten sind zu entnehmen: Sekretariat der Technischen und Tierärztlichen Hochschule; Titmannsche Buchhandlung, C. Hödners Buchhandlung, Haupt-Bücher-Verlag, 19; Freie öffentliche Bibliothek, Rielmannsplatz 11; Bureau des Gewerkschaftsrates, Nissenstraße 2, 3.

der Bitte gebandt, er möchte doch der Klasse mitteilen, wann seine Rückkehr nach Berlin erfolge, damit die Schülerinnen den Kronprinzen sehen könnten. Dies sei bei der eilen Durchfahrt des Kronprinzen durch Altona nicht möglich gewesen, weil damals die Schülerinnen Unterricht hatten und "Schweigen" hielten. Auf das Bittgebet der Klasse in der Klasse II, wenn er das nächste Mal über Altona nach Hamburg fährt, eine bessere Gelegenheit hat, ihn zu sehen. Dann möchte man wohl an die Klasse II schreiben, und denen, die sich gebildet sind, wird es von dort mitgeteilt! Das wird aber wohl kaum passieren, wenn die ganze Klasse weiter so fleißig im Unterricht schwitzt wie nützlich. (gez.) W. v. Wedel." Dieser Brief soll einvernehmlich und als Andenken der schwigenden Mädchen in der Klasse II angebracht werden.

Zu dem Streite um die beiden Grafenkinder, den wir bereits erwähnt, veröffentlicht Abgeordneter Freiherr von Ritzhosen-Mittelbach folgende Erklärung: Die von anderer Seite gemachten Darstellungen über Borenhaltung der gräflich Ritzhosen'schen Kinder sind völlig einseitig gefärbt. Die Kinder sind seit fast sechs Jahren in Klein-Rosen bei den Baronessen Ritzhosen vorzüglich untergebracht. Der Weisliche Erziehungskreis ist durch Gerichtsbeschluss seit dem vorigen Frühjahr vertagt, bis das von der Gräfin Weis beantragte kriegsgerichtliche Verfahren beendet ist. Ich bin mit dem Grafen von Weis weder verwandt noch befreundet, vielmehr durch das Amtsgericht Grundenz ex officio für die Dauer des erneuten Erziehungskreises zum Pfleger der Kinder behufs Wahrnehmung ihrer Interessen ernannt. Als solcher musste ich gegen ein Hin- und Hergerren meiner Schützlinge und für deren Befähigung in ihrem, zur weiten Heimat gewordenen Aufenthalt einzutreten. Am 16. Oktober, früh 9 Uhr, wurde ich von Groß-Rosen ans Telephon gerufen und erhielt die Nachricht, ein Detektiv verlange die Herausgabe der Ritzhosen'schen Kinder. Auf der Post war für mich eine Zustellung nicht angelangt. Trotzdem telegraphierte ich sofort an das Amtsgericht Grundenz und erbat Verhaltensmaßregeln. Dann fuhr ich nach Groß-Rosen, wohin ich auch Justizrat von Schlebrügge aus Striegau als Rechtsbeistand kommen ließ. Nach Einsicht der vom Detektiv Gröger vorgelegten Papiere riet mir der genannte Justizrat, ich solle es ablehnen, bei der zwangsweisen Fortführung der Kinder an den Detektiv mitzuwirken, weil 1. mir nach kein Gerichtsbeschluss zugehtet sei, 2. eine ärztliche Bescheinigung vorlege, daß ein plötzlicher Transport der jungen Kinder durch fremde Personen für sie gesundheitsgefährdend sei, zumal sie von dem kranken Justizrat des Detektivs in Klein-Rosen geübt hatten, 3. die Rolle macht des Detektivs Gröger zur Empfangnahme der Kinder nicht richtig beglaubigt sei. Ich ließ keine Antwort des Gerichts auf mein telegraphisches Ersuchen um umgehende Verhaltensmaßregeln hatte. Hiernach erklärte ich Gröger, seinem Verlangen zurzeit nicht entsprechen zu können. Der Amtsvorsteher zu Groß-Rosen wandte sich nun an das Landratsamt Striegau, weil die Baronessen von Ritzhosen seine Schwägerinnen sind und er wohl deshalb als persönlich befangen angesehen sei. Der Kreisleiter in Striegau hat an Stelle des abwesenden Landrats den benachbarten Amtsvorsteher Freiherrn von Ritzhosen-Kohlhölbe, der für die Fälle von Verschickung des Groß-Rosener Amtsvorstehers vom Kreisamt beauftragt ist, mit der Prüfung der Sache betraut. Daraus hat der benachbarte Amtsvorsteher erklärt, polizeilich die Herausgabe der Kinder an den Detektiv nicht erzwängen zu können, weil ein ärztliches Attest dagegen vorliegt, und die Vollmacht des Detektivs nicht gehörig beglaubigt sei. Ein am Abend um 7 1/2 Uhr wurde mir der Beschluss des Amtsgerichts Grundenz zugehtet, wonach die Kinder an die Gräfin Weis herauszugeben seien. Fast gleichzeitig traf aber auch ein Telegramm des Landgerichts Grundenz ein, das folgenden Inhalt hatte:

"Beschluss des Amtsgerichts Grundenz vom 11. Oktober: In ansehnlicher, wenn derselbe nur sofort vollziehbar erklärt ist. Die Kinder sind bis auf weiteres an die Gräfin Weis nicht herauszugeben. Grundenz, den 10. Oktober 1909, nachmittags 6 1/2 Uhr. Die Weisverwalterin des Landgerichts."

Von diesem Landgerichtsbeschluss ist auch den in Betracht kommenden Polizeibehörden Mitteilung gemacht worden. Inzwischen hat Justizrat v. Schlebrügge eine eidesstattliche Versicherung dem Gericht eingereicht, die völlig der vorstehenden Darstellung entspricht. Danach sind alle mit oder anderen Mitteln dem meiner Familie gemachten Vorwürfe völlig unbegründet und tendenziöse Entstellungen! Freiherr Ernst von Ritzhosen, Landrat a. D."

Der Fall Holander vor dem Schwurgericht. Am dritten Verhandlungstage (Mittwoch) wurde zunächst Landgerichtsrat Kaubach als Zeuge vernommen, vor dem seinerseits die Vernehmung der weiblichen Angeklagten stattgefunden hat. Die Angeklagten waren damals sämtlich anwesend, auch hat er jedes Mädchen ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es die Wahrheit sagen müsse. Die Mädchen waren sehr geknickt und weinten heftig, sie erklärten aber, daß ihre neuen Aussagen der Wahrheit entsprächen. Hieraus wird der frühere Zeugin, Helene Rehn, vernommen, die von Holander besonders gravierend mißhandelt worden sein soll und heute einen halbverblödeten Eindruck macht. Sie ist deshalb auch nicht unter Anklage gestellt, obwohl sie des Meineids überführt erscheint. Sie wird unverdächtig vernommen. Es handelt sich bei der Rehn um dasjenige Mädchen, das infolge einer Gesundheitsstörung an einem Darmleiden litt und gelegentlich den Saal verunreinigte, worauf Holander sie zwang, den Saal mit dem Munde aufzuräumen. Sie befindet sich 1906 in das Asyl kam, und zwar, weil sie wegen Diebstahls und Betrugs bestraft worden war. Sie hat die Strafe aber nicht verbüßt, weil ihre actiue Minderwertigkeit in Rechnung gezogen wurde. Am Asyl habe sie haben müssen und sei häufig geschlagen worden, weil sie das nicht konnte, und weil ihr das Lesen und Schreiben lernen sehr schwer fiel. Der Stock, mit dem Holander schlug, war ein fingerdicker Peitschenstiel. Bei den Richtigungen sei sie auch öfter mit einer Kette gefesselt worden. Einmal habe sie Holander wegen der Benutzung des Nachtgeschirrs mit einem Stocke geschlagen. Weiter habe sie Holander in Arrest gesetzt, einmal drei Tage lang, während welcher Zeit sie nur von Wasser gelebt habe; Oben gab es Wasser der Zeit nicht. (Bewegung.) - Vorl.: Hat die Marie Schwiede Sie auch geschlagen? - Zeugin: Ja. - Vorl.: Sie sind in Ansehung vor der Strafammer vernommen worden und wollten damals den Eid nicht leisten? - Zeugin: Ja, ich fürchtete mich vor der Rache Holanders. Er hatte mich in sein Geschäftsamt gerufen und sagte, ich sollte ja nichts gegen ihn auslösen; ich brauchte ja auch nicht zu schwören, ich dürfte nur Gutes für ihn auslösen. - Vorl.: Es sind Ihnen doch die Folgen eines falschen Eides hergestellt worden? - Zeugin: Ja; ich habe mich aber nicht getraut, zu sagen, wie es war, weil ich Holander fürchtete. - Angekl. Holander: Die Aussagen der Rehn sind nicht wahr. Namentlich ist es unrichtig, daß sie zu falschen Aussagen verleitet habe. Ich habe die Rehn für nicht normal und für total verblödet. In der Strafammerverhandlung hat sie erklärt, daß sie die Schwiede in Altona doch getroffen habe. - Vert. M. M. Jonas: Zeugin, in welcher Weise hat Holander Sie beeinflusst? - Zeugin: Ich würde bei dem, was ich gesagt habe. - Vert.: Kennen Sie die Bedeutung des Eides? - Zeugin: Früher wußte ich es nicht, jetzt ja. - Vert.: Hat Holander Sie nach seiner Verurteilung mißhandelt und gequält. Sie hätten Schluß an seiner Verurteilung? - Zeugin: Ja. Er hat mir auch einmal den Stuhl weggenommen, so daß ich hinfiel und mir weh tat. - Angekl. Holander (erregt): Das ist direkte Unwahrheit. - Es wird dann der Sachverhalt durch Geh. Medizinalrat Heiling (Mittwoch) vernommen.

Vortsetzung siehe nächste Seite.

Wein besser und billiger

Soeben erschien unser Lagerverzeichnis mit Angabe der Selbstkostenpreise. Wir empfehlen allen Wein-Konsumenten sich dasselbe im eigenen Interesse sofort kostenlos schicken zu lassen. Unsere vollendete, einzig dastehende Vertriebs-Organisation (Selbstkostenpreis + 10% Umsatzgebühr) verbürgt vorzügliche Qualität der Weine und bietet enorme Ersparnisse.

Centrale für Weinvertrieb m. b. H.
Berlin, Dirschsenstraße 47
Telephon-Anschlüsse: Amt III, Nr. 659 3594 5446

Sächsische Bank zu Dresden.

Der von uns ausgefertigte Depositenchein Nr. 23 838 d. d. Dresden den 6. April 1904 ist bei uns als verloren angezeigt worden.

In Gemäßheit von § 12 unseres revidierten Statuts vom 1. Dezember 1889 machen wir dies hiermit unter der Bedingung bekannt, daß wir den obigen Schein für kraftlos erklären und an dessen Stelle ein Duplikat ausstellen werden, wenn sich innerhalb dreier Monate, vom unten angeführten Tage ab, ein Inhaber dieses Scheines bei uns nicht melden sollte.

Sächsische Bank zu Dresden.

Hegemeister, Grunberg.

Für die normale Knochenbildung, die Entwicklung des Gehirns, die Ernährung der Nerven

sind Phosphorsalze unbedingt nötig.

Nur Dr. Oetker's Pudding

enthält dieselben in hinreichender Menge.

Man achte auf Marke „Oetker“.



Aus lebendigen Dampferzuchtungen heute eingetroffen:

- Goldbarsch ohne Köpfe,** Pfd. 25.
- Seelachs ohne Köpfe,** Pfd. 28.
- Kabeljau, „Pefaal“,** Pfd. 30.

von 1-2 Pfd. (wie „Hefgol. gr. Schälisch“)

Ansführliche Rezepte gratis.

Beste weisliche neue

Vollheringe

10 Stück 40, 50, 65 und 70 A.
100 Stück 3,75, 4,75, 6,25 und 6,75 A.
in haltbarer dauerhafter Winterware die

1/2 Tonne etwa 1000 Stück 35 A, 1/2 To. 18,50 A.

1/2 Tonne etwa 850 Stück 39 A, 1/2 To. 20,50 A.

1/2 Tonne etwa 750 Stück 41 A, 1/2 To. 22 A.

Large Shelland Fulls, 1/2 Orig.-To. etwa 325 Stück 22 A.

Paf. Crownfullbrand 1/2 Tonne 42 A, 1/2 To. 22 A.

Feinste neue

Riesen-Speckheringe, 3 St.

1/2 Tonne, etwa 500 Stück, 31 A, extra große, etwa 450er 33 A.

Prachtvolle zarte neue **Nordlands-Fettheringe,**

10 Stück 65 A, 100 Stück 625 A

1/2 Tonne, etwa 650 Stück, 35 A, 1/2 Tonne 18,50 A.

Neuer in Hering in Gelée, 1 Pfd.-Dosen 35 A, 2 Pfd.-Dosen 65 A, 4 Pfd.-Dosen 120 A, 8 Pfd.-Dosen 200 A

Alle sonstigen marinierten und geräucherter Seefische täglich frisch und billig.

Verwand prompt gegen Nachnahme.

In den **Dresdner Werkstätten für Beleuchtungswesen m. b. H.,** Löbtau, Gröbelstrasse 17, Haltestelle der Linien 7 und 22, Drei Kaiser-Hof, findet auf kurze Zeit ein **Verkauf moderner Beleuchtungs-Gegenstände für Gas und elektrisches Licht** (Modelle, die in den Katalog nicht aufgenommen wurden) zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** statt.

Der **Pelz-Katalog** wird gratis u. franko zugesandt.

Chrysolde.

Pelzkolliers und Muffe

in allen Preisen von 5 bis 150 M. usw.

„Zum Pfau“

Robert Galdeczka, Kürschner, Prager Strasse 46, Frauenstrasse 2.

Herren- und Damen-Pelze.

Seite 12 „Dresdner Nachrichten“ Seite 12
Sonntag, 28. Oktober 1909 Nr. 209

Voranzeige

Der billige Verkauf

ZU

Volkstümlichen Preisen

beginnt

Freitag vormittag 8 Uhr.

ALSBERG

Offene Stellen.

Salonblatt,

vornehme, illustrierte, aktuelle Wochenchrift, sucht zur Abonnentengewinnung geeignete repräsentationsfähige Herren. Bei zufriedenerstellenden Leistungen auch Fixum.
Nur solche mit gutem Auftreten wollen sich melden abends von 5-6 Uhr Näckstraße 12, I.

Margarine.

Leistungsfähige, altrenommierte Fabrik, nicht der Gruppe Gode-Cleve-Damburg angehörend, sucht für den

Vertrieb

ihrer neuen konkurrenzlosen Qualitäten für Dresden und Umgegend energischen, bei den einschlägigen Geschäften bestens eingeführten

Vertreter,

der sich tatsächlich des Verkaufs des Artikels mit Eifer annehmen kann. Ausführliche Angebote mit Angabe von Referenzen unter J. 9123 an die Exped. d. Bl.

Der od. Fräulein für Bromsüberreide gesucht. Holbeinstraße 40, v.

Subverlässiger nüchtern Kutscher für herrschaftl. Geschäfte gesucht. Gest. Dr. Gruna, Wienstr. 8, I.

Tapezierergehilfe, guter Polsterer, als Dekorateur, wird sofort aufgenommen von der Firma Brüder Stinka, Möbelabrik in Reichenberg, Druckschöbden.

Erstklassiger Zeichner u. Kolorist von Chemnitzer Fabrik f. Dekorations- und Möbelstoffe gesucht. Gest. Offerten unter T. 2307 erbet. an Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

Jüngerer Buchhalter mit guten Zeugnissen, möglichst aus Getreidegeschäft, zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter Z. 9397 Exp. d. Bl. erb.

Suche Wirtschaftler auf Landbau mit Ia. Zeugn. Ober-Geb. zugehörig. Mittelsdeutscher Güterbesitzer. Nachweis, Dresden, Janustr. 3, Schumann, Siebenweidmiller.

Ein solider, gewissenhafter

Kohlen-Reisender,

welcher bei d. Fabrik- u. Handelslandschaft gut eingeführt ist, wird inf. od. später zu engagieren gesucht. Off. mit Zeugnisschriften u. Gehaltsantr. unter L. O. 622 an die Exp. d. Bl.

Freischweizer, II. Stelle, sofort, Unterweiser sofort, Werdoburgischen, Mägde, Wirtschaftsmädchen sofort gesucht Paul Liebsch, Vermittler, nur Rampischstr. 17, 2

Frei-, Unter- u. Lehr-Schweizer sucht sofort St. Vermittlerin H. Weichslog Dresden, Str. Blauenische Str. 37.

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Vaterlandspartei“ (Erlangen 1900).

Zu baldig. Antritt wird ein tüchtig. Hausmädchen mit guten Kochkenntn. gef. Gehaltsfrage II, vt.

Suche baldigst sauberes, zuverlässiges

Kindermädchen.

Frau Dr. Schlegel, Landeckstraße 11, Dresden.

Bademeisterin gesucht.

Für die Badeanstalt 1910 wird zur Leitung der hiesigen städt. Frauen-Halb-Badeanstalt eine Bademeisterin gesucht. Bewerberinnen müssen des Schwimmens durchaus kundig, auch in der Lage sein, Schwimmunterricht zu erteilen. Eintritt Anfang Okt. Bedingungen mit Zeugnissen und Angabe der Honoraransprüche sind baldigst einzureichen.
Cottbus, den 23. Oktober 1909.

Der Magistrat.

Solide tüchtige

Verkäuferin

per sofort gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche schon in größerer Konditorei in Stellung waren. Zeugnisabschriften zu richten an Gustav Haussmann, Postkonditorei Reichsfänger, Leipzig.

Kontoristin

(größte Stenogr. u. Korrespond.), welche d. h. b. d. Tageskasse mit übernehmen soll, mit flott. guter Handichr., j. Ant. t. j. Des. in angenehme, dauernde Stellung gef. Angebote m. Bild, Zeugn.-Abschr., Ana. bis h. Tätig. u. Geh.-Anspr. u. A. 6262 Exp. d. Bl. erb.

Wirtschafterin,

Für 1. Januar 1910 wird zur Unterstützung der Hausfrau eine Wirtschafterin gesucht, die schon auf einem Rittergute tätig war. Gehaltsanträge und Zeugnisabschriften erbeten.

R. Winckler, Rittergutsbesitzer, Zschorna bei Rabenberg, Sa.

Gewandtes Fräulein, welches auch im Haushalt befähigt, suche für meine Konditorei als

Berkauflerin

zum 15. November. Anfangsgehalt 25 M., freie Stat. Bild und Zeugnisabschriften erbeten.
A. Mönlich, Konditorei und Café, Wittenberg, Ver. Halle.

Ein älteres, geundes

Mädchen

für alles (gute Köchin) wird zur alleinigen Führung des Haushaltes für einzelnen Herrn nach Teplitz u. Böhmern per sofort gesucht. An-erbote mit Angabe d. Gehaltsantr. u. Zeugnisschriften unter E. 9518 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht 19. solides Mädchen 1. Bedienen der Gäste eines besseren Rest. wagt für dauernde Stelle. Gute Verhandlung. Off. nebst Zeugniss u. Bild erbeten u. R. 180 an Gaastens & Vogler, Rostweim.

Junger Kommiss

sucht Stellung in Kolonialwaren-Geschäft bei freier Station unter beacht. Anprüchen. Offert. unt. L. S. 626 in die Exp. d. Bl.

Junge Kommiss sucht Stell. als

Volontär

in möglichst hohem Kolonialwaren-Geschäft zur weiteren Ansbildg. freie Station erbeten. Off. u. K. S. 603 in d. Exped. d. Bl.

Oberschweizer

mit prima Attesten suchen Stellung.

Junge Unterschweizer

für sofort bei gutem Lohn nach Leipzig gesucht.

Kasimir Guber, Vermittl., Leipzig, Bahnhofsstr. 3, Fernspr. 10671.

Landwirtssohn, 18 J., sucht, ge-
eignet auf gute Zeugn., der so-
fort od. Neujahr 1910 als

Verwalter

Stell. Gest. Off. unt. A. 100 hauptpostl. Köchinnenbröde erbet.

Ein junger Mann,

welcher 2 1/2 Jahre in d. Kolonialwarenbranche als Lehrling tätig war, sucht zur weiteren Ausbildung anderweit Stellung. Post u. Logis im Hause erwünscht. Werte Off. erbetet man unt. D. 9401 in die Exped. d. Blattes.

Ein Knabe, außer Belohn., der
Gut u. Dekorationsmalerei
hat, sucht i. Th. 1910. Dresden

Lehrmeister.

einen
Off. b. 1/12 P. 28-487 Exp. d. Bl.

Oberschweizer

mit Frau, ohne Kinder, sucht 1. Nov. Stellung. Oberweizer mit kleiner Familie sucht dauernde Stellung. Fünf, Vermittler, Dresden, Rampische Straße 13.

Landwirte erhalten tüchtiges

Schweizer-Personal,

verd. u. ledig, durch Erlar, Bureau „Merkur“, kleine Blauenische Gasse 47, Telefon 11216. Unter- und Lehrschweizer pliziert und luche nebst Oberchw., mögl. Gehälz. Sachkundige Bedienung.

Verh. kinderloser

Gärtner,

30 J. alt, sucht Stellung bis 1. Jan. 1910. V. Zeugnisse zu Diensten. Werte Offerten unter W. 9410 in die Exped. d. Bl.

Landwirtssohn, 21 J. alt, Sol-
dat gewesen, sucht Stellung, als

Verwalter oder

Wirtschaftsgehilfe

33. Off. an H. Krumbiegel, Langenstriegis d. Lederau erb.

Verheirateter Oek.-Inspektor

sucht, getücht auf gute Zeugn., 3. 1. Jan. od. 1. April 10 dauernde Stellung. Werte Off. erb. unter E. 9417 an die Exp. d. Bl.

Ja. Maler sucht geigen. St. Off. J. G. 2517 Fil. Königsbrüderstr. 39.

II. Damenfriseur,

Endeuler, Man. u. Post, sucht Stellung. Off. u. L. P. 623 in die Exp. d. Bl. erb.

Reservist,

geb. Garde-Mann, sucht Stell. als Richter od. Revisor. Off. u. M. F. 100 postlag. Eyröth b. Niesitz, C. S.

Vertrauensposten

irgendwelcher Art. B. Off. u. S. 9415 an die Exp. d. Bl.

Junges Mädchen

a. d. Exp. 22 J. alt, sucht für sofort Stell. bei kinderl. Ehepaar, wo Dienstmädch. vorh., um sich in der Küche zu vervollkommen. Familienanschluß erwünscht. B. Off. erbeten unt. R. 9413 an die Exp. d. Bl.

Tele. 7438 u. 3609

Empfehlen hübsche Kellnerinnen

Bureau z. Adler, Frauenstr. 3, Freudenberg & Hille, Dresden, Vermittler.

Solides Fräulein sucht per 1. 11. Stellung zur Bedien. der Gäste in Rest. u. Bier- u. Restaurant. Gute Zeugn. vorh. Offert. erb. an Fr. Böfer bei Kändler, Ober-Gittersee, Dresden, Straße 23.

Fräulein sucht Stellung als Verkäuferin in Konfekt-Geschäft oder Konditorei. Zeugnisse vorhanden. B. Off. erb. u. M. N. 50 postl. Braunschweig.

Fräulein mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Konditorei-Verkauflerin in nur best. Hause. Werte Offert. unt. A. Z. 200 postlagernd Braunschweig.

Fräulein, reich Witwe, rüst. u. vielheit, in Ausw. erb. sucht selbst. Stelle. Off. erb. u. G. 445 an Gaastens & Vogler, Dresden.

Stenogr., Maschinenschreib., Buchh., Korrekt. usw. w. sofort. nachgem. d. Radowsk Unter-
Ant. Altmack 15, Tel. 8962.

Kellnerinnen - Heim

nebst Stellenvermittlung, Dr. Blauenische Str. 20, 2, Tel. 10367, Wohnung u. Frühstück v. Tag 504

Seite 15 „Dresdener Nachrichten“ Seite 15
Sonntags, 28. Oktober 1909 Nr. 209

Ankündigung:

Die Weisse Woche
findet vom 1. bis 6. November statt.

Robert Böhme jr., Georgplatz.

Seite 16 „Dresdener Nachrichten“ Seite 16
Sonntag, 28. Oktober 1909 Nr. 299

Stellen-Gesuche.

Mädchen sucht Aufwartung bei Herrschaft für vormittags. Off. u. L. L. 619 Exp. d. Bl.

Mädchen vom Lande, 18 J. alt, a. gut. Fam. w. leben in Stadt, war u. sehr. Köchen gelernt hat, sucht bald. a. Privatstelle. Off. u. L. P. W. 29 postlag. Edle Krone erb.

Suche 1. St. Mädchen v. Ube. aus gut. Fam. tadell. Ober. bessere Privatstelle. Off. erb. Adressstraße 37, part.

Suche Frau, w. gut. Koch und alle Hausarbeit übernimmt, nicht Aufw. v. früh 8 bis 4 od. 5 Uhr. Entlohnung 87, 4. Köchel.

Suche Stellung als Stütze i. h. h. Haus, Schneid. u. Koch. erb. Off. u. L. Z. 9360 Exp. d. Bl.

Geldverkehr.

I. Hypotheken
auf Wohnhäuser u. Güter werd. zu 4 bis 4 1/2 % Zinsen dauernd v. Kasse, zahlbar lot. u. später, ev. auch in Raten, unter günstigsten Beding. gewährt. Ausf. Gesuche erbeten u. J. A. 533 an den „Invalidendank“ Dresden.

10 000 Mark
2. Hypothek mit 7400 A innerh. Grundbesitz sofort zu leisten gesucht aus Privatband. Off. L. F. 614 Exp. d. Bl.

Kapitalien-Gesuch.
Aus Privatband oder Kassen (Bemittelter perbeten) werden per Monat od. später folg. Kapitalien gesucht:
36 000 - 40 000 M.
60 000 - 65 000 M.
110 000 - 150 000 M.
an erster Stelle,
300 000 M. an zweiter Stelle, so gut wie die erste. Off. L. F. 614 Exp. d. Bl.

I. Hypothek gesucht
Von einem gut fundierten Fabrikunternehmen wird zum 1. Jan. oder später eine erste Hypothek von 200 000 M. aus Privatband gesucht. Keine Referenzen stehen zur Verfügung. Off. u. L. A. 9398 in die Exp. d. Bl.

Ca. 160 000 M. ev. 4 %
auch abteilt als 1. Hypothek auszuweisen. Off. u. L. B. 807 „Invalidendank“ Dresden.

Gewähre 600 Mark
jährlichen Gewinn, wer sich mit 2000 M. ohne Risiko an mein. sehr gut. Geschäft beteiligen. Off. u. L. L. 581 an den „Invalidendank“ Dresden.

2. Hypoth. v. 3000 M.
weit innerh. d. Gasse d. Tage auf Grundstücke in Weinböden gesucht. Kein Auftragsgeber gewährt 300 M. Extra-Verg. wenn d. Geschäft schnell abwickeln. wird. Ausf. erteilt kostenfrei

Maucksch,
Marktstraße 10, v. Geogr. 1897.

Hypotheken-Angebote.
Jeder Betragshöhe!
für 1. und 2. ev. 3. Hypothek
sofort u. später. Term. zahlbar.
H. Köber, Dresd. Struvestr. 23.

Teilhaber gesucht (Christ).

Tüchtiger jüngerer Kaufmann mit Vorkapital v. 15-20 000 M. für ein Fabrikationsunternehmen in Böhmen gesucht. Zur Einzahlung werden nur 5000 A gesucht und gleiche Summe i. Sicherstellung. Das Unternehmen erzeugt Maschinenbaufabrikate für Ausland und Export und besitzt wenig Konkurrenz. Selbes ist erweiterungsfähig und kann bis 30 Personen beschäftigen. Off. u. L. A. 99 postlagernd Oberleutensdorf, Böhmen.

Ausklagung und Bevorschussung
größerer Forderungen
unter kulantesten Bedingungen. Ausklagung erfolgt auf eigenen Namen und Rechnung. Offerten unter V. 97 erb. an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Barkapital, auch gegen etw. Akzept für Fabrikanten und Geschäfte, schnell, diskret. Off. T. Z. 6702 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Da ich häufiges Kapital benötige, bin ich genehm, meine zweite Hypothek von
14 000 Mark
alsbald zu bedienen. Das Geld steht vor nur 13 000 M. Kassen-geld, dahinter kommen noch 31 000 M. als Hypotheken. Brandf. ca. 84 000 M. Zeitwert vom Objekt 125 000 M. Selbstdarleiber. Off. erbitte unter J. A. 563 an die Exp. d. Bl.

Ohne jedes Risiko für den Kapitalisten, welcher mir auf zweite Hypothek ein Darlehen von
5000 Mark
gewährt. Objekt ist ein Zinshaus, erste Hyp. nicht hoch, Kassen-geld, und gerichtet steht noch weit innerh. Grundbesitz. Darleiber-Offerten unter L. M. 620 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Teilhaber
für lukrativ. konkurrenz. Unter-nehmen gesucht. Off. L. V. 893 „Invalidendank“ Dresden.

Nur aus diskret. Privatband
sucht ein Herr der best. Stände
800 Mark
gegen doppelte Sicherheit u. sehr anständige Verrentung. Offerten u. R. B. 111 a. d. Exp. d. Bl.

52 000 Mk.
auf Hypotheken oder stille Teilhaberschaft sind auszuweisen. Off. u. L. K. 618 Exp. d. Bl.

30 000 Mk.
1. Hyp. auf Wohnhaus u. Fabrikgebäude gesucht. Offerten u. L. J. 617 Exp. d. Bl.

5 % Anl. u. ev. 50 M. Extra-Verg. weil ich es schnell br.
12 000 Mk. II. Hyp.
hinter 15 000 Mark noch innerh. Grundf. a. Grundst. nach Zahlung gesucht. Ausf. erteilt kostenfrei

Maucksch,
Marktstraße 10, v. Geogr. 1897.

2500 Mark
sollen mit etwas Verlust bedient werden. Selbstdarleiber wollen ihre beste Adresse niederlegen u. G. 28 195 i. d. Exp. d. Bl.

Beteiligung suchen:
Kapitalist, m. 6-10 000 A.
12 000, 10 000, 6-10 000 ufm.
d. Maucksch, Marktstraße 10.
Geogr. 1897. Z. 1925 ff. Exp.
Welch edelbes. Dame oder Herr leicht reell. Mann 70 M. a. 5 Mon. a. v. Rückf. Off. u. L. N. 621 Exp. d. Bl.

Geld
verdienen kann jedermann durch Anweisung von Versicherungen (Leben - Unfall - Haftpflicht - Feuer). Event. wird ein fester Zinsenfuß gewährt. Off. L. an „Invalidendank“ Dresden unter L. E. 51 erbeten.

Miet-Angebote.
Möbl. Zimmer f. zwei best. u. Herren od. Frl. zu vermieten. Kohnenstraße 24, 3. L.

Schillingplatz 17 (Dresden-A. 28) Alte Weinstube,

herrschafft. 2. Et. 10. od. 11. zu verm. 1 heizb. Zimm. 1 Bad, 11. Kamm. gr. Küche, gr. Korbloz. Gas ev. Bad. Innenf. nebst Zubeh. daseibst ist die halbe 3. Etage, 2 St. 1 Kamm. Küche, Bad u. Zubeh. per 1. Januar 1910 für 350 M. zu vermieten.

Ungef. möbl. Zimmer
mit oder ohne Schlafst. ichöne Fernsicht, kein Vi-a-vis. Nähe Hauptbahnhof, billigst zu verm. Einbahnstraße 18, 3. t.

Halbe Etage,
Sonnens. 2 Stuben, Kamm. Küche mit Zubeh. Gas ev. Bad, 485 u. 520 M. per 1. April 1910 zu verm. Näh. Friedrichstraße 5, 1. t.

Veres gedämm. Zimmer i. Wrt.
ev. zu Geschäftszweck od. Kontor pass. lot. zu vermieten. Näheres Ultra-Allee 20, vt. bei Köchel.

Berühmte für 400 Mark
m. gr. Vorkapitalen v. 1.4 1910 zu verm. Näh. Schumannstr. 53, 1.

Grundstücks-
An- und Verkäufe.

Kaufe Zinshaus oder Villa
wenn sehr gut verzinslich bei größerer Anzahlung kein Tausch. Bester-Offerten unter U. 393 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kleines Obstgut
oder zur Obstkultur geräumter ländl. Besitz bis hundert Morgen mit Gebäuden nahe Dresden gesucht. Offerten u. H. 9 122 in die Exp. d. Bl.

Suche ein Gut
von ca. 100 Acker zu pachten. Off. erb. unt. T. 9 116 in die Expedition d. Bl.

Achtung!
Kleines Fabrik-Grundstück.
Besondere Umstände halber verkaufe sofort mein kleines Fabrik-Grundstück mit herrlichem Wohnhaus, direkt am Bahnhofs gelegen. Beschäftigte 12 Arbeiter, mache einen Umsatz wöchentlich von 500 M. sehr rentables Geschäft. Preis 32 000 M. Anzahlung 8000 M. Off. erb. u. B. 9399 an die Exp. d. Bl.

Gasthaus
an einer verkehrsreich. Straße in ein. Vorort v. Dresden, mit gr. Ausspannung, Umsatz ab. 5000 M. Schenke, 270 Sekt. Bier, Extra-Niete 1600 M. in bei 10- bis 12 000 M. Anzahl. sofort zu verkaufen. Offert. unt. L. E. 613 an die Exp. d. Bl.

Bauerngut (306),
116 Morg. Mittelboden, ichöne maß. Gebäude, 2 Pferde, 13 St. Rindvieh, 12 Schweine, lot. bei 10 000 M. Anzahl. zu verkaufen. Schulte, Gölzig, Vorkapital 31.

Gasthof,
mit nur einer Hyp. belastet, alterth. u. bill. Preis. Offert. erb. unt. L. U. 628 Exp. d. Bl.

Verkaufe meinen zwischen zwei Städten an Landstr. gel. flott.

Zu pachten gesucht
ein Landgasthof oder kleine Landwirtschaft in mögl. waldbreicher Gegend. Offert. mit Pachtpreis unter A. H. postlagernd Lausenstein (Eggenstein).

altrenom. Rest.-Etabl.
Erforderlich 10 000 M. Bauschreibweise vorhanden. Offerten unt. L. T. 627 in die Exp. d. Bl. erbeten.

altrenom. Rest.-Etabl.
Erforderlich 10 000 M. Bauschreibweise vorhanden. Offerten unt. L. T. 627 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Alte Weinstube,

noch in erstes Hand zu verkauf. für einzelne Dame passend. Agent verb. Off. u. P. 272 Haasenstein & Vogler, Dresden

Um mich zu entlasten, verkaufe meine alleingeh. 1847 in kleiner Stadt Thüringens gegr.

Eisenwarenhandlung,
welche jährlich
4000 M. Reingewinn

sicher erbringt. Zu Uebernahme sind 12 000 M. nötig. Nachfolger wird vollständig eingerichtet und unterstützt. Einfließen Anz. erbeten unter D. B. 449 in die Exp. d. Bl.

Kohlen-Geschäft
mit Hausgrundstück, in großem Vorort von Dresden gelegen, Umfang 110 Waggons Kohlen u. Weizen, Reingewinn 2000 M. in für 16 000 M. bei 6000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen. Selbst-Off. unt. K. U. 871 erb. an den „Invalidendank“ Dresden.

Konditorei und Bäckerei
ohne Konkurrenz in neuem Haus in Dr.-Blauen gelegen, alterth. bill. zu verp. Off. u. L. E. 878 „Invalidendank“ Dresden.

Bäckerei-Verkauf.
Weine gutgeh. Bäckerei m. ichön. Grundstück, in St. Stadt geleg. m. Kaffee- u. Weinhandl. 18 J. selbst betrieben, bin ich genehm, für 25 000 M. zu verp. Anzahl. 5000 M. sichere Ertrags auch i. Aufkäufer. P. Pechmann, Friedrichstraße 2, 11.

Zigarren-Geschäft mit
Schautenüllien-Handlung,
beste Geschäftslage Dresden, über 10 Jahre besteh. Verhältn. bald preiswert

zu verkaufen.
2-3000 M. hierzu erforderlich. Off. L. von Selbstref. unt. M. 450 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erb.

Kolonialwaren-Geschäft
mit Spirituosen
ist infolge höherer Krankh. unt. äng. ängst. Bedingungen zu verkaufen. Notwend. Kapital 8 bis 10 000 M. Näh. durch Paul Pechmann, Friedrichstraße 2, 11.

Ausförmliche Erläuterung
für strebsamen Drogen u. Apotheke bietet sich durch Erwerb eines alleingeh. Drogen-geschäftes. Näh. durch Rechts-anwalt Dr. Hugo Schubert, Dresden, Bräuer Straße 36 u.

Wegen Ueberbürdung muß ich
mein ichönes, gutgehendes

Milch- und Buttergeschäft
in H. Garnison, nahe Dresden billig verp. Für t. rübrige Leute sichere Erläuter. Auskunft bei Sommer, Wartenstraße Nr. 28 im Geschäft.

Gutgehende
Fleischerei
im Zentrum d. Altstadt in Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Off. u. L. W. 630 Exp. d. Bl.

Gutgehende
Fleischerei
im Zentrum d. Altstadt in Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Off. u. L. W. 630 Exp. d. Bl.

Gutgehende
Fleischerei
im Zentrum d. Altstadt in Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Off. u. L. W. 630 Exp. d. Bl.

Gutgehende
Fleischerei
im Zentrum d. Altstadt in Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Off. u. L. W. 630 Exp. d. Bl.

Die Eberburg.

Roman von **Willy Scharkau.**

(27. Fortsetzung.)

„Gott, Anna Behold!“ sagte Olli erstaunt, der bei dem Anblick der Frau ein leichtes Krächzen über den Leib ließ, so alt und verfallen und blag sah sie aus. „Suchst Du mich?“

Unwillkürlich fand sie das seit den Jahren der Kindheit von ihr nicht gebrauchte „Du“ wieder, als sie die andere so wie eine Bettlerin am Wege stehend sah.

„Ich habe Dich etwas zu sagen, Olli. Ich fand Dich nicht zu Hause, man jagte mir, Du holtest — jemanden aus Rheinsberg ab — und da bin ich Dir entgegen gelaufen.“

„Mein Verlobter.“

„Ich weiß, Bitte, lassen Sie mich zwei Worte mit Olli reden, in einer Minute haben Sie sie wieder.“

Mit einer leichten Verbeugung trat Viktor Blontenburg einen Schritt zurück, und abgelenkt erklärte, sie hätte keinerlei Geheimnisse vor ihrem Verlobten, in erwiderte Anna Behold doch fröhlich, sie hätte aber solche und würde Olli allein sprechen.

Und mit fliegenden Worten, sich dabei immer oben umblühend, als müßte der Mann aus den Büschen kommen, von dem sie sprach, erzählte sie, daß August seit dem vorigen Sonnabend aus dem Gefängnis wieder sei, vorher, letztendlich und dabei vornehmlicher denn je zuvor. Sie — außer am ersten Tage — hätte er Olli genannt, genannt, und doch wäre es Anna Har, daß er auf Anheiß jänne. Seit Montag war er überhaupt nicht mehr nach Hause gekommen und Anna könne den Gedanken nicht los werden, daß ein schreckliches Unheil in der Luft liege.

„Ich wünsche Dir von ganzem Herzen alles Gute und alles Glück, Olli. Daß ich Dir das sagen darf, ist mir schwer genug geworden, denn ich verlor Dir damit einen Teil Deiner Freundschaft, aber ich kann nicht anders. Hätte ich es nicht getan, hätte ich Dich nicht gewarnt, ich käme mir wie eine Mörderin vor!“

Und wie nun unsicheren Mächten gejaugt, ließ die Frau wieder quer durch den Wald in der Richtung auf die Seemühle dahinschreiten.

Blontenburg war über das plötzliche Auftreten dieser ärmlich gekleideten Frau, die ebenso rasch verschwand, wie sie erschienen, sehr erstaunt, sehr dankbar nicht daran, eine Frage zu stellen. War es etwas, was ihn interessierte, so würde Olli ihm schon das Nötige mitteilen. Da Olli aber schwieg, ihn nur an der Hand fasste und ihn festhielt, als wolle sie ihn überhaupt nie wieder loslassen, so genügte ihm das.

Olli aber war froh darüber, daß Viktor sie nichts fragte. Wenn sie auch keine solche Schwarzgeherin war, wie Anna Behold, so konnte sie doch August Drews gut genug, um ihn einer Schandtat für fähig zu halten.

Anfangs dachte Olli in ihrer Herzensfreude kaum nach über die ihn von Anna Behold gemachten Mitteilungen. Was sollte denn auch geschehen? Je weiter der Tag aber vorrückte, als die Gäste zum Vortage erschienen, als Olli ihren Verlobten mannsam Biertestunden lang nicht sah, weil er sich mit bewunderungswürdiger Henswürdigkeit allen den guten und einfachen Leuten widmete, die ihm doch nur ein sehr bedingtes Interesse einzuschließen vermochten, da wurde ihre Unruhe von Stunde zu Stunde größer.

Wenn dieser Anhold wirklich Anheil anrichten wollte, wie hätte sie das verhindern sollen?

Und in der Angst ihres Herzens nahm sie den Vater beiseite und teilte ihm ihre Sorgen und die Befürchtung mit, die Anna Behold ihr angedeutet.

Draußen unter dem großen lustigen Feldbach, das zur Bewirtung der zahlreichen Gäste dem Hause gerade gegenüber errichtet war, das, mit bunten, brennenden Lampen geschmückt, an dem warmen Frühjahrsabend einen schönen Aufenthalt bot, lachten und jubelten die Gäste — drinnen im Hause stand die Braut vor dem Vater und zitterte vor Angst und Sorge.

Fast wünschte Olli, der Vater möchte sie ob ihrer Befürchtungen auslösen, aber sie sah es ihm an, daß er ihre Mitteilungen nicht von der leichtesten Seite nahm.

Zur Unterhaltung.

Wendepunkt: Alle Arbeit meines Lebens ist nur ein Spiel mit den Dingen an der Küste des Meeres gemessen, während der Ocean der Wahrheit sich noch unerforscht vor mir ausbreitet. *Newton.*

Kartenkunststücke.

Von **Dr. Franz Ritter.**

Es herbitelt, und nicht lange mehr wird es dauern, so wird der Winter mit seinen langen Abenden seinen Einzug gehalten haben. Die Frage, womit man sie angenehm hindringen soll, taucht von neuem auf, und da dürfte es vielleicht nicht unangebracht sein, eine Unterhaltung wieder ins Tageslicht zu ziehen, die in früheren Zeiten viel mehr gepflegt wurde als jetzt. Der Zauberflügel, der bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts eine gern gelesene Erscheinung war, ist allmählich fast ganz von der Bildfläche verschwunden. Davon, daß ein Boco einst in den eleganten Konzertsälen der großen Städte Vorstellungen gab, die vom besten Publikum besucht waren, und zu denen man sich ebenso drängte, wie zu den herortragenden musikalischen Darbietungen, vermag man sich heutzutage keinen Begriff mehr zu machen. Die Zauberei ist eine ziemlich überwundene Unterhaltung, sie hat einer veränderten Geschmacksrichtung des Publikums weichen müssen. So sind auch viele alte gute Kunststücke in Vergessenheit geraten, darunter vor allem Kartenkunststücke, die wegen der Einfachheit, mit der sie jederzeit in Gesellschaften vorgeführt werden können, ganz besonders dazu geeignet sind, eine anregende Unterhaltung darzubieten.

Es sollen nachstehend einige derartige Kunststücke beschrieben werden, die bei einiger Übung leicht auszuführen sind und die, in richtiger Weise vorgebracht, jede Gesellschaft fesseln und in die nötige Spannung versetzen werden.

Der vorerwähnte Kunststück ausführen will, der sich vor allem eins zur Regel machen: Er darf sich im höchsten Sinne des Wortes „nicht in die Karten sehen lassen“. Er muß also seine Stellung immer so wählen, daß die Zuschauer ihm gegenüberliegen. Es darf niemand hinter ihm stehen oder ihm über die Schulter schauen. Zur Ausführung eignen sich am besten die sogenannten deutschen Karten, die also die Karten: Fächer, Schellen, Grün und Herz zeigen; französische Karten sind aus dem Grunde viel weniger praktisch, weil sie oben und unten das gleiche Aussehen zeigen. Bei sehr viel Kartenkunststücken kommt es zu-

nächst darauf an, eine gezogene Karte rasch erkennen zu können. Dies läßt sich mit deutschen Karten leicht in folgender Weise bemerkenswerten: Man ordnet vorher die Karten so, daß sie alle aufrecht liegen, d. h. also so, daß die Köpfe sämtlicher Figuren sowie die Spitzen sämtlicher Blätter, Schellen usw. nach oben zeigen. Nun brätelt man das Spiel aus und läßt irgendjemand eine Karte ziehen. Während er sie betrachtet, dreht man unbemerkt und unauffällig das Spiel herum. Nun läßt man die gezogene Karte wieder hineinstecken, wobei sie, da sie derjenige, der sie betrachtet, immer am oberen Rand festzufassen pflegt, stets in der gleichen Richtung wieder hineingesteckt wird, in der sie gezogen wurde. Die einzige Karte im Spiel, die also verkehrt liegt, muß dann die gezogene sein. Selbstverständlich kann es das eine oder andere mal vorkommen, daß die Person, die die Karte zieht, sie herumdreht. Deshalb ist es nötig, stets unauffällig zu beobachten und gegebenenfalls das Spiel ebenfalls zu drehen.

Nun stehen aber nicht immer deutsche Karten zur Verfügung, und man muß auch bei französischen Spielen imstande sein, eine gezogene Karte richtig zu erkennen. Hierzu dienen andere Mittel und Wege. Am einfachsten ist es, wenn man in diesem Falle rasch einen Blick auf die unterste Karte des Spiels wirft und sie sich merkt. Man stellt dann das Spiel in drei oder vier Haufen, die man auf den Tisch legt. Nun läßt man die gezogene Karte auf irgendeinen dieser Haufen legen, dann legt man rasch den Teil, in dem sich die unterste Karte befindet, auf die gemerkte Karte, läßt noch einmal abheben oder nicht abheben, wobei man jedoch acht gibt, daß der Teil, in dem sich die gemerkte Karte befindet, nicht getrennt wird. Diejenige Karte, die unter der gemerkten liegt, ist die gezogene. Wird zufälligerweise die gezogene Karte auf den Haufen gelegt, in dem sich die gemerkte Karte befindet, so braucht man, um das Kunststück zu ermöglichen, nur noch einmal abzugeben.

Ein anderes mit der unteren Karte leicht vorzunehmendes Kunststück besteht darin, daß man behauptet, niemand sei imstande, die Karte zu ziehen, die er wolle. Zu diesem Zwecke zeigt man das Spiel so herum, daß alle die untere Karte sehen können und bittet jemand, indem man es leicht lenkt, sie zu ziehen. So oft er es auch versucht, er wird stets eine andere Karte in der Hand haben. Die Sache ist sehr einfach, da man, während man das Spiel lenkt, die untere Karte mit dem angeführten Mittelfinger etwas zurückzieht.

(Folgt folgt.)

Das grösste Gewicht



legt die einsichtige Hausfrau auf Ersparnisse im Haushalt. Eine grosse Ersparnis ist ihr ermöglicht, wenn sie an Stelle der teuren Butter die sprichwörtlich beliebten

van den Bergh'schen
Margarine-Marken
Vitello und Clever-Stolz

welche feinste Molkeerbuter vollständig ersetzen, in Ihrem Haushalte verwendet.

Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Möbel für Krankenpflege



Fahrstühle für Zimmer u. Straße, Rollstühle, Kranken-Selbstfahrer, Invalidenräder, verstellb. Krankenstühle, Koffertstühle, Verstellb., verstellb. Kopfteilstufen usw.

Große Auswahl.

Verkauft direkt in der Fabrik von **Rich. Maune,**
Dresden-Löbtau, Telephon 1496.

Tharandter Strasse 29,
Strassenbahn Halte Linie Nr. 22,
Kaltentelle Hohensollernstrasse.
Katalog gratis.

JAVOL hat gesiegt
Javol hats voibracht
Ihm dank ich des



Haares üppige Pracht

JAVOL Die beste Hilfe bei Kopf Schuppen Haar-Ausfall



Das Beste für das Haar

Ein kahler Kopf ist hässlich....

Alt. Kronleuchter,
bestg. 2 Standleuchter zu gut. Preis zu kaufen gesucht. Off. u. T. N. 375 an die Exp. d. Bl.

Pianino, franz., Aut., wie neu erhalt., billig zu verkaufen.
S. Ulrich, Birnbaum Str. 1. 1.

Tapetenverkauf.
Anger höchst mod. Tapeten u. n. nicht daqew. bill. Breiten, billig als in Auktion, Bartholomäustr. 6
Nur kurze Zeit.



H. Hensel
Königlicher Hoflieferant
Zingendorferstr. 51

Filzhüte
vom einfachsten bis elegantesten.

Haus für feinen Damenputz
Chike Sporthüte.
Modelle.

Wer kennt Plauen?

Plauen i. V., bekannt als grösster Industrieplatz für Gardinen, Stickereten usw., sollte nicht unbeachtet bleiben; wer Bedarf in Gardinen, Stores, Vitragen, Bettdecken usw. hat, wende sich vertrauensvoll an das **Plauer Gardinen-Haus Adolf Erler,** Dresden, nur Waisenhausstrasse 19, Bierling-Passage. Fernsprecher 1033.

„Dem Menschen ist alles zugutragen!“ sagte er und seine Stimme klang sornig. „In dem Menschen ist aber auch viel gelündigt worden. Nun, wenn er wirklich etwas Böses vorhaben sollte, so werden wir seine Anschläge zuunichte machen. Laß mich nur sorgen, Olli. Ein alter Soldat und Fortmann wird mit Gottes Hilfe schon Rat finden.“

Trotz der größten Mühe, die Olli sich gab, fiel Blantenburg ihr verstorbes Velen schließlich doch auf. Er beobachtete sie jährl und konnte doch keinen Grund dafür entdecken. Das Zeit verließ so harmonisch, wie nur möglich; die Gäste waren so harmlos frohlich, sie schienen sich Ollis Glück von Herzen zu freuen, selbst der bei einem deutschen Vollerabend obligate Einschlag von sentimentaler Rührung fehlte bei Ueberreichung des Brautfranzes nicht, so daß seitens der schönen Braut und ihrer Mutter die Tränen reichlich flossen. Zu irgendwelcher Unruhe oder Erregung schien aber durchaus keine Veranlassung vorhanden sein.

Jetzt hatte Mann Schmitz, der in der heißen Pause war, seine dritte große Rede geschwungen. Dann verschwanden die Gäste allmählich; ein Wagen nach dem andern ruhr davon, die Lampen erloschen nach und nach, und das Haus lag dunkel und einsam da.

Trinken aber im Wohnzimmer standen sie noch zu Dreien zusammen; der alte Vollsprecht und das Brautpaar. Der alte Herr hatte schon den Leuchter mit dem brennenden Licht in der Hand, um seinen Schwiegerlohn hinaufzuleiten, in das für ihn eingerichtete Stiebszimmer, jetzt sagte er zu Olli:

„Weißt Du, Kind, ich halte es für richtig, daß ich Viktor unsere Belorgnis mitteile. — Ich bin nachthattig kein Schwärmer und weiß als alter Soldat, daß man das Rauf halten soll, wenn es nicht nötig ist, es aufzumachen — hier aber scheint es mir nötig.“

Olli überlegte einen Augenblick, dann erklärte sie sich einverstanden und berichtete ihrem Verlobten selbst von ihren Sorgen und Befürchtungen.

Blantenburg ließ sie ruhig ausreden. Keine Miene in seinem Gesicht zeigte, er sah seiner Braut fest in die Augen, aus denen eine achterme Angst sprach, dann fragte er nur, ob dies der Dremis sei, von dem sie ihm bei seinem Besuch hier im Fortshaus vor einigen Wochen erzählt hatte. Ob es ein unterlegter, breitschultriger, häßlicher Mann sei, kummlich an einer etwas schiefen Schulter und rotem Haar und Bart?

Und als Olli bejahte, verlor er in sehr ruhigem Ton:

„Es war sehr richtig vom Vater, mir das mitzuteilen. Wenn ich auch an eine derartige Infamie nicht gut glauben kann, so hat selbst dann die Gefahr ihren scharfen Charakter verloren, wenn man imstande ist, ihr ruhig ins Auge zu sehen. Dann schrumpft sie meistens zu einem so geringen Bruchteil zusammen, daß wir selbst erstaunt sind, wie klein sie eigentlich ist.“

„Nimm es nur nicht so leicht, Viktor,“ bat Olli.

„Dennwegen denke ich gar nicht daran. Aber nimm einmal an, dieser Mensch möchte uns auf unserer morgigen Fahrt nach Rheinsberg einen Schreck einjagen — nichts ist leichter, als dem aus dem Wege zu gehen oder vielmehr zu fahren. Wir machen einen Umweg und fahren eine halbe Stunde früher weg. Das ist alles.“

Olli Vollsprecht konnte jedoch lange keine Ruhe finden; als die anderen Bewohner des Hauses schon längst in tiefem Schlafe lagen, wachte sie noch immer. Und als sie endlich eingeschlafen war, wurde sie von wilden Träumen heimgesucht, so daß sie zuweilen mit einem Schrei in die Höhe fuhr.

18. Kapitel.

Blantenburg richtete sich im Bett auf. Es war noch nicht ganz hell in dem einsamen Zimmer, aber er sah durch das nach Osten gehende, offene Fenster, daß sich die ersten glühend roten Anzeichen der aufgehenden Sonne über dem noch schwarzen Walde bemerkbar machten und die leichten Wellen des Sees sich in seinen rötlichen Lichtern zu färben begannen.

Sonnenaufgang an seinem schönsten Tage!

Wie recht von ihm, den nicht zu verachten.

Einige Kröten begannen unten im Schilf des Sees zu quaken; ein Rohr-

sperlingspar hoch unermüdetlich sein einseitiges Liebesgespräch ertönen; hier und da schnellte ein Fisch aus dem Wasser des schwarzen Sees empor, um dann klatschend mit oder ohne Beute wieder zurückzufallen.

Viktor sah nach der Uhr.

„Halb vier —“

Der Tag war noch lang — aber sollte er ihn nicht ausdehnen, diesen Glückstag? Und sollte er nicht auch anderen an diesem Tage Glück bringen?

Raid erhab er sich und kleidete sich an, dazwischen überlegend, was er vor dem Einischlafen gestern abend schon überdacht.

Er dachte bei dem Gedanken an die Belorgnis seiner Braut. Er sah seine Ge-

reht — jetzt durchaus nicht mehr, da er sie konnte, wenn die Anänge einer solchen über-

haupt erfüllten.

Hier im Zimmer hätte er auch dann nicht bleiben mögen, wenn er seine Absicht nicht hätte ausführen wollen. Diese Absicht bestand darin, mit Müller Dremis zu sprechen.

Jetzt war es vier Uhr, spätestens um sieben Uhr konnte er von seinem Gang zur Seemühle zurück sein.

Raid letzte er seine Reijemühe auf und stieg leise die Treppe hinunter, wobei er fast über Juno stolperte, die als einziges Zeichen des Erkennens mit dem Schweiß medelte, im übrigen aber durchaus keine Miene machte, den Gast zu begleiten. Dann öffnete Viktor die von innen verschlossene Haustür und trat aus dem stillen Hause hinaus in den ebenjo stillen Wald.

Eine köstliche Morgenfrische wehte ihm entgegen, so daß er schnell die Mütze abnahm, sie in die Tasche steckte und nun Gesicht und Kopf frei in der herrlichen süßen Luft badete.

Am Garten vorbei ging ein kleines Stück den breiten Weg entlang, dann bog noch links der Fußweg zur Seemühle ab. Ohne zu zögern, schlug Blantenburg ihn ein und schritt rait auf demselben fort, leise eine Pflöden pfeifend, wie er es immer tat, wenn er mit sich und seinem Tun zufrieden war.

Anfangs führte der Weg gerade durch den Wald. Dann sah sich Viktor Blantenburg durch eine Ausbuchtung des Sees gezwungen, der Bindung des Ufers zu folgen, und von jetzt an ging es immer am Wasser entlang. Von Zeit zu Zeit blieb der Mann stehen, trat hart an das heil am Spiegel des Sees abfallende hohe Ufer und schaute über die in roten und gelben Lichtern glitzernde Wasserfläche.

Wald herrlicher Tag für einen Hochzeitsstag! Die ganze Natur hatte ihr schönstes Zeitgewand angezogen, sie lüchelte sich mit den Menschen ihres Glückes zu freuen. Und dort drüber lag das einsame Fortshaus, aus dem er heute sein Vieh entführen wollte, das jetzt noch im Morgenschlummer ihm entgegenräunte.

Jetzt verstand er, daß die beiden alten Leute dort in jenem einfachen Hause mit solcher Liebe an ihrem Wald und ihrem See hingen, und daß schon der Gedanke an eine Trennung sie in tiefe Trauer versetzte.

Ein leichnam melancholischer Reiz lag auf dieser einsamen Landschaft. Reber Berg noch Tal — nur Wald, einfacher grüner Wald und das Wasser des Sees — und doch, welche eine Abwechslung in den Farben, vom glühenden Rot des Himmels bis zum Schwarz des Sees an den Stellen, wo die Sonne noch nicht hinschien. Langsam ging Blantenburg weiter, er wollte dem Müller nicht zu früh ins Haus fallen. Dann ent-

sag ihm ein mit dichtem Pflanzwerk bedeckte, in den See hineinspringende Landjunge den Blick auf Seehaus, und das Bild änderte sich.

Breiter wurde der See, am jenseitigen Ufer war im Laufe des Winters Holz geschlagen, jetzt lagen die Stämme entweder noch in ihrer vollen Länge und Stättlich-

keit auf dem Walddoben oder große Stapel Brennholz waren aufgetürmt, der Abfuhr harrend.

Aber auch hier waren nirgends Menschen oder eine menschliche Ansiedlung zu entdecken.

Da erblickten die scharfen, geübten Augen des Wanderers etwas, das nicht in die einsame Natur zu gehören schien. Regungslos blieb er stehen, schob sich leise seitwärts hinter den Stamm einer Buche, von dem sein grauer Anzug sich nicht wesentlich abhob, und sah jetzt, daß ein Mann in einer braunen Koppe mit dem Rücken gegen einen Baum lehnte.

Ein Mensch so früh am Morgen — auf dem Fußweg zwischen der Seemühle und Seehaus — mitten im Seehäuser Fortshaus!

Unwillkürlich kam Viktor der Gedanke an die Gefahr, von der Olli so angsterfüllt gesprochen. Er schaltete leise vor sich hin.

Vielleicht war es ein harmloser Waldbarbeiter, der auf dem Wege zu seiner Ar-

beitsstätte begriffen war. Aber dem widersprach entschlossen der Umstand, daß der Mann hier jag, regungslos dastand, als ob er schlief.

Geräuschlos machte Blantenburg einen Bogen um den Menschen herum, von Baum zu Baum schießend. Er kam sich vor wie ein Indianer auf dem Arkegspfade. Und eigentlich erschien ihm kein Beginn recht lächerlich. Es war ja zu dumm, auf solche Belorgnisse etwas zu geben. Schon wollte er geradezu auf den Menschen losgehen, als er wie gebannt stehen blieb.

Der in der braunen Jacke redete sich, stand auf und trat einen Schritt vor auf den Weg, so daß Blantenburg ihn genau sehen konnte.

Dremis — der Müller Dremis war es! Der hatte hier gejeffen — und stand jetzt dort, ihm halb den Rücken zudrehend. Die kurze, breite Gestalt, die etwas vorgehobene

Schulter, das rotgraue Haar und der ebensolche Bart machten ein Erkennen leicht.

Dort aber — drei oder vier Schritte von dem Manne entfernt, lehnte an einem

Baum eine Aente, die — das sah Blantenburg auf den ersten Blick — geloben und

gehört war.

(Schluß folgt.)

Töchter-Pensionat Marg. Heinrich u. Math. Pressel
 verbunden mit **Frauen-Industrie-Schule.**
 1. Oktober beginnen neue Kurse in: Wissenschaften, Sprachen, Musik, Malen, Hand- u. Kunstgewerb., Abketten. Vom 17. Okt. ab und 2mal wöchentlich (Montags und Donnerstags) nachmittags von 2½ bis 1½ Uhr **Ertra-Kurse** für **Wohnhandarbeiten.**
 Auskunft, Prospekte durch die Vorsetzenden: **F. Wacker** und **E. Spiegelberg.**

THE VERA
 AMERIKANISCHER SCHUH



Doppel-Sohlen
 Vera Schuhe mit Doppel-Sohlen für den Winter sind sehr populär und praktisch. Sie halten die Füße trocken und warm, und Gummischuhe sind mit ihnen überflüssig. Vera Schuhe werden angefertigt in allen Lederarten für Damen und Herren.

Neuer Katalog gratis.
 Einheitspreis 16 Mk. das Paar.
 Spezial-Ausführung 18 Mk.

Vera American Shoe Co.
 G. m. b. H.
 Dresden
 Pragerstr. 28.

Amerikanische Mädchen- und Knaben-Schuhe 10 bis 13 Mark

Vornehme elegante **Figur**
 durch unsere

Spezial-Korsetts
 nach Mass.

Erstannlich **billige Preise,**
 da nur Atelier, kein Laden.

Sächs. Korsett-Industrie
 Frau Lina Jähne,
 Ludwig Richterstr. 15,
 Ecke Reihengr.,
 Nähe Großer Garten.

Brantleute kaufen solide Möbel
 in allen Preislagen und großer Auswahl bei

Möbel-Hesse,
 Rosenstrasse 45,
 part. I., II., III. Etage,
 Telefon 1059.
Freier Versand.
 Teilzahlung gestattet.

Futter-Kartoffeln, Runkelrüben,
 wogegen auch hütrenweise, hat abzugeben **Mitterwart Klein-**
 wolmsdorf, Post Wobeburg.

Laxin Confect
 Idealstes Abführmittel
 Dose (20 Stück) 1 Mark. Zu haben in den Apotheken.



Die die lästige Anprobens doch feststehend ohne die drückend Federn ohne daß man dieselben sofort, wie es tauglich vorkommt, als falsch erkennt, empfiehlt die von mir erfindenen **unfsichtbaren Perücken** (auch für Herren), Scheitel usw., deren Vorzüge weit bekannt sind. 11087 laufende Bestellungen. 12-jährige Praxis.

Leo Stroka Nachf.,
 spez. Damenfriseur aus Wien,
 Seestraße 16, I. Kein Laden.

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste **Heizung im Familienhaus**
 ist die verbesserte, überall leicht einzubauende **Warmwasser-Elagenheizung D. R. P.**
 von der Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,
 Dresden-A. 4.

Waffelbruch,
 darunter feiner Wiener Teegebäd-Buch, in Tüten zu 50 Pf. in wieder zu haben
 jeden Freitag im Kontor der Wiener Waffelfabrik **W. Hromadka & Jäger Nacht.,** Dresden-Plauen, Spinnmühlentage 11/16.

Postkarten
 (4 Stück 1 Mark)
 mit eigener Photographie, gleich 3. Witzchen, fertigt Photograph **Richard Jähniß,**
 Marienstraße Nr. 12.



Herzliche Gastfreude
 Herren-Schreibtische mit Aufsatz, moderne Verlos., von 55 Mk. an bis zu elegantesten.
Tränkner's Möbelhaus,
 Görlinger Straße 21/23.

Federbetten kauft stets Federreinigung Amalienstraße 12

Erste Dresdner Billard- und Queues-Fabrik
B. Heber, Liliengasse 5,
 Fernsprecher 9358.
 enthält ihre preisgekrönten Billards jeder Art. Hochgemäße Anfertigung nach Zeichnung. Umarbeitung und Reparaturen prompt. Großes Lager sämtl. Zubehörsgegenstände. Tisch- u. Familienbillards, Parquetbretter sind laufende Gelegenheits- u. Weihnachtsgeschenke.

Abbruch.
 Türen, Fenster, Schieferdächer, **Windfangtüren,**
 Lesen u. Verich. am billigsten bei **B. Müller, Rothenstraße Nr. 13.** Fernr. 9311.

Geldschränke,
 ganz große u. kleine mit Garantie, wegen **Ladenaufgabe,** günstiger als Auktion. **Fabrik Arnold,** Johannstr. 5. Auf Wunsch illustrierte Offerte.

Pianino,
 klein, reizend, Instrument schön. Ton u. Note sehr bill. 200 Mk. **Pracht. Tafelbiano 100 Mk.** Günst. Gelegenheitskauf! **Amalienstraße 9, 1.**